

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Währerring) 34.

Balkanfragen.

Ist mit dem neuen bulgarischen Ministerium Malinoff eine neue Situation auf dem Balkan geschaffen worden? Fast möchte man es glauben, die Orientpolitik wird lebhafter und erfordert gespannte Beobachtung und Aufmerksamkeit. Im Nildiz Kiosk vor Allen und auf der Babali, der hohen Pforte, herrscht eine unverkennbare Unruhe und Ungebuld. Man ist gegen die neuen Männer in Bulgarien misstrauisch. Unansehbare Gründe dazu hat man allerdings nicht. Aber man sagt sich einfach: die Stambuloffisten, die zuletzt die bulgarische Regierungspolitik geleitet haben, waren sozusagen Türkenfreunde, wollten mit den mazedonischen Agitatoren nichts zu thun haben und nichts von einem gewaltthätigen Vorgehen gegen die Türkei wissen. Diese Stambuloffisten haben den Platz räumen müssen, weil sie für ihre Politik keine Mehrheit finden konnten. Naturgemäß vertreten ihre Nachfolger ganz entgegengesetzte Prinzipien; sie werden also mit dem bisherigen System ein Ende machen, einen neuen Kurs einschlagen und ohne Weiteres einen Konflikt mit dem Sultan heraufbeschwören. Unglücklicherweise hat es das Kabinett Malinoff bisher versäumt, in Konstantinopel eine offizielle Erklärung darüber abzugeben, daß es nur ein friedliches Programm habe. Wohl hat der Minister des Auswärtigen, Generalmajor Paprikoff, in Privatgesprächen jede kriegerische Absicht Bulgariens geleugnet. Aber dies genügt den Türken nicht, und man kann ihnen nicht ihr gutes Recht bestreiten, besorgt zu sein und Maßregeln gegen etwaige Ueberraschungen zu treffen.

Die Pforte hat jetzt wieder eine Zeit der Krifen durchzumachen. Die mazedonische Angelegenheit ist nur scheinbar zur Ruhe gekommen. Unter der stillen Fläche droht von Tag zu Tag ein neuer Ausbruch. Gewiß, man hat eine solche Katastrophe regelmäßig jährlich prophezeit, wenn der Frühling kommt und die warmen Winde den

Schnee von den Bergen wehen und die einsamen Berggegenden freiem Verkehr erschließen. Jahr um Jahr ist vergangen, und man hat nichts weiter erlebt als Räuberromantik und Guerillakämpfe. Davan hat man sich gewöhnt und glaubt, es könne auch nie mehr ärger werden. Mittlerweile jedoch hat sich die Türkei gesammelt; sie besitzt eine von deutschen Instruktoren neuorganisierte Musterarmee und gefüllte Arsenalen. Schließlich hat der Islam durch die Revolution in Marokko einen Anstoß erhalten, sich wieder geltend zu machen in der Welt. Der Sultan der Osmanen fühlt sich neuerdings als Khalif, als Beherrscher aller Gläubigen, und ist bereit, das Schicksal herauszufordern. Hierüber ist kaum eine Täuschung möglich. Abdul Hamid fühlt sich heute stärker als je; er hat seit seinem Regierungsantritt Provinz um Provinz verloren, ist in Europa bis knapp an den Meeresstrand gedrängt worden, der ihn von der asiatischen Urheimath trennt. Aber jetzt leistet er Widerstand, ist er entschlossen, nicht bloß jeden Schritt des Bodens, der ihm in Europa noch gehört, zu vertheidigen, sondern will auch — wenn es sein muß — das Prävenire spielen und seine unruhigen Nachbarn mit Waffengewalt angreifen, wenn sie Miene machen, ihn zu bedrohen.

Das Selbstbewußtsein des Sultans manifestierte sich in letzter Zeit so ernstlich, daß man mit ihm rechnen muß. Man denke an die Konflikte mit Persien. Zwischen den sunnitischen Türken und den schiitischen Persern besteht seit altersher ein tiefer Konfessionshaß. Abdul Hamid hat zu Zeiten Nasr-Eddins den Versuch gemacht, mit den Ulema von Persien in Verbindung zu treten, um die Schiiten zur Anerkennung des Sultans der Osmanen als des alleinigen Khalifen des Islams zu bewegen. Das Werk ist mißlungen; aber was nicht auf friedlichem Wege geschehen konnte, vermöchte vielleicht die Gewalt zustandezubringen. Die gegenwärtigen Wirren in Persien hielt man in Konstantinopel für geeignet, ungenirt persische Grenzgebiete zu besetzen. Was man

genommen, hat man auch behalten, und man ließ sich nicht einmal durch Rußland abschrecken, das im Kaukasus seine Truppen zusammenzog. Wenn aber die Pforte Rußland nicht fürchtet, so hat sie auch den Muth, gegen Bulgarien energischer als bisher aufzutreten. Zuverlässige Nachrichten weisen darauf hin, daß die türkische Armee in aller Stille staffelweise mobilisiert wird. Es wäre deshalb thöricht, sich der Möglichkeit von Konflikten zu übertrieben. Es handelt sich einfach darum, die Beteiligten zu einer unzweideutigen Handlungsweise aufzufordern. Nur im Versteckenspiel liegt das Bedrohliche; eine ehrliche Politik, eine aufrichtige Aussprache kann alle Gefahren mit einemmale und dauernd beschwören.

Die mißliche Lage des Sultans kann man verstehen. Die marokkanischen und persischen Unruhen sind nicht ohne Einwirkung auf die Türkei geblieben. In Marokko sehen die Moslems ihre Glaubensbrüder einen verzweifeltsten Kampf für die Freiheit ihres Landes und den Ruhm ihrer Religion führen. In Persien dagegen haben sie erfahren können, daß auch orientalische Despoten im XX. Jahrhundert nicht mehr Alleinherrscher bleiben, wenn die Völker unerschütterlich für ihre Rechte eintreten. Just der Schah-in-Schah, der ärgste aller asiatischen Tyrannen, mußte zuerst seinem Reiche eine Konstitution geben. Ach, nicht gern und nicht freiwillig that er es, aber als er Miene machte, das Gegebene zurückzunehmen, da ging es um seinen Thron und sein Leben, und klugerweise fügte er sich in das Unvermeidliche. Das türkische Volk dagegen, das von allen islamitischen Völkern auf der Bahn der Civilisation am weitesten vorgeschritten ist, schmachtet noch in den Ketten absoluter Sklaverei. Für wie lange noch? Auch durch das Osmanenreich schreitet der Geist der Freiheit, der alle Fesseln löst, und von dem Sultan wird in nicht zu ferne Zeit gefordert werden, daß er sich entscheide für oder gegen die Konstitution. In Vorahnung dieses

Koloman Ghyczy.

— Zu seinem hundertsten Geburtstag. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wie sich doch die Zeiten geändert haben! Man denke sich Koloman Ghyczy mit seiner olympischen Würde, seiner behäbigen Ruhe und seinem Jambus-Cunctator-Temperament als Präsidenten des heutigen Abgeordnetenhauses! Und doch sind es kaum zwanzig Jahre, daß er todt ist, und vor dreißig Jahren thronte noch er auf dem kurulischen Stuhl, den heute Julius Justh und seine Stellvertreter, die heißsporne Stephan Rakovskij und Ludwig Návan, einnehmen. Es ist kaum auszudenken, wie sich die Verhandlungen des gegenwärtigen „Hauses“ unter seiner Leitung gestaltet hätten — oder vielmehr man kann es sich leicht vorstellen: er hätte dieser Volksvertretung nach fünf Minuten die Präsidentenglocke vor die Füße geworfen und ihr mit einem aus Entrüstung und Verachtung gemischten Gefühl den Rücken gefehrt. Nun, da sich morgen der Geburtstag des berühmten Politikers und Staatsmannes zum hundertsten Male jährt, gewährt es einen pikanten Reiz, den Lebenslauf jenes Mannes aufzurollen, der, obwohl sozusagen ein Zeitgenosse — haben wir Neltoren ihn doch gesehen, gehört und verehrt — der heutigen Generation, mit seinem so anders gearbeteten Denken, Fühlen, Sprechen, Handeln, seiner Anspruchslosigkeit und Höflichkeit, als ein Gespenst aus längstvergangener und verschollener Zeit — der Franzose hat dafür den treffenden Ausdruck: revenant —

Einer der ältesten und vornehmsten Familien

des Landes entstammend — sie führt das dreifache Prädikat: de Gicz, Affakürth et Ablanczkürth — deren zahlreiche Mitglieder als Vizegespane der Komitate Nyitra und Komárom fungierten, war Koloman Ghyczy, als Vizegespannsjohn am 12. Februar 1808 zu Komárom geboren, mit dem Komitatsleben von Kindheit an förmlich verwachsen. Kaum hatte er seine Studien absolviert, trat er — nach einer kurzen Wirksamkeit als Anwalt der gräflich Esterházy'schen Domäne Ráczeve — in den Dienst seines Komitats. Er wurde Vizenotar, dann Obernotar; im Jahre 1843 entsendete man ihn in den Reichstag, berief ihn indeß alsbald zurück, damit er die Vizegespannstelle antrete. Eine hohe Ehre widerfuhr Ghyczy Ende des Jahres 1847: ohne sich darum bemerken zu haben, ernannte man ihn zum Prototypenotarius an der königlichen Tafel, und schon ein Jahr darauf kam er in gleicher Eigenschaft an die Septemvorkastel, womit der Zutritt zu den Reichstagsverhandlungen verbunden war. Schon damals würdigte man sein profundes Wissen, seine sichere Urtheilskraft, sein ruhiges, besonnenes Temperament, seinen mehr kritisirenden als schaffenden Geist. Seinem zaudernden, kontemplativen Naturell konnten die sich überstürzenden Ereignisse nicht genehm sein; dennoch ließ er sich 1848 durch Franz Deák bewegen, an seiner Seite im Justizministerium die Staatssekretärsstelle anzunehmen; doch bedang er sich, daß Deák ihn, sobald ruhigere Zeiten einträten, in die Prototypenotariatsstelle zurückversetze. Nun, auf ruhigere Zeiten wartete er vergebens, sie wurden vielmehr immer ruhelofer, und als das erste parlamentarische Ministerium abdankte, wurde Ghyczy dem König sogar zum

Justizminister vorgeschlagen. Aus dieser Ernennung wurde selbstverständlich nichts, denn Ghyczy wollte nichts von ihr wissen. Er zog sich vollständig ins Privatleben zurück, bewirthete sein Landgut und erzog seinen einzigen Sohn, den ihm das Schicksal früh rauben sollte.

Als dann im Jahre 1861 das konstitutionelle Leben, wenn auch nur für kurze Zeit, wiedererwachte, wählte ihn seine Vaterstadt zum Abgeordneten, und das Haus wählte ihn, den es als glänzenden Redner, feurigen Patrioten und klugen Staatsmann verehrte, zum Präsidenten. Ghyczy war ein Redner von altem Schlag; jedwede Zierat, jedwedes Geschwürkel war ihm fremd, gründliche Kenntniß des Gegenstandes, tiefe Einsicht und die Wucht der Argumente waren die Waffen, mit denen er kämpfte. Mit diesen allerdings würde er in das heutige Parlament kaum passen, aber auf die damaligen Landesväter übte die Ghyczy'sche Beredtsamkeit tiefe Wirkung aus. Dabei darf man nicht glauben, daß die Abgeordneten jener Zeit statt Blutes Wasser in den Adern führten. Es ging auch damals zeitweilig heiß her, und ein zeitgenössischer Chronist (V. J., vielleicht Johann Bajda) sieht sich sogar veranlaßt, das „Haus“ gegen den Anwurf, daß es zu geräuschvoll sei, zu vertheidigen. „Das Volk — schreibt er — das Jahrhundertlang unter freiem Himmel zu Pferde sitzend seinen König wählte, ein solches Volk, dessen Haupttugend zum Theil die Kriegslust ist, kann nicht stundenlang ruhig auf seinem Plaze sitzen, wie die Marionetten improvisirter Provinzialtage. Eine charakteristische Eigenschaft des ungarischen Reichstags

Ereignisses meint Abdul Hamid in einem Kriege für den Glauben das beste Heilmittel seiner Krankheit zu sehen. Nun liegt es an Bulgarien, hier einen Strich durch die Rechnung zu machen und der Türkei keinen Anlaß zu einem gerechten Kampfe zu geben. Ob Bulgarien durch den letzten Ministerwechsel wirklich weise Führer erhalten hat, muß sich also zeigen. Gerade heute hat Minister des Neußern Baron Lehrenthal in der ungarischen Delegation eine locale Erklärung der neuen bulgarischen Regierung lobend anerkannt. Hoffentlich wird es nicht bloß beim Versprechen bleiben. Wenn die Bulgaren es verstehen, Stützen des Friedens zu werden, dann arbeiten sie nicht bloß für das Interesse Europas, sondern auch für sich selbst. Bleibt dem Balkan der Friede, dann muß die Türkei konstitutionell werden. Ein türkisches Parlament aber, das retten will, was noch zu retten ist, wird den türkischen Staat von allen Uebeln radikal zu heilen suchen und sich vor Allen von dem ungesunden Verhältnisse mit Bulgarien befreien. Der Friede auf dem Balkan und eine türkische Konstitution wären der Beginn der vollkommenen bulgarischen Selbstständigkeit.

Budapest, 10. Februar.

* In Bosnien macht sich schon seit einigen Monaten eine ziemlich lebhaft politische Stimmung bemerkbar. Sie setzt sich aus den verschiedensten Inponderabilien zusammen und läßt sich mit allgemeinen Schlagworten nicht abthun. Die Hauptursache verschiedener auffallender Erscheinungen, die äußerlich ohne jede Verbindung dastehen, liegt in der ausgesprochenen Reformstimmung, welche in Bosnien schon vor mehreren Jahren Eingang gefunden hat. Zuerst begannen die Orientalisch-Orthodoxen mit ihren Forderungen rückfichtlich einer Kirchenautonomie und dann folgten die Mohamedaner mit analogen Aspirationen. Die Regierung kam diesen Bestrebungen freundlich entgegen, zumal sich auch politische Nebenerscheinungen geltend gemacht hatten. Namentlich wirkte die Einführung der montenegrinischen Verfassung animierend auf die heimischen vorwärtsdrängenden Elemente. Das orientalischorthodoxe Element schritt voran und es wurde demselben eine Art von privater Skupschtina gestattet. Die Resolutionen dieser Skupschtina waren nicht weniger als einwandfrei, doch lag ja kein Zwang vor, dieselben zu genehmigen. Nun drängten sich auf der anderen Seite alle Elemente zusammen, welchen die Reformen mißfielen. Voran ging der Anhang des Erzbischofs Stadel, der eine besondere Begünstigung des Katholizismus und des Kroantenthums um jeden Preis forderte. Ihm folgte ein ansehnlicher Theil des Beamtenthums, der unter

dem früheren Regime aufgewachsen war, und so entstand aus Aktion und Reaktion nach und nach eine ausgesprochene Feindseligkeit zwischen den Einheimischen und den aus der Monarchie eingewanderten Elementen, die jetzt schon mit einer gewissen Gehässigkeit als „Fremde“ bezeichnet werden. Als Ausdruck solcher Stimmungen ist der neueste Beschluß des Gemeinderaths von Serajewo anzusehen, welcher anlässlich der Diskussion eines neuen Statuts mit sechzehn gegen dreizehn Stimmen ausgesprochen hat, daß die in Serajewo lebenden und steuerzahlenden österreichischen und ungarischen Staatsbürger in Gemeinde-Angelegenheiten kein Stimmrecht besitzen sollen, weil sie Bürger eines fremden Staates wären. Dieser Beschluß ist vorläufig nur als politisches Symptom aufzufassen, weil ja die Regierung den Beschluß ohne Zweifel annulliren wird. Man braucht wegen solcher Erscheinungen, die sich ja, wie gesagt, aus den verschiedensten Elementen und Inponderabilien zusammensetzen, nicht aus dem Häuschen zu gerathen. Gewiß wird es am zweckmäßigsten sein, wenn die bosnischen Zustände in den Delegationen zur Sprache gebracht werden, damit nicht die öffentliche Meinung in Ungarn durch gewisse Schlagworte irreführt werde. Es gährt und rumort ja nicht nur in Bosnien. Man muß auch jenseits der Save die wahren Ursachen einer vorübergehenden Gährung studiren und danach Abhilfe zu schaffen suchen.

* Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat sich heute Früh um 8 Uhr in Begleitung seines Sekretärs Dr. Stephan Barczy nach Wien begeben. Seine Rückkehr wird erst gegen Ende dieser Woche erwartet.

* Die Centrale der rumänischen Nationalpartei in Arad hat — wie die „Tribuna“ meldet — ihre Thätigkeit bereits begonnen. Die Centrale wird die rumänischen Wähler des ganzen Landes in einem Aufrufe auffordern, sich in der „das Wohl des rumänischen Volkes abzielenden Arbeit zu ralliren“. — Gestern haben in Arad und Szászváros Versammlungen der rumänischen Sozialisten zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts stattgefunden. An beiden Orten wurden rumänische Reden gehalten und Beschlüsse in rumänischer Sprache erbracht. In Arad hat der Oberstadthauptmann in Abänderung des von der Polizei erbrachten Bescheides Reden in rumänischer Sprache gestattet.

* Der Präsident der kroatisch-serbischen Koalition Bogdan Medakovic soll einem Berichterstatter des „Rel. Ort.“ gegenüber erklärt haben, daß die Koalition in der Frage der Stellungnahme der Kroaten gegenüber der Hausordnungsrevision noch nichts beschlossen habe. Allenfalls aber werden die kroatischen Abgeordneten gegen die Revision der Hausordnung in der allerhöchsten Weise ankämpfen,

selbst in dem Falle, wenn Dissidenten und Nationalitätenvertreter den Kampf aufgeben sollten. Die Verdächtigung, daß die serbisch-kroatische Koalition mit Serbien und Italien Verbindungen anzuknüpfen suche, weist Medakovic energisch zurück.

* Die Maköer Unabhängigkeitspartei hat den Beschluß gefaßt, anlässlich der 60. Jahreswende des 15. März 1848 eine Landesfeier zu veranstalten, zu welcher Präsident Julius Fusth und sämtliche Reichstagsabgeordnete eingeladen werden sollen.

* Die Angriffe des Wiener militärischen Organs „Danzer's Armee-Zeitung“ gegen Ungarn veranlassen den gemeinsamen Kriegsminister, sämtlichen Mitgliedern des Offizierskorps des Heeres die Mitarbeiterschaft und den Verkehr mit dem erwähnten Blatte zu verbieten.

* Sonntag Vormittags hielt der Kandidat der Unabhängigkeitspartei Stephan Gal im Ester Wahlbezirk seine Programmrede. An der Wählerversammlung nahmen auch die Abgeordneten Stephan Benec, Andreas Bertan und Joseph Frjany theil. Am Nachmittag hielt der Kandidat der Verfassungspartei Thomas Barcsay seine Programmrede. Die Wahl wurde für den 17. d. anberaumt.

* Aus Trencsen wird berichtet: Wegen des Ausfalles der Komitatswahlen haben der Präsident, der geschäftsführende Vizepräsident und mehrere Ausschüßmitglieder der Verfassungspartei des Trencsener Komitats auf ihre Stellen verzichtet. Vizegespan Justin Baros hat als Koprapäsident der Verfassungspartei die Mitglieder der Partei zur Ergänzung der Parteileitung zu einer Sitzung für den 17. d. nach Trencsen einberufen.

* Zur Wahlbewegung in Kroatien wird aus Agram berichtet: In Udubina kam es gestern zu Blutvergießen. Der Kandidat der serbisch-radikalen Partei Milan Szanak hatte eine Wählerversammlung einberufen, um sein Programm zu entwickeln. Die Anhänger der Koalition riefen aber derartige Unruhen hervor, daß die Gendarmerie gezwungen war, von der Waffe Gebrauch zu machen. Ein Wähler blieb todt, zwei wurden schwer verletzt. Details fehlen noch. Der bisherige Vertreter des Bezirkes war Banjanin. — Die Essegger Anhänger der Unionistenpartei beschlossen, für die kommenden Landtagswahlen keinen Kandidaten aufzustellen. Der einzige Gegenkandidat des Dr. Pinterovics ist der Sozialist Henecz, der gestern sein Programm entwickelte.

Aus den Delegationen.

Ungarische Plenarsitzung. — Auswärtige Debatte.

Die ungarische Delegation hat in ihrer heutigen Plenarsitzung die Verhandlung über das Budget des Ministers des Neußern im Großen und Ganzen beendet. Von der neulichen, im österreichischen Ausschusse gemachten Neußerung Baron Lehrenthal's, welche in ungarischen Kreisen solchen Resens hervorgerufen hatte, war in Folge

ist die heitere Ungezwungenheit, der stürmisch bewegte Lärm; doch wird seine Disziplinirtheit selbst von unseren centralistischen Gegnern neidvoll anerkannt.

Die Herrlichkeit des Jahres 1861 war bekanntlich nur von kurzer Dauer; erst 1865 erfolgte eine neuerliche Einberufung des Reichstages. Inzwischen hatten sich die politischen Zustände gründlich geändert, die Parteiverhältnisse neu gestaltet und geklärt. Das Abgeordnetenhaus zerfiel in zwei große Parteien: die Adreßpartei und die Beschlußpartei; jene wollte die Thronrede mit einer Adreße beantworten, diese mit einem „Beschlusse“, weil eine Adreße nur dem gekrönten König gebühre. An der Spitze der die Majorität des Hauses bildenden Adreßpartei stand, wie man weiß, Franz Deák, die Beschlußpartei erkannte Koloman Tisa und Koloman Ghyczy als ihre Führer an. Denn Ghyczy, der Zauderer, hatte kein Vertrauen zu der Ausgleichsaktion, und so machte er denn Deák Opposition. So kam es, daß nicht der von der Beschlußpartei kandidirte Ghyczy, sondern der Kandidat der Adreßpartei, Karl Szentivanyi, zum Präsidenten gewählt wurde. Ghyczy selbst nahm an den Beratungen des Ausgleichs- und Quotenaussschusses lebhaften Antheil und suchte den Standpunkt des linken Centrums — so nannte sich seine Partei — zur Geltung zu bringen. Auch der ersten Delegation gehörte er an; damals hatten die Acht- und vierziger noch nicht den Boykott über diese gemeinsame Institution verhängt. Inzwischen begann sich Ghyczy immer mehr mit dem Ausgleichswerke zu befreunden; seinem nüchternen Verstande konnten die Vortheile des Friedens mit dem König und der

anderen Reichshälfte nicht entgehen, und so erklärte er schon im Jahre 1872 im Klub des linken Centrums, daß sein Standpunkt sich nicht ganz mit dem der Partei decke. Wohl ließ diese ihn nicht ziehen, ja sie wählte ihn zum Präsidenten, aber er hielt es in ihrem Schoße nur ein Jahr lang aus, gründete dann die Mittelpartei und trat schließlich ganz zur Deák-Partei über, indem er 1874 im Kabinete Wittö das Finanzportefeuille übernahm.

Damit begann im Lebenslaufe Ghyczy's ein neuer, bedeutsamer Abschnitt. Die Finanzen des Landes waren zerrüttet und es galt, Ordnung zu schaffen, den Kredit des Staates zu saniren, das perennirende Defizit, das von Jahr zu Jahr zur Aufnahme der onerossten Anleihen nöthigte, abzuschaffen. Mit voller Ambition und staatsmännischem Ernste schritt Ghyczy an die Lösung der übernommenen schwierigen Aufgabe. Neben anderen Mitteln mußte er auch zur Einführung neuer Steuern seine Zuflucht nehmen, was nicht gerade zur Erhöhung seiner Popularität beitrug. Namentlich die von ihm geschaffenen Luxussteuern begegneten heftiger Anfeindung, und selbst in den Chantants wurde er verhöhnt; wir erinnern nur an das Couplet mit dem geistvollen Reime: „S' bitt' Sie — der Ghyczy!“ Er ließ sich indeß in seinem Vorhaben nicht beirren, und vielleicht wäre ihm die Erreichung seines Zieles auch geglückt, wenn nicht die große Parteifusion dazwischen gekommen wäre, die Koloman Tisa an die Spitze der Regierungsgeschäfte brachte und der finanzministeriellen Thätigkeit Ghyczy's ein jähes Ende bereitere. Was er schon wegen der Kürze der Zeit nicht durchführen konnte, die Rangirung der Staatsfinanzen, sollte erst seinem viel jüngeren Nachfolger,

Koloman Szell, gelingen. Ghyczy aber wurde an Stelle Bela Perczel's, dem im neuen Kabinete das Justizportefeuille zufiel, zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt. Fünf Jahre lang hatte er diese Stelle inne, und Wenige vor und nach ihm haben dieses schwere Amt mit soviel Gewissenhaftigkeit, Unparteilichkeit und imponirender Würde verwaltet. Nachdem er die Siebzig überschritten hatte, trat er vom Präsidium zurück und legte das Abgeordnetenmandat nieder. So lebte er einige Jahre in Zurückgezogenheit, bis er nach der Reorganisation des Magnatenhauses in dieses berufen wurde. Hier waren es die Finanzfragen, denen er ein besonderes Augenmerk widmete; seiner Initiative entsprang die Reform des Staatsrechnungsweßens. Er starb als Achtzigjähriger, betrauert von der ganzen Nation.

Die Bescheidenheit und Zuverlässigkeit Ghyczy's war sprichwörtlich. Seinem Charakter entsprach auch sein Neußeres: schwarzer Ailla, Stiefelhosen, eine sechsfach gewundene, altmodische schwarze Seidenkraavatte (außer seiner Wäschein hat nie ein Sterblicher seinen Hemdkragen zu sehen bekommen), eine etwas vorgebeugte, hohe Gestalt, dichter, verworrener Schnurrbart, glattrajirtes Kinn, ein scharfer, unisteter Blick und ein Tablabiró-Gesicht mit markirten Zügen. Bloß zur Zeit, als er Finanzminister war, erlaubte er sich einen einzigen Luxus. Dieser bestand aus einem schwarzen Seidengilet, welches er anlegte, so oft er in einen Ministerrath ging, wo Se. Majestät präsidirte. Aber auch dieser „Luxus“ diente eigentlich zu Gesundheitszwecken; der König liebte nämlich auch im Winter das ungeheizte oder höchstens schwach geheizte Zimmer, und der Minister ertrug die Kälte

der befriedigenden Erklärungen des Ministers heute mehr keine Rede. Baron Lehrenthal fand im Gegentheil freundliche Anerkennung für sein ungarischen Ansprüchen gegenüber bekundetes Wohlwollen. Der einzige Kroat Tuskán übte von seinem Sonderstandpunkte aus eine abfällige Kritik. Im Namen des Ministers des Neuhern antwortete der Sektionschef Graf Paul Esterházy auf einzelne vorgebrachte Wünsche, wobei die geforderte Einmischung in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten, wie z. B. hinsichtlich der preussischen Politik, als unzulässig rundweg verweigert wurde. Hinsichtlich der auswärtigen Preßangriffe gegen Ungarn ver sprach der Minister das Möglichste zu versuchen, ohne für den Erfolg garantieren zu können. Hinsichtlich der tendenziösen rumänischen und serbischen Schulbücher stellte er Maßnahmen in Aussicht. Schließlich zeigte er an, daß in Anlehnung der neuen türkischen Bahnbauten seitens der Pforte bereits die ersten Schritte erfolgt seien.

Das Budget des Ministeriums des Neuhern wurde dann im Allgemeinen votirt und auch die Spezialdebatte wurde beinahe beendet. Die vorjährige Resolution in der Wappenfrage wurde erneuert. Wegen des ungarischen Theiles des Hofarchivs entwickelte sich eine lebhafteste Diskussion, während welcher Sektionschef Graf Esterházy und Ministerpräsident Wekerle Aufklärungen erteilten. Morgen wird die Spezialberatung über das auswärtige Budget beendet und auch das Heeresbudget in Verhandlung gezogen werden.

Ungarische Delegation.

Planaritzung.

Wien, 10. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Die ungarische Delegation hielt heute Nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitze des Präsidenten Béla Barabás eine Sitzung, welcher die gemeinsamen Minister, der Marinekommandant und Ministerpräsident Alexander Wekerle anwohnten. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der

Debatte über die auswärtige Politik.

Ludwig Holz befaßt sich mit der marokkanischen Frage, dem Verhältnis zu Italien und der mazedonischen Frage, um schließlich die politische Thätigkeit des gemeinsamen Ministers des Neuhern einer Kritik zu unterziehen. Hierbei bemerkt er, daß Oesterreich dahin strebt, Ungarn in seiner wirtschaftlichen Entwicklung zu behindern. Er bittet den Minister des Neuhern, dahin zu wirken, daß dem Ungarn in Oesterreich je engere Grenzen gezogen werden mögen. Auch müsse man verhindern, daß einzelne Agitatoren im Auslande über Ungarn falsche Nachrichten verbreiten. Die nationalen Forderungen Ungarns werden übrigens nicht von einzelnen Parteien, sondern von der ganzen Nation urgirt. Ladislaus Thaly stellt seine mißverständlichen Worte richtig.

Gregor Tuskán mißbilligt die auf dem Valparaiso befolgte Politik, da dort das Schlagwort von der Verbreitung der Kultur lediglich zum Deckmantel gebraucht werde für die schonungslose Ausbeutung. Redner bespricht auch den Dreibund sehr abfällig und

nicht so leicht wie sein Herrscher. Im Uebrigen war er von ausnehmender Einfachheit; die hohen Beamten seines Ministeriums machten stets große Augen, wenn sie die Exzellenz in einem abgenühten Anzuge, aus einer unbeschlagenen, schwarzen Thonpfeife mit langem Rohr rauchend, inmitten von Altenstößen fleißig arbeitend erblickten.

Wo es sich um die Erfüllung einer Pflicht handelte, dort gab es für ihn kein Zaudern, keine Furcht. In anderen Beziehungen aber war er, wie schon erwähnt, fast exzessiv funktatorisch. In den von Deák verfaßten Krönungsred hat auch Ghyzzy einige Worte hineingeflochten; Deák acceptirte Modifikation ohne Bedenken, Ghyzzy wurde jedoch von Gewissensbissen befallen und ängstlich richtete er am nächsten Tage an Deák die Frage, ob aus den paar Worten nicht dereinst ein Unglück entstehen könne. Auch zur Annahme des Finanzportefeuilles entschloß er sich nur schweren Herzens. Vorerst erbat er sich der Reihe nach von den Kapazitäten des Abgeordnetenhauses Rath und — Trost. Und als er merkte, daß der Fiaker, den er in Wien bestieg, um in die Hofburg zu fahren, Nummer 13 trage, fehlte nur ein Haar, und er hätte Reht gemacht.

Alles in Allem war Ghyzzy ein lauterer Charakter, ein selbstloser Patriot, ein Mann der strengen Pflichterfüllung und des unbeugsamen Rechts sinns, ein klassischer Redner und gewiegter Finanzpolitiker. Heute gibt es keinen Ghyzzy — wozu auch? Er würde dem gegenwärtigen Regime nur hinderlich im Wege stehen.

sagt, in demselben spiele Deutschland die Rolle des Herrn, Italien die des enfant terrible und Oesterreich-Ungarn die Rolle des Sklaven. Während der Rede Tuskán's, der kroatisch sprach, herrschte ziemliche Unruhe im Saale, so daß Redner den Präsidenten bat, Ruhe zu schaffen.

Franz Nagy: Sie sprechen kroatisch, was wir nicht verstehen!
Gregor Tuskán (schreiend): So lange man hier unsere Rechte nicht respektiren wird, werden wir obstruiren!

Präsident Béla Barabás: Nachdem Niemand mehr zum Worte vorgemerkt ist, erkläre ich die Debatte für geschlossen.

Die Rede des Sektionschefs Esterházy.

Sektionschef Graf Paul Esterházy anerkennt im Namen des Ministers des Auswärtigen, daß die Debatte sich auf hohem Niveau gehalten habe, aber doch die und da auch die inneren Angelegenheiten fremder Staaten gestreift habe, wo doch aus vielfachen Gründen gerade eine ungarische politische Körperschaft sich solcher Uebergänge am meisten enthalten sollte. (Beifall.) Es verstehe sich von selbst, daß das Ministerium des Auswärtigen diese Fragen nicht zum Gegenstande der Diskussion machen könne und die Verantwortung der nach dieser Richtung hin gestellten Fragen ablehnen müsse. Auf die Details übergehend erklärt Redner bezüglich der Konjunkturakademien, daß unter den Eleven die Ungarn thatsächlich in sehr geringer Anzahl vertreten seien, aber das habe seinen Grund darin, daß sich bedauerlicherweise wenige Ungarn zur Aufnahme meldeten. Besonders sei es der Mangel an Kenntniß der französischen Sprache, welcher den ungarischen Zöglingen das Fortkommen an den Akademien erschwert. Für die Zöglinge österreichischer Zuständigkeit sei die ungarische Sprache obligatorisch; die Erlernung der ungarischen Sprache werde überdies noch erleichtert und gefördert durch die Verfügung des Ministers, wonach Zöglinge österreichischer Zuständigkeit alljährlich einige Wochen in Ungarn bei ungarischen Familien verbringen, um Sprache, Land und Leute kennen zu lernen. (Beifall.) Was den vom Delegirten Emerich Szivák vorgebrachten Wunsch nach Verwendung einer entsprechenden ungarischen publizistischen Kraft im Preßbureau des Ministeriums des Neuhern zum Zwecke der Information der auswärtigen Presse über die ungarischen Verhältnisse anbelangt, ist auch Redner der Ansicht, daß diesbezüglich etwas geschehen müsse. (Beifall.) Doch sei die Thätigkeit einer solchen Informationsstelle sehr problematisch. Redner weiß Fälle, wo solche Schmähartikel gegen Ungarn auf den Markt geworfen wurden; dagegen wurde von der Richtigstellung keine Kenntniß genommen, ja in vielen Fällen deren Annahme verweigert. Diese Herren suchen eben nicht die Wahrheit, sondern nur Sensationen. (Beifall; Rufe: So ist's!) Redner könne zur allgemeinen Beruhigung mittheilen, daß der Minister des Auswärtigen entschlossen sei, diesbezüglich im Wege des Zusammenwirkens der kompetenten Faktoren beider Staaten Abhilfe zu schaffen. (Lebhafte Beifall.)

Hinsichtlich der in Rumänien betriebenen Propaganda durch tendenziös gehaltene Vespücher wird der Minister des Auswärtigen nicht ermangeln, bei der rumänischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen zu erheben. Redner bespricht noch die von Ladislaus Thaly berührte marokkanische Frage und erklärt, die französische Intervention sei mit dem Einverständnis aller Mächte erfolgt, denn es liege im Interesse der gesammten civilisirten Welt, daß dem Rauben und Morden in Marokko Einhalt geboten werde. Die Besetzung von Ujda an der marokkanisch-algerischen Grenze werde übrigens nur eine temporäre sein. Was das bewaffnete Eingreifen Frankreichs in Casablanca betrifft, sei diese eine Folge des Uebereinkommens von Algeciras, welches die Organisation der Polizei Frankreichs und Spaniens übertragen habe. Beide intervenirende Mächte haben übrigens mehrfach erklärt, daß sie nicht die Absicht haben, über das ihnen erteilte Mandat hinauszuweichen, und mit diesen Erklärungen haben sich alle Mächte zufrieden gegeben.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede weist der Sektionschef darauf hin, daß seit Abhaltung des Exposés in der auswärtigen Situation keinerlei Aenderung eingetreten sei, doch müsse mit Freuden die Thatsache verzeichnet werden, daß der neue bulgarische Minister des Neuhern eine sehr korrekte Erklärung abgegeben habe, wonach die Bestrebungen der Großmächte in Madonien von der bulgarischen Regierung in aufrichtigster Weise unterstützt werden. Bei Besprechung dieser Frage sei mir gestattet, auf unser Verhältnis zu Russland in der mazedonischen Frage hinzuweisen. In diesem Belange nehmen wir den Standpunkt ein, der sich im Vorjahre auch bemährt hat, daß nämlich weder wir noch Russland auf dem Balkan Expansionsbestrebungen verfolgen und die Integrität der Türkei aufrechtzuerhalten wünschen. (Zustimmung.) Das auswärtige Amt hat es mit großer Befriedigung zur Kenntniß genommen, daß die ungarische Delegation das wirtschaftliche Programm des Ministers auf dem Balkan mit Sympathie empfing. Er kann erwähnen, daß der Sultan hinsichtlich der Vorarbeiten der Sandschakbahn unseren Wünschen Genüge leistete. (Beifall.) Bei Eintritt einer günstigen Witterung wird eine gemischte Kommission mit den Vorarbeiten zum Bahnbau in Mazedonien beginnen.

Geehrte Delegation! Ich wiederhole, daß wir es mit Freuden aufnehmen, daß wir in Folge der Unterstützung der geehrten Delegation nicht nur die Erwerbsquellen des Staates zur Handhabung der auswärtigen Politik in Anspruch nehmen können, sondern auch das unerläßliche Betriebskapital der äußeren Politik: das Vertrauen. (Lebhafte Zustimmung.)

Schlussworte.

Referent Graf Nikolaus Thoroetzky hebt in seinem Schlussworte hervor, daß der Minister des Neuhern den Wünschen der Delegation betreffend die ungarische Korrespondenz und die Aufnahme des ungarischen Staatsrechtes unter die Unterrichtsgegenstände der Diplomaten-

prüfung Genüge geleistet hat, weshalb die Aufrechterhaltung der diesbezüglichen Resolutionen überflüssig erscheine. Nachdem jedoch die Antwort des Ministers in der Wappfrage nicht befriedigend ist, beantragt Redner die Erneuerung der diesbezüglichen Resolution vom Vorjahre.

Emerich Szivák führt aus, daß, nachdem sowohl der Ministerpräsident als der Vertreter des Ministers des Neuhern von der Nothwendigkeit der Information der ausländischen Presse über Ungarn überzeugt sind und Beide im gegenseitigen Einvernehmen nach dieser Richtung hin Institutionen schaffen wollen, er seinen Beschlusstrag betreffend die Kreisung der Stelle eines ungarischen leitenden Funktionärs im literarischen Bureau zurückziehe.

Sektionschef Paul Esterházy bemerkt, daß das literarische Bureau des auswärtigen Amtes in inneren Angelegenheiten keinerlei Informationen erteilt. Zu einem derartigen Wirkungsbereich bedarf es der Zustimmung der ungarischen Regierung.

Emerich Szivák hebt hervor, daß eben die Ausdehnung des Wirkungsbereiches dieses Bureaus von Wichtigkeit wäre.

Sodann wird das Budget im Allgemeinen votirt.

Die Spezialberatung.

Samuel Bakonyi wünscht beim Titel „Archiv“, daß die auf Ungarn bezughabenden Dokumente im ungarischen Archiv hinterlegt werden.

Gabriel Ugron wünscht eine gesonderte Handhabung der auf Ungarn und Oesterreich bezughabenden Dokumente, damit der staatliche Charakter beiderseits zum Ausdruck gelangen solle.

Die Post „Archiv“ wird hierauf angenommen.

Samuel Bakonyi konstatirt mit Beugthung, daß von unseren zehn Votirten sechs Ungarn sind, aber es gebe unter diesen doch einen, der den gesetzlichen Anforderungen in ungarischem Sinne nicht ganz entspreche.

Die Post wird unverändert angenommen.

Referent Graf Nikolaus Thoroetzky erörtert hierauf kurz die noch rückständigen Posten, welche ausnahmslos angenommen werden.

Sektionschef Graf Paul Esterházy bemerkt, daß er bezüglich des Staatsarchivs nur das sagen könne, was bereits die Vorgänger des Ministers des Auswärtigen gesagt haben. Die im Archive verwahrten Dokumente betreffen übrigens zumeist Angelegenheiten des kaiserlichen Hauses. Er bittet, diese seine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen.

Gabriel Ugron ist von dieser Antwort nicht befriedigt, weil der jetzige Zustand der Staatlichkeit Ungarns nicht entspreche.

Samuel Bakonyi schließt sich der Ansicht Ugron's an, umso mehr, als sich im Archiv sehr viele ungarische Dokumente befinden.

Ministerpräsident Alexander Wekerle findet es natürlich, daß jede ungarische Regierung die an die Geschichte Ungarns sich knüpfende Pietät vor Augen halte. (Beifall.) Wegen Separirung des ararischen und Kanzleiarchivs seien übrigens bereits Unterhandlungen im Zuge. Sämmtliche Staatsdokumente, die sich auf die Thronfolge, Verzichtleistungen u. beziehen, werden in den ungarischen Gehebesammlungen inartikulirt. Diejenigen Akten aber, die keine Inartikulirung erheischen, sind als interne Familiendokumente zu betrachten. Redner bittet die Delegirten, sich mit dieser Antwort zufrieden zu geben und diese Frage vorerst nicht weiter zu ventiliren.

Hierauf wurde die Debatte unterbrochen und die Fortsetzung derselben auf morgen 10 Uhr Vormittags anberaumt. Morgen wird der Bericht des Heeresauschusses und im Zusammenhang damit das Heeresbudget zur Verhandlung gelangen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtisches Budget für 1908.

— Sitzung der Finanzkommission. —

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy begann die hauptstädtische Finanzkommission heute Nachmittags mit der Verhandlung des Entwurfs des hauptstädtischen Budgets für das laufende Jahr. Die Berathung war allgemein gehalten; an die Details wird in der nächsten Verhandlung die Reihe kommen. Von den heute gehörten Reden ragte der Speech Dr. Franz Heletai's riefstig hervor; er enthielt ein charakteristisches Bild der prekären Finanzlage der Kommune, wies die unumgängliche Nothwendigkeit der Steuererhöhung nach, um der Stadtleitung die Mittel zur unge störten Weiterführung der Geschäfte der Hauptstadt an die Hand zu geben, und schloß mit einem wirkungsvollen Appell an die Stadthausminorität, sich bei Erledigung dieser Frage nicht vor persönlichen oder Parteirücksichten leiten zu lassen, sondern im Vereine mit der Majorität neue Einnahmsquellen zu erschließen, damit die Kommune nicht auf den Weg des Verfalls gedrängt werde.

Die Sitzung verlief folgendermaßen:

Nachdem Vorsitzender Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy die Verhandlung eröffnet hatte, ergriff Dr. Hugo Preyer das Wort. Er machte Magistrat und unipalausichuß für die materielle Dekaden der Hauptstadt verantwortlich, will beide Körperschaften davonjagen und einen Mann an die Spitze der Kommune setzen, damit er Ordnung mache. Budapest sei die theuerste und schlechteste administrierte Stadt Europas.

Was die vom Magistrat vorgeschlagene Systemisierung neuer Beamtenstellen betreffe, so nehme er die Anträge betreffend die provisorischen Beamten, des Feuerwehrrpersonals, der Diener und Unterbeamten an, die übrigen verwerfe er. Die Theuerungszulage, respektive Gehaltsregulierung betreffend erklärte Redner, daß er die Zulage, und zwar 20 Prozent des Gehalts, nur den Beamten votire, deren Stammgehalt sich bis 4000 K. erstrecke; den Lehrerinnen aber gewährt er diese Zulage nicht. Preyer glaubt, daß auf diese Weise 700,000 K. zur „Gehaltsregulierung“ genügen. Die zur Regelung des kommunalen Haushaltes erforderliche Steuererhöhung sei er bereit zu votiren, doch nicht in der vom Subkomité der Finanzkommission beantragten Form, daß nämlich die Bürger, deren Staatssteuer zumindest 100 Kronen beträgt, um 10 Prozent mehr zahlen sollen, sondern daß der Kommunalsteuerausgleich im Allgemeinen um den erforderlichen Prozentsatz erhöht werde.

Dr. Béla Felekü vertheidigte die Vorlage und Anträge des Subkomités, sollte der Wirksamkeit der von Preyer angegriffenen Lehrerinnen volle Anerkennung und trat der Propositio entgegen, daß die Lehrerinnen keine Gehaltserhöhung bekommen sollen. Redner brachte ferner die schier unerträgliche Wohnungstheuerung zur Sprache und urgirte energische Verfügungen der Stadtbehörde zur Behebung der Kalamität.

Baron Peter Herzog führte aus, es bedürfe unter den obwaltenden Verhältnissen eines großen Muthes, mit einem Steuererhöhungsantrage vor die Öffentlichkeit zu treten. Die Personalanslagen der Hauptstadt wachsen ins Unendliche; vor zehn Jahren betrug sie 87 Millionen, gegenwärtig 15-26 Millionen Kronen. Den kleinen, schlecht dotirten Beamten wolle Redner die Theuerungszulage votiren, doch dürfen die Kosten nicht im Wege einer Steuererhöhung aufgebracht werden. Die verfehlte Finanz- und Bodenpolitik der Kommune habe die gegenwärtige traurige Lage verursacht. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, es werde im Verlaufe der Detailberathung gelingen, an dem Budgetentwurf solche Korrekturen vorzunehmen, daß eine Steuererhöhung überflüssig sein werde.

Auch Franz Székely nahm gegen die Steuererhöhung Stellung. Wir stehen vor der allgemeinen Steuerreform, im nächsten Jahre werde wahrscheinlich das neue große Kommunalanlehen zur Emission gelangen und für die Amortisation dieses Anlehens gesorgt werden müssen. Wie anders als durch eine neue Erhöhung der Steuerlasten, die durch die Staatssteuerreform ohnehin schier unerschwinglich sein werden. Das Beste wäre, die zur Ordnung des städtischen Haushaltes erforderlichen neuen Einkünfte durch Einführung der Theaterarten- und Spielfartensteuer, ferner durch Sicherung einer erheblichen Beihilfe an dem Bruttoertragniß der Elektrizitäts- und Gaswerke zu beschaffen. Letzteres könnte natürlich nur durch Schließung vortheilhafter Verträge erfolgen. Den Budgetentwurf lehnte Redner ab.

Dr. Franz Heltai erklärte es unter den heutigen Verhältnissen als eine besonders muthige That, die zur Ordnung der kommunalen Finanzen erforderliche Steuererhöhung zu verweigern, da dies gleichbedeutend damit sei, die Hauptstadt auf den Weg des Verfalls zu drängen. Was Preyer über die theuere und unzulängliche Administration gesagt habe, das treffe zu, doch seien hierfür weniger die Beamten selbst als vielmehr das unglückselige System schuld. Unsere Beamten und Lehrer, besondern aber die Lehrerinnen seien bei uns nicht schlechter als in welcher Großstadt immer, dafür aber viel schlechter dotirt. Die Wohnungsverhältnisse betreffend herrsche nirgends auf dem Kontinent größeres Elend als bei uns. Doch der Ton, womit die Presse die unlegbar traurigen Verhältnisse kommentire und über die Hauseigentümer spreche, sei keineswegs geeignet, die Kapitalisten zu größerer Bauhätigkeit anzuregen. Auch durch staatliche oder kommunale Begünstigungen werde keine Vermehrung der Häuserzahl herbeigeführt werden können, so lange sich nicht die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse ändern. In Budapest sei das Bauen am kostspieligsten von allen Großstädten Europas. Zur Ordnung des städtischen Haushaltes seien gegenwärtig 26 Millionen nöthig. Dieser Betrag könne nur entweder durch Einführung der vom Subkomité der Finanzkommission beantragten 10prozentigen Armensteuer oder — was dem Redner sympathischer sei — durch die allgemeine Erhöhung der Kommunalsteuer um etwa acht Prozent beschafft werden. Zum Schlusse seiner großzügigen und mit Aufmerksamkeit angehörten Rede richtete Dr. Heltai an die Zuhörer einen warmen Appell, sich bei Erledigung dieser Frage nicht von persönlichen oder Parteirücksichten leiten zu lassen. Jedermann müsse bestrebt sein, die Hindernisse, die der Ordnung der Stadtfinanzen im Wege stehen, hinwegzuräumen, damit Budapest nicht auf die abschüssige Bahn des Verfalles gerathe. Nur eine Stadt, deren Bürger opferbereit seien, die sich selber helfe und nicht angewiesen sei, bei der Regierung oder anderswo Almosen zu verlangen, könne moralisches und ethisches Gewicht haben. Die Verantwortung dafür, wenn es nicht gelingen sollte, Budapest vom Verfall zu retten, werden jene tragen müssen, die die Rettung der Stadt verhindert haben. (Zustimmung.)

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy schloß hierauf die allgemeine Debatte und vertagte die Verhandlung.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 10. Februar.

* Vom Ofner Tunnel. Ein Montagsblatt brachte die alarmirende Nachricht in Verkehr, daß der Ofner Tunnel, dessen Mauerwerk sehr schadhast geworden, umgebaut werden müsse, um einen Einsturz der Wände hintanzuhalten. Minister Franz Kossuth habe den theilweisen Neubau des Tunnels beschlossen und in Folge dessen werde der Tunnel für anderthalb Jahre abgeperrt werden. Wir haben uns, trotzdem uns die Schauermer von vornherein nicht glaubhaft klang, veranlaßt gesehen, den technischen Rath Franz Devecis, der vor einigen Monaten, als es hieß, daß die Stadtbehörde den Tunnel übernehmen solle, im Verein mit dem städtischen Ingenieur Otto Mahán und dem Vertreter des Bergkapitanats die Bauarbeiten des Tunnels einer gründlichen Untersuchung unterzogen hat, über die Glaubwürdigkeit der in Rede stehenden Zeitungsnotiz zu befragen. Technischer Rath Devecis erklärte uns, daß zur Zeit seiner Untersuchung bloß die Vornahme geringer Ausbesserungsarbeiten nothwendig erschienen und sich das Mauerwerk in gutem Zustande befand. Seither konnte eine so riesige Schädigung des Tunnel, wie gemeldet wurde, nicht erfolgen. Die Nothwendigkeit der entsprechenden Ableitung der durchsickernden Bergwässer habe seinerzeit auch die amts-handelnde Kommission betont und diesbezüglich auch einen Kostenvorschlag entworfen. Die Sensationsmeldung dürfte somit den Kern haben, daß der Bau dieser Wasserableitungskanäle wünschenswerth erscheint.

* Die Borárosplatzbrücke. Unter dem Vorfige des Reichstagsabgeordneten Dr. Madár Ballagi fand Sonntag Nachmittags in den Lokalitäten des Kelenfelder Kassinós eine Versammlung statt, in welcher nach den Ausführungen des Präsidenten, Franz Stankovics, Anton Keményis, Joseph Stálgán's, Augustin Sipójs' und Anton Tompa's ein eilig beschloffen wurde, im Interesse der Errichtung einer vom Borárosplatz ausgehenden Donaubrücke dem Ministerpräsidenten und dem Handelsminister durch eine aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation ein Memorandum überreichen zu lassen.

* West- alte Lebensmittel fälligkeit. Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß verurtheilte die folgenden wegen Lebensmittel fälligkeit, respektive Verschleißes verfallener Viktualien: Gabriel Wirth zu 50 K., Emanuel Bernabáru zu 30 K., Frau Daniel Weib zu 20 K., Frau Paul Peter (Rákospalota) zu 50 K., Ignaz Delikat zu 20 K., Abraham Wallenstein zu 5 K., Frau Stephan Farkás (Rákospalota) zu 200 K., Moriz Kövári zu 100 K., Marie Krizsovsky zu 5 K., Emerich Bikkfalvi zu 20 K., Michael Kis zu 20 K. Geldbuße.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor: 0, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 3, Masern 8, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza 1, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Eissa —, Kranke in a n d im Krankenhaus 2432 und im St. Johannes-Spital 1205. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 56, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 14, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 9, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza 1, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Eissa —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 10. Februar.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die erste: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“), sowie den „Theater- und Vernügnungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkäufe, Produktenmärkte, Viehmärkte, Budapest-er Todtenliste, Witterungstabelle, Auszug aus dem „Közlöny“, den Wasserstand und Inserate.

* Se. Majestät hat, wie uns aus Hamburg telegraphirt wird, zu der vom 15. bis 17. d. stattfindenden Feier des fünfundsingzigjährigen Stiftungsfestes des Vereins der ehemaligen Schleswiger-Husaren, deren Chef er ist, eine größere Geldsumme überwiesen.

* Der neue russische Generalkonsul. Wie dem „Korr.-Bureau“ aus Petersburg tele-

graphirt wird, wurde der erste Sekretär der russischen Botschaft in Berlin Murawiew Apostol Kobrin zum Generalkonsul in Budapest ernannt.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Professor am staatlichen Obergymnasium im Budapest V. Bezirk Karl Jacobi den Titel eines Mittelschuldirektors; dem Landes-Oberarchivar Leopold Dvory anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel und Charakter eines Ministerialrathes; dem mit dem Titel und Charakter eines königlichen Tafelrichters bekleideten Balázssalvaer Bezirksrichter Ludwig Cnyedy aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung für seine vieljährigen treuen und eifrigen Dienste den Eisernen Kronenorden III. Klasse verliehen.

* Paul Gyulai. Ueber den Zustand Paul Gyulai's waren heute in der Hauptstadt höchst beunruhigende Nachrichten verbreitet. Erfreulicherweise entbehren diese Gerüchte jeder Begründung. Der 82jährige Dichter, der im Hause Sándorgasse 13 wohnt, befindet sich körperlich und geistig frisch und wohl und setzt sich frohgemuth über die Beschwerlichkeiten des Greisenalters hinweg. Er macht sogar trotz des strengen Winterwetters seine gewohnten Spaziergänge, speziell seine Gänge zum Franklin-Verein, zu dessen Direktionenmitgliedern er gehört.

* Personalnachrichten. Der Chef des Generalstabes FML. Conrad v. Höhendorf, der eine schwere Lungenentzündung überstanden hat, hat am 9. d. auf ärztliches Anrathen einen mehrwöchentlichen Urlaub, den er in Nagusa zubringen wird, angetreten. — Aus Abazia wird geschrieben: Heute fand hier unter lebhafter Theilnehmung des Kurpublikums eine glänzende Hochzeitsfeier statt. Der Linienschiffsführer i. d. R. Graf Julius Széchenyi, der Sohn des ehemaligen Ministers am allerhöchsten Hoflager, ein Cousin jenes Grafen Széchenyi, der vor kurzer Zeit Miß Vanderbilt heimgeführt hat, trat heute hier mit der anmuthigen Tochter des Wiener Großindustriellen Philipp Freiherrn v. Haas vor den Altar.

* Der deutsche Kronprinz hat, wie man uns aus Berlin telegraphirt, bei einigen Professoren der technischen Hochschule in Berlin Vorlesungen über Maschinenbau belegt und dadurch gezeigt, daß er das gleiche Interesse für die technischen Wissenschaften hege wie sein Vater.

* Delegationsdiner. Aus Wien wird telegraphirt: Minister des Neupern Baron Aehrenthal und Gemahlin gaben heute Abends zu Ehren der Delegirten ein Diner, an welchem von den ungarischen Delegirten theilnahmen: Ministerpräsident Dr. Alexander Tisza, der Präsident der Delegationen Béla Barabás, Paul Hoitsy, Koloman Szell, Graf Anton Czirák, Lucian Bogdanovich, Graf Joseph Majláth, Graf Ladislaus Semsey, Victor Jffekusz, Franz Nagy, Ladislaus Okolicsányi, Julius Sághy, Emerich Szivák und Graf Nikolaus Thuroczkay. Der Minister des Neupern wird am 13. d. ein Diner geben, zu welchem von den ungarischen Delegirten geladen sind: Béla Barabás, Graf Ludwig Batthyány, Karl Bohus, Franz Chorin, Fürst Nikolaus Esterházy, Graf Stephan Wendheim, Martin Lováky, Graf Nikolaus Zichy, Bogdan Medakovic, Johann Molnár, Emil Nagy, Béla Rakovsky, Arpad Szentiványi, Graf Arved Teleki, Ludwig Holló, Gabriel Ugron und Graf Joseph Majláth. Zu dem am 15. d. stattfindenden Diner sind geladen: Samuel Bakonyi, Béla Bernáth, Franz Buzáth, Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, Baron Stephan Harkányi, Bazul Hofju, Karl Amety, Edmund Miklós, Markgraf Eduard Pallavicini, Stephan Szabó, Nikolaus Szemere, Georg Tomicsics, Nikolaus Zboray, Graf August Zichy und Graf Nikolaus Zichy.

* Ministerieller Dank. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi spricht den nachbenannten Gastwirthen und Cafetiers für die Unterstützung armer Zöglinge der Landes-Schauspielakademie Dank und Anerkennung aus:

Emil A. Trenk, Friedrich Glück, Karl C. Burger, Franz Döcker, Johann Gbm, Joseph Kolb, Franz Lippert, Franz Schuller, Johann Takács, Neumann und Ungerleider, Leo Berger, Alexander Albeder, Karl Almáfi, Joseph Bobb, Karl Brud, Heinrich Fantó, Heinrich Freund, Arnold Gál, Philipp Glaser, Solomon Goldberger, Grüned u. Méháros, Moriz Harkai, Gebrüder Harkányi, Markus Kallós, Ferdinand Rakner, Géza Katona, Alexander Nagy, Nikolaus Sztanoy, Armin Strauß, Anton Szeiffert, Ludwig Szilárd, Joseph Tihanyi, Lorenz Ulitz, Frau Marton Ungar, Ignaz Weingruber und Anton Némai.

* Die angebliche Verlobung Hadik-Vanderbilt. Aus Wien telegraphirt man uns: Die Familie des Grafen Hadik erklärt, daß das Gerücht von der Verlobung des Grafen Alexander Hadik mit Mrs. Vanderbilt nicht wahr sei. — Uns telegraphirt man aus Wien: Graf Alexander Hadik, der heute einige Stunden hier

verbrachte und Abends nach Budapest abreiste, ermächtigte die „Neue Freie Presse“ zur Erklärung, daß die Gerichte über seine bevorstehende Vermählung vollständig grundlos seien.

* Das vergessene Lösungswort. Aus Belgrad wird telegraphiert: Gestern Früh schloß der beim Heeresmuseum in der Belgrader Festung auf Posten stehende Infanterist Nics auf eine von dem Lieutenant Nikolics geführte Patrouille. Lieutenant Nikolics wurde schwer, ein Infanterist leicht verwundet und die Patrouille zog sich sofort zurück. Als später der Wachkommandant den Posten aufsuchte, lag Nics tot neben dem Schilderhause. Wie die Blätter melden, hat Nics das Lösungswort vergessen und aus Angst vor der Strafe zuerst auf die Patrouille gefeuert und hierauf sich selbst erschossen. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Der König hat gestern den im Spital liegenden Lieutenant Nikolics besucht.

* Ovation. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages war Universitätsprofessor Dr. Emil Bonori-Thewre heute Gegenstand lebhafter Ovationen seitens seiner Hörer. Einer der letzteren richtete eine lateinische Ansprache an den Jubilar und überreicht ihm einen Prachtband mit preisgekrönter Dissertation der Hörer. Professor Thewre dankte tiefgerührt für die Ovation.

* Leichenbegängnis Dr. Paul Mandel's. Unter imposanter Theilnahme wurden gestern Vormittags die irdischen Reste Dr. Paul Mandel's zur letzten Ruhe bestattet.

Zur Leichenfeier hatten sich nebst den Familienangehörigen eingefunden: Staatssekretär Ladislaus Mező, der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes Alexander Dárdai, Graf Koloman Esterházy, Reichstagsabgeordneter Paul Sándor, die Hofräthe Philipp Weinmann, Julius Sjöbely, Dr. Armin Weinmann, Dr. Karl Bámosy und Paul Elek, Baron Peter Herzog, Baron Moriz Herzog, der Vizepräsident der Börse Jacques Simon, Kurialrichter Johann Tarana, Ladislaus v. Fűrész, der Direktor des Museums der schönen Künste Gabriel Terey, Theodor Wolfner, Adolf Agai, Moriz Mezei, Dr. Adolf Kohner, Dr. Samuel Löw, Dr. Ignaz Fekete, die Ausschußmitglieder der Budapestiner Abwahlkammer unter Führung Dr. Ignaz Brülls, Dr. Joseph Papp und Dr. Marcell Baracs, zahlreiche Mitglieder des nationalen Geselligkeitsklubs, Deputationen des Nyirbátorer und des Miskolczer Wahlbezirks, eine Deputation der Freimaurerloge „Könyves Kálmán“ u. v. A. Die Ceremonie vollzog Oberrabbiner Dr. Samuel Roth, der eine ergreifende Trauerrede hielt. Im Namen der Budapestiner Abwahlkammer widmete Sekretär Dr. Joseph Papp dem Verstorbenen einen warmen Nachruf, worauf der Satz in den Kerepeser Friedhof überführt wurde. Am offenen Grabe nahm Dr. Karl Graber im Namen der Freimaurerloge „Könyves Kálmán“ von dem Toten Abschied.

* Nationaler Geselligkeitsklub. Die Mitglieder des nationalen Geselligkeitsklubs vereinigten sich gestern im großen Saale ihres Klubs zu einem Souper, das sich zahlreichen Zuspruchs erfreute. Es war für 95 Personen gedeckt und das Souper wurde an vier langgestreckten Tafeln eingenommen. An dem Banket nahmen die folgenden Mitglieder des Klubs theil:

- Geza Amassy, Arthur Altshul, Joseph Ungyal, Ludwig Babo, Bela Balint, Michael Bauer, Beni Belitska, Paul Beöthy, Jost Beöthy, Johann Beretvas, Albert Berzeviczy, Samuel Bleuer, Ludwig Bornemissza, Ladislaus Brezovay, Alexander Bujanovich, Graf Albin Csáky, Graf Ludwig Csáky, Erwin Cseh, Paul Csuzs, Gabriel Daniel, Philipp Darvai, Bela Darvas, Alexander Erdelyi, Dr. Alexander Erdely, Nikolaus Fejer, Eugen Fejeráry, Eduard Frankl, Edmund Gajary, Viktor Gallovi, Elemér Ghyczy, Ladislaus Gorove, Sigmund Halász, Emerich Haydn, Koloman Hegedüs, Franz Heltai, Ladislaus Hertelendy, Alajos Hetenyi, Karl Hieronymi, Ludwig Horánsky, Stephan Hunyor, Baron Samuel Jancsó, Emerich Jakabffy, Franz Kabós, Julius Kaus, Geza Kenedi, Graf Karl Khuen-Hedervary, Ernst Kiss, Franz Kiss, Johann Kobusky, Andreas S. Kovács, Alexander Kovács, Ludwig Kürthy, Julius Láncoz, Friedrich Latimovits, Johann Latimovits, Baron Ludwig Léon, Geza Sónyay, Alexander Sónyay, Ladislaus Lütács, Alexander Lakatos, Emerich Miskolczy, Emil Márfly, Viktor Molnár, Stephan Nedeczky, Dionys Molicsanyi, Julius Bösch, Julius Bekár, Eugen Pich, Leo Prokny, Bela Renner, Moriz Révai, Julius Rosenberg, Theophil Rosenberg, Baron Erwin Rosner, Leopold Sacher, Johann Sándor, Johann Seemayer, Alexander Sellen, Graf Bela Serenyi, Franz Székely, Ignaz Szell, Martin Szentiványi, Julius Szentiványi, Georg Szerb, Joseph Telegdy, Graf Stephan Tisa, Bertalan Török, Gabriel Várady, Edmund Wagner, Philipp Weiß, Michael Zilinszky.

* Touristenunglück. Aus Zürich telegraphiert man uns: Der Direktor-Stellvertreter der Oesterreichischen Anglo-Bank in Wien Eugen Wolf, der in Begleitung eines Herrn Alfred Mayer und dessen Gattin, sowie zweier Führer von der Wäldersee nach Grindelwald eine Skitour unternehmen wollte, ist beim Aufsteig auf den Obermönchsstuhl durch Verlassen des Weges in einen zwanzig

Meter tiefen Gletscherpalt gestürzt und blieb tod liegen. Eine Bergungsexpedition mit zwölf Führern ist heute aufgebrochen, um die Leiche des Unglücklichen zu suchen.

* Große Steuerstrafe. Aus Lemberg telegraphiert man uns: Von Seiten der galizischen Hypothekenbank war bei einer Teilbietung das Gut Lukaszewics erstanden worden. Es wurde jedoch übersehen, den Kauf zum Zwecke der Gebührenbemessung der Finanzbehörde anzuzeigen. Nunmehr wurde von der Steuerbehörde der genannten Bank eine Steuerstrafe von einer Viertelmillion Kronen wegen Unterlassung der Anzeige der Gebührensbemessung auferlegt.

* Aus ärztlichen Kreisen. Spezialarzt Dr. Palóczi ist nach dem Auslande verreist. Seine Ordinationen beginnt er Anfangs März.

* Ein Protest der Hausherrn. Die Budapestiner Hausherrnkorporation hielt gestern unter Vorsitz Koloman Gergely's eine Ausschüttung, in welcher die Angriffe einzelner Blätter gegen die Hausherrn wegen der letzten Hauszinssteigerungen zur Sprache kamen. Es wurde konstatiert, daß die Angriffe Unwahrheiten, böswillige Behauptungen und Verleumdungen enthalten. Die Korporation hat seit ihrem zehnjährigen Bestande in Angelegenheit der Zinserhöhung niemals eine Bewegung entrichtet, noch hat sie sich direkt oder indirekt mit dieser Frage befaßt. Zweck der Hausherrnkorporation ist, interne Angelegenheiten ihrer Mitglieder zu erledigen. Ihre Beschlüsse werden im Korporationsorgan publiziert und nicht geheim gehalten. Die Korporation hat beschlossen, gegen all jene Blätter, die sie angegriffen haben, den Prozeß anzustrengen.

* Todesfälle. Der Reichstagsabgeordnete Emerich Uray ist nach langem Leiden gestern auf seiner Pester Besitzung gestorben. Uray stand im 58. Lebensjahre. Im Abgeordnetenhaus vertrat er seit langen Jahren den Tibahärer Bezirk. Er war auch Kurator des Vereiner reformierten Seniorats. Noch als Universitätslehrer wurde er zum Honorar-Vizenotar des Szabolcszer Komitats gewählt. Später wurde er Präsident der Unabhängigkeitspartei seines Bezirkes und nahm am politischen Leben lebhaften Theil. — Der bekannte Novellist Joseph Bodon ist in Rimabombat im 63. Lebensjahre gestorben. Er wirkte in den Siebziger Jahren in Budapest als Advokat und veröffentlichte zahlreiche Novellen, deren eine prämiirt wurde. Krankheit veranlaßte ihn, sich zurückzuziehen; er siedelte nach Rimabombat über, wo er nur selten von sich hören ließ. Er war Mitglied der Petöfi-Gesellschaft, die einen Kranz auf seinen Sarg niederlegen lassen wird. — Der bekannte hauptstädtische Advokat Dr. Stephan Suhayda ist im Alter von 58 Jahren verschieden; er war Honorar-Vorsitz des Pesther Komitats und Fiscal der Landes-Centralcreditgenossenschaft. — Die Gattin des Galgöczer Weingroßhändlers Leopold Steiner geb. Fanny Singer, eine ob ihres Wohlthätigkeitssinns allgemein geschätzte Dame, ist im Alter von 40 Jahren verschieden; das Leichenbegängnis fand heute unter zahlreicher Theilnahme aller Gesellschaftsklassen statt. — Herr Wilhelm Friedländer ist am 9. d. im 71. Lebensjahre gestorben. — Frau Julius Wiener geb. Katharine Seligmann, ist heute nach kurzem Leiden im 46. Lebensjahre verschieden. Die von ihrer Herzengüte bekannte Dame wird von einer zahlreichen gedachten Familie betrauert. — Aus Fiume wird telegraphiert: Die Budapestiner Private Louise Fuchs ist auf der Heimreise aus Lussinpiccolo auf dem Dampfer „Daniel Grün“ plötzlich gestorben. Ihr Leichnam wird nach Budapest gebracht.

* Landeskonferenz der Rauchfangkehrer. Die ungarischen Rauchfangkehrervereine und Genossenschaften hielten gestern in Budapest eine Landeskonferenz ab, um ihr Verhalten gegenüber dem neuen Gewerbegesetz und die Art ihrer Organisation zu besprechen.

Die Konferenz leitete der Präsident der Budapestiner Gewerkekorporation Johann Albertini. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, wonach zur Feststellung eines einheitlichen Vorgehens gegenüber dem neuen Gewerbegesetz eine jede Genossenschaft zwei Mitglieder entsende, die sich zu einer Kommission konstituiren und den Standpunkt der Rauchfangkehrer dem Handelsminister unterbreiten. Die Organisation betreffend wurde beschlossen, den alten Landesverein aufrecht zu erhalten. Zum Protoktor des Vereins wurde der Reichstagsabgeordnete Joseph Szabó gewählt. Laut Beschluß der Konferenz machte heute eine Deputation beim Handelsminister Franz Kossuth und beim Staatssekretär Joseph Szterényi ihre Aufwartung, um ihnen die Beschlüsse der Konferenz mitzutheilen. Der Sprecher der Deputation, Reichstagsabgeordneter Joseph Szabó, hat die beiden Staatsmänner, den Verein der Rauchfangkehrer wie bisher zu unterstützen und zur Enquete über das Gewerbegesetz auch die Rauchfangkehrer einzuladen. Sowohl der Minister als auch der Staatssekretär empfingen die Deputation auf das freundlichste und stellten die Einladung der Rauchfangkehrer zur Enquete in Aussicht.

* Vorträge. Im Ung. Soziologischen Verein hält morgen, Dienstag, 6 Uhr Nachmittags (im Prunksaale des Komitatshauses) Dr. Julius Hornvárfy einen Vortrag über den historischen Materialismus.

Am 14. d., 6 Uhr Nachmittags, wird Prof. Ernst Emil Moravcsik in der ungarischen Gruppe des internationalen kriminalistischen Vereins (Sitzungssaal der Akademie) einen Vortrag über die Psychologie der Zeugenansagen halten.

* Der flüchtige Bankier Friedberg. Aus Berlin wird telegraphiert: Die bisherige Untersuchung in Sachen des flüchtigen Bankiers Friedberg hat ergeben, daß die Bücher durchwegs in Ordnung sind. Die ungeheuren Summen, die Friedberg verdiente, sind durch seinen persönlichen Aufwand verschlungen worden. Er fiel durch seine großen Ausgaben selbst in den Kreisen der Berliner Welt auf. Er verschenkte Perlen und Diamanten in Hülle und Fülle an zahlreiche Damen der Halbwelt, mit denen er in den Ballsälen Unsummen vergeudete. So weit einstweilen festgestellt ist, übersteigen die Passiven die bisher angenommene Höhe von zweieinhalb Millionen Mark beitem. Friedberg hat sich über Miesingen nach London geflüchtet. Während der Fahrt war er dem Zugspersonal dadurch aufgefallen, daß er außerordentlich hohe Trinkgelber gab, um allein in einem Coupe bleiben zu können. Unterwegs ließ er in der Küche des Speisewagens einen größeren Vorrath von Papieren verbrennen.

* Vortrag über die II. Friedenskonferenz im Haag. Ueber Einladung des Friedensvereins für die Länder der heil. ung. Krone hielt heute Abends 1/27 Uhr das Mitglied der Berner Centralfriedenskanzlei Schriftsteller N. H. Fried im Festsaale des vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs einen Vortrag unter dem Titel: „Die II. Friedenskonferenz im Haag, deren Bedeutung und Resultate“. Zum Vortrage war ein zahlreiches und vornehmes Publikum erschienen, welches den Ausführungen des Vortragenden lebhaften Beifall spendete.

Der Vortragende führte aus, daß das Ergebnis der Konferenz nicht in dem, was sie erreicht, sondern in dem, was sie gewollt, zu suchen sei. Es sei nicht wahr, daß sich die Konferenz mehr mit dem Kriegs- als mit dem Friedensrechte befaßt habe. Die friedensrechtliche Kommission habe allein 63 Sitzungen gehalten, während die drei kriegsrechtlichen Kommissionen zusammen nur 73 Sitzungen gehalten haben. Weiters erörtert der Vortragende, daß die Kriegssektion sich mit den Modalitäten befaßt habe, durch welche die Humanität im Kriege zur Geltung zu bringen sei. Auf dem Gebiete des Friedensrechtes habe die Konferenz zu einer Erleichterung des schiedsgerichtlichen Verfahrens und zur Errichtung eines internationalen Oberfriedensgerichtes geführt. Damit habe man zum ersten Male ein wirklich internationales Gericht mit internationalen ordentlichen Richtern geschaffen. Die Konferenz habe sich auch bemüht, einen obligatorischen Schiedsvertrag zu schaffen, dem 22 Staaten zugestimmt hätten, der aber durch die Opposition von neun Staaten vorläufig zu Falle gebracht wurde. Die opponirenden Staaten waren Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien und der ganze Balkan. Im Uebrigen ist es der Konferenz gelungen, das Statut für einen Schiedsgerichtshof mit dauernder Funktion anzunehmen und dieses zur Ausführung zu empfehlen, sobald sich die Regierungen über den Modus der Richterbestellung geeinigt haben würden.

* Die Sicherheitszustände der Hauptstadt. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses erstattete Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda seinen Bericht über die Sicherheitszustände der Hauptstadt im Monat Januar. Dem Bericht entnehmen wir Folgendes:

Die Polizei beendete im Monat Januar die Erhebungen in 1787 Straffällen. 791 der Fälle waren Verbrechen, 996 Vergehen, 212 richteten sich gegen das menschliche Leben, 1454 gegen das Vermögen, 121 waren verschiedenartig. 252 der Thäter wurden verhaftet, 234 derselben wurden den ordentlichen Gerichten übergeben, 11 erlangten wieder die Freiheit, 2 kamen ins Spital, gegen 5 sind die Erhebungen noch im Zuge. Im Schubhause gelangten 1974 Personen zur administrativen Behandlung, 789 derselben verbüßten Uebertretungsstrafen, 4 kamen in Korrektilionsanstalten, 207 wurden anderen Behörden übergeben, 193 wurden mittels Zwangspass ausgewiesen, 640 wurden abgeschoben. Die Zahl der Transitschüblinge betrug 126. Frauen waren 592. Der Bericht erwähnt, daß im Schubhause seit dem 21. November v. J. mehrere Typhuserkrankungen vorkamen. Zur Verhütung der Ausbreitung der Krankheit wurden entsprechende Maßnahmen getroffen. — Von den bedeutenderen Vorfällen erwähnt der Bericht folgende: Verhaftet wurde ein Dienstmädchen wegen Kindesmord, ein Brauereiarbeiter, der seine Frau ermordete; ein Architekt und Baumeister wegen des Versuches der Fälschung von Kronenrenten; drei Strolche, die einem Bezirksrichter 1000 Kronen stahlen; ein Taschendieb, der ein Eisenbahncoupe auf der Strecke Jölyhom-Turóczentmárton einem Viehhändler 14.000 Kronen aus der Tasche stahl und mehrere Einbrecherbanden. Am 22. Januar fand in der Ganzschen Fabrik eine Explosion statt, bei welcher ein Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt wurden.

* Verdiente Anerkennung. Aus Temesvár schreibt man uns: Handelsminister Franz Kossuth

hat den Temesvárer Handelsgehilfen Julius Lausig, Karl Haller, Johann Zauer, Gabriel Spiker, Leonhardt Heim und Georg Almazjan für dreißigjährige Dienstzeit auf einem Posten Anerkennungsdiplome und Bestenem auch noch eine Ehrengabe von 300 Kronen zuerkannt. Georg Almazjan konnte sich dieser verdienten Anerkennung nicht mehr erfreuen; eine tödliche Krankheit raffte ihn gerade an dem Tage hinweg, an welchem der Bescheid des Handelsministers zur Temesvárer Handels- und Gewerbekammer herablangte. Den übrigen Angestellten wurden die Diplome gestern im Rahmen einer intimen Feier, welcher sämtliche Kammereräte beiwohnten, durch Bürgermeister Hofrath Dr. Karl Telesky in Begleitung einer warmen Ansprache überreicht.

Bahnfrevel. Aus Brüssel telegraphirt man: In Folge Bahnfrevels entgleiste in der vergangenen Nacht auf der Strecke Spaal-Lonsdon bei dem Dorfe Wament eine Lokomotive des gegen 7 Uhr von Spaal abgegangenen Personenzuges und stürzte in den längs des Schienenweges gezogenen Graben. Ein Maschinist wurde getödtet, drei andere Zugbeamte sind tödlich, zwei Reisende erheblich verletzt. Der Zug gerieth in Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Eine Untersuchung ergab, daß die Schienen in einer Länge von 100 Metern von verbrecherischer Hand aufgerissen worden seien. Werkzeuge, deren sich der Bahnfreveler bediente, wurden in der Nähe des Bahnkörpers aufgefunden.

Die Sonntagsruhe in den Wirthshäusern. Der Municipalausschuß des Komitats Győr hat, wie man uns meldet, den Beschluß gefaßt, daß an Sonn- und Festtagen die Wirthshäuser von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags gänzlich geschlossen sein müssen und während dieser Zeit weder an Einheimische noch an Fremde Getränke verabreicht dürfen. Dieser Beschluß wurde dem Ministerium des Innern zur Genehmigung unterbreitet.

Die Privatbeamten gegen die Steuerreform. Der Landesverband der Privatbeamten hielt gestern unter Vorsitz Emanuel Halás eine Generalversammlung, die sich mit der geplanten Steuerreform befaßte. Emanuel Jengetz erörterte die Schäden der Steuerreform und kam zu dem Schlusse, daß dieselbe geeignet sei, die Lasten des Proletariats zu vermehren. Sidonie Wilheim unterbreitete eine Resolution, nach welcher das jetzige Parlament zur Kodifizierung eines neuen Steuergesetzes nicht berufen sei; dies müsse dem auf Grund des allgemeinen Wahlrechts zustande kommenden Parlament überlassen bleiben. Sollte das Gesetz dennoch zustande kommen, so bedeute dies eine Ungerechtigkeit gegen das arbeitende Volk. Schließlich enthält die Resolution, in vier Punkten zusammengefaßt, Abänderungsvorschläge für den Gesetzentwurf. Nachdem Eugen Bánó, Alexander Hamburger, Reichstagsabgeordneter Wilhelm Sütö und Simon Bogdány zum Gegenstande gesprochen hatten, wurde die Resolution einstimmig zum Beschluß erhoben. Nachdem die Versammlung über die Art der Vollstreckung des Beschlusses einig geworden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Schneeverwehungen in Galizien. Aus Lemberg telegraphirt man uns: In Folge der ungeheuren Schneeverwehungen, welche in den letzten Tagen namentlich in Ostgalizien große Verheerungen angerichtet haben, mußte heute zum ersten Male seit dem Bestand der zweigleisigen Bahn Troppau-Lemberg der Verkehr vollständig eingestellt werden. Lemberg ist vom Verkehr mit dem Osten vollkommen abgeschnitten. Der gestern Abends fällige Schnellzug Nr. 4, welcher von Podmolocyska abging, blieb während der Fahrt im Schnee stecken. Trotzdem große Arbeiterkolonnen damit beschäftigt sind, den Zug auszufahren, ist dies bis zur Stunde nicht gelungen. Auf allen Lokalbahnen von Ostgalizien wurde heute der Verkehr auf circa eine Woche eingestellt.

Vom Schnellzug abgesprungen. Aus Sátoraljauhely schreibt man uns: Der Nagydorózer Arbeiter Georg Nagy und der Tasnáder Fassbinder Jakob Merk, die von Szerencs nach Sátoraljauhely reisen wollten, bestiegen irrtümlich den nach Miskolcz abgehenden Schnellzug. Den Irrthum bemerkten sie erst, als der Zug die Station bereits verlassen hatte. Die tollkühnen Passagiere besannen sich nicht lange und sprangen vom Zuge ab, aber so unglücklich, daß Nagy mit dem Kopfe auf das Nebengeleise stürzte und an Ort und Stelle starb, während Merk lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Spenden. Als Kranzablösung für weil. Armin Leitner sind uns von Gustav Mahler und Frau (München) 10 K. für das Landes-Blinden-Institut; von Hugo Bloch (München) 10 K. für „Gratismilch“; von Gustav Mach (München) 10 K. für das Heim krüppelhafter Kinder, und von Fr. Regine Rodenblatt (München) 10 K. für das Landes-Blinden-Institut zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Brände. In der Drafsche'schen Ziegelei (Nettigasse 88) ist gestern der Dachstuhl eines Arbeiterhauses in Brand gerathen und gänzlich abgebrannt. — Im Dampfbade in der Kazinczygasse ist gestern ein Dachfeuer ausgebrochen. Die Holzverschalung der auf dem Boden befindlichen Heißwasserreservoir war vollständig ausgetrocknet und dürfte von einem unvorsichtig weggeworfenen Streichholz Feuer gefangen haben. Das Feuer wurde nach einständiger angestrebter Arbeit von der Feuerwehr lokalisiert. — Heute Nachmittags ist auf dem Ujpest, Waitznerstraße 31, befindlichen Grundstücke der Firma Anton Simon und Adolf Nagy eine Holz-kammer und ein Schweinestall in Brand gerathen. Die beiden Holzbauten konnten nicht mehr gerettet werden und wurden ihrem Schicksal überlassen. Ein heftiger Nordwind trug jedoch die Funken und brennendes Stroh auf das Dach der benachbarten Ferdeschlachtrüde, so daß binnen wenigen Minuten der Dachstuhl in Flammen aufging. Die ausgerückte Feuerwehr hatte große Mühe, dem Brandobjekte beikommen zu können, denn der große Holzbau bot den Flammen eine gute Nahrung. Bei dem herrschenden Sturm konnte das Feuer nicht gelöscht werden, so daß im Verlaufe von einer halben Stunde sowohl das Schlachthaus wie auch die angebaute Wurstaarenwerkstätte mit den gesammten Maschinen und dem Fiedeseisenvorrath zugrunde gegangen ist. Das abgebrannte Gebäude, das Eigenthum der Wiener Firma Samuel Ebner, war versichert. Die Maschinen und Einrichtungsgegenstände gehören der Kommune Budapest.

Die Sonntagsruhe und der Alkoholverkauf. Die sozialdemokratischen Abstinenzvereinigungen hatten für gestern eine Volksversammlung zum Zwecke der Ausdehnung der Sonntagsruhe auf den Alkoholverkauf einberufen.

In Saale des „Intim Színház“ im Gutenberg-Palais fand sich um 10 Uhr eine große, beiläufig 2000 Köpfe zählende Menschenmenge ein. Zum Präsidenten wurde N. Kics gewählt. Als erster Redner schilderte Dr. Hamburger die Verheerungen des Alkohols im Allgemeinen und den besonderen Einfluß, welchen das Trinken am Samstag Abend und Sonntag auf die Zahl der Verbrechen und der Unfälle ausübt. Hierauf sprach das Mitglied der sozialdemokratischen Parteileitung K. L. K. Präsident Kics sprach sodann über seine Erfahrungen bei der Budapest' Arbeiterversicherungskasse in Bezug auf den Alkoholismus und speziell auf den Zusammenhang zwischen gewerblichen Unfällen und Alkoholgenuß. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die Volksversammlung steht auf dem prinzipiellen Boden der totalen Alkoholprohibition und fordert die 36stündige Sonntagsruhe in Bezug auf den Alkoholverkauf jeglicher Art. Bis dies auf gesetzgeberischem Wege zu erreichen ist, wird die Regierung aufgefordert, folgende restringierende Bestimmungen zu erlassen: 1. Ausdehnung der obligatorischen Sonntagsruhe von Samstag Abends 6 Uhr bis Montag Früh 6 Uhr auf sämtliche Brantweinläden. 2. Ausdehnung der obligatorischen Sonntagsruhe von Samstag Abends 6 Uhr bis Montag Früh 6 Uhr auf sämtliche Schänken und Wirthshäuser, in welchen keine warmen Speisen verabreicht werden. 3. Verbot jeglichen Handels gebrannter geistiger Getränke (Brantwein, Cognac, Rum, Liqueur usw.) von Samstag 6 Uhr Abends bis Montag 6 Uhr Früh in allen Schänken, Wirthshäusern, Gasthäusern, Gasthöfen, Kaffeehäusern, Kaffeeschänken, Spezereihandlungen, Fragener- und anderen Handlungen mit Ausnahme der Apotheken, in welchen diese geistigen Getränke nur auf ärztliche Verordnung verabreicht werden können.“

Attentat auf einen Advokaten. Aus Déva wird telegraphirt: Gegen den Advokaten Karl Szilágyi hat heute ein unbekannter Thäter ein Mordattentat verübt. Szilágyi saß gegen 7 Uhr Abends in seiner Kanzlei und las die Zeitung, als plötzlich von der Straße her durch das Fenster eine Revolverkugel in das Zimmer geschossen wurde. Die Kugel flog durch das Doppelfenster, durchlöchernte den Vorhang und verletzte den Advokaten an der rechten Hand, an der Schulter und im Gesichte. Das Gewehr war mit Hasenshrot geladen. Die Verletzungen sind schwere, aber nicht lebensgefährlich. Die Hausbewohner suchten sofort nach dem Thäter, konnten jedoch von ihm keine Spur entdecken.

Festingschronik. Der Ball der Zeitungs-Administrationsbeamten, seit achtzehn Jahren eine der beliebtesten Unterhaltungen der hauptstädtischen Bürgerschaft, findet am 8. März im „Hotel Royal“ statt. Das unermüdlige Arrangementskomité ist eifrig bemüht, den Ball seinen Vorgängern würdig zu gestalten. Das Programm des vorangehenden Konzerts verspricht bereits jetzt — durch Zugabe hervorragender Künstler — ein glänzendes zu werden. Einladungen und Karten sind in jeder Zeitungsadministration erhältlich. — Der Landesverein der Kaufmännischen Angestellten veranstaltet am 16. d. in der hauptstädtischen Redoute eine große Kunstausstellung, bei welcher die folgenden Künstler mitwirken werden: Marie Fábri, Therese Csilla, Klara J. Maday, Klara Kürv, Frau Aranka Fodor, Gitta Detvös, Emerich Csápar, Mos Rothonyi, Geza Raskó, Desider Tapolcay,

Michael Papp, Alexander Papp und Karl Stephanides. — Das Elisabethstädter Kasino veranstaltet am 12. d. seinen zweiten Kinderball. Denselben wird ein Cabaret der kleinen Künstler des Königs- und des Volkstheaters vorgehen. Nach dem Cabaret werden die Kinder mit einer Fausse bewirthet, wobei eine Zigeunerkapelle spielen wird. Hierauf Tanz. Karten sind im Kasino erhältlich. — Die „Gesellschaft der Kaufmännischen Jugend“ arrangirt am 22. d. in ihrem Lokale (Semmelweisgasse 17) eine Kostüm-Tanzsoirée. — „Tánczkedvelő ifjak asztaltársasága“ veranstaltet am 1. März in der Diner „Kronen-Redoute“ einen Narrenabend.

Ein verhaftetes Liebespaar. Vor einigen Wochen ist, wie seinerzeit berichtet wurde, der Monteur Joseph Hepp mit der Gattin des Gastwirthes Peter Ficsor geb. Elisabeth Menrich durchgegangen. Die Frau hat 2600 Kronen Baargeld und Schmuck im Werthe von 1500 Kronen mitgenommen. Auf die Anzeige des betrogenen Gatten hin leitete die Polizei Recherchen ein und stellte fest, daß das flüchtige Liebespaar sich in Zürich aufhält. Die Polizei verfügte telegraphisch die Verhaftung der Flüchtlinge, doch kam die Weisung zu spät, denn das Paar war bereits abgereist. Hepp war nach Budapest gekommen und erfuhr hier, daß er kurrentirt werde. Er begab sich Samstag zur Polizei, um zu erfahren, warum er kurrentirt werde, zu seiner größten Ueberraschung aber wurde er in Haft genommen. In den Taschen Hepp's befand sich ein Telegramm, in welchem Frau Ficsor ihm anzeigt, daß sie Samstag Nachmittags am Ostbahnhofe ankomme, er möchte sie erwarten. An seiner Stelle fanden sich zu ihrem Empfange zwei Detektive ein, die die junge Frau zur Polizei brachten, wo sie gleichfalls in Haft genommen wurde.

Kinder-Matinée im Fővárosi Orsz. Der außerordentliche Erfolg, den die Direktion mit den Vorstellungen des Merian'schen Hundetheaters zu verzeichnen hat, veranlaßt dieselbe, für Donnerstag, den 13. d., eine spezielle Kinder-Matinée zu veranstalten. Die Matinée beginnt um halb 4 Uhr; es werden in dieser Vorstellung außerdem die besten Spezialitäten des Abendprogramms auftreten, sowie auch „Gödöllő fénykora“ aufgeführt. Mit Rücksicht auf diese Veranstaltung ist das Rauchen in sämtlichen Theater-räumen verboten.

Uebervahren. Am Franz Josephsplatz wurde der Matrose Ludwig Kálczi von einem Einspänner überfahren. Heute Früh ist vor dem Hause Theresienring Nr. 40 die 8jährige Schülerin Klona Dógrádi von einem Wagen der elektrischen Bahn ungeworfen worden. Glücklicherweise hat das Mädchen nur ganz leichte Kontusionen erlitten. — An der Ecke der Thököly- und der Arenastrasse ist heute Früh der Tagelöhner Johann Domján von einem Waggon der elektrischen Bahn überfahren worden; er erlitt schwere Verletzungen und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Nothspital überführt werden. — An der Ecke der Aradergasse und des Theresienrings ist heute ein Waggon der elektrischen Bahn mit einem Konfortabel zusammengestoßen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt; von den Fahrgästen ist Niemand verletzt worden.

Polizeinacht. Der Székesfehérvári Advokat Dr. Ludwig Arany ist vor drei Tagen nach Budapest gekommen und ist seither spurlos verschwunden. Der Advokat führte einen größeren Geldbetrag bei sich.

Medizinische Autoritäten erachten, daß Soltán'scher Leberthran das bestkräftigste Nährmittel der Kinder ist. Per Fl. 2 K. in der Apoth. B. Soltán, Pest, Szabadbadgäßchen.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Die Kardos'schen Banken. Neuere Verhaftungen.

Budapest, 10. Februar. Jeder Tag bringt neue Einzelheiten über die verbrecherischen Umtriebe der Familie Kardos, und es tritt nunmehr zutage, daß die sauberen Bankdirektoren gar nicht daran gedacht haben, mit den von ihnen gegründeten Banken und Genossenschaften auf reeller Basis zu arbeiten, sondern die Gründer, die Aktionäre, die Antheilsgeldbesitzer, die Darlehensverwerber und sonstigen Klienten einfach auszuplündern. So kam es, daß die Betrogenen bei den Strafbehörden Schutz suchten, und es ist ein Verdienst der Justiz, daß sie mit den Beschuldigten kurzen Prozeß machte und sie rasch hinter Schloß und Riegel setzte. Heute Vormittags wurde der bei den Kardos'schen Banken angestellte Koloman Alfegi und in den Nachmittagsstunden ein vierter Bruder der Kardos, der 33jährige Desider Kardos, der bei der Joseph- und Franzstädter Sparkassen-A.G. als Direktionsrath fungirt hatte, verhaftet. Im Laufe des morgigen Vormittags dürfte die Festnahme von zwei weiteren Personen erfolgen. Bisher wurde ein Mann von zumindest einer Million Kronen festgestellt.

Die gestern der Staatsanwaltschaft eingelieferten Mitglieder der Familie Kardos sind heute schon vom Untersuchungsrichter Ludwig Székely verhört wor-

den, und am Ende des Verhörs, das bis 3 Uhr dauerte, hat der Untersuchungsrichter gegen Leopold, Zoltán, Géza und Árpád Kardos unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft die Einleitung der Strafuntersuchung wegen Betrugs und fraudulöser Gebahrung angeordnet. Gegen diese Entscheidung haben die Beschuldigten an den Anklagesenat recurriert. Leopold Kardos erklärte, daß er auf die Geschäftsgebarung keinerlei Einfluß genommen und sich lediglich um seine Diäten gekümmert habe. Zoltán Kardos berief sich darauf, daß er von nichts wisse, da er nur nominell Mitglied der Direktion gewesen sei. Géza Kardos meinte, Niemand werde zu Schaden kommen, da für sämtliche Forderungen hinreichende Deckung vorhanden sei. Demgegenüber konstatierte der Untersuchungsrichter, daß bei der Eskomptesparkasse-Aktiengesellschaft das Kontokorrent der Familie Kardos mit 244,006 K. belastet sei. Die Einlagen belaufen sich insgesamt auf 110,000 K. Von Aktiven sei keine Spur zu finden gewesen. Árpád Kardos erklärte, er sei durch die unerwarteten Ereignisse der letzten Tage derart indisponiert und zusammengebrochen, daß er derzeit nicht im Stande sei, eine zusammenhängende Darstellung der Thätigkeit der Sparkasse zu geben. Er wird erst übermorgen verhört werden.

Auf Veranlassung des Verteidigers Jllés Pol-Lak wurde der Beschuldigte Leopold Kardos von zwei hervorragenden Ärzten untersucht. Sie werden über ihren Befund einen schriftlichen Bericht unterbreiten, den man dem Anklagesenat vorlegen wird. Man beabsichtigt nachzuweisen, daß eine längere Haft das Leben Leopold Kardos' gefährden könnte. Ueber die Fahrnisse der Familie Kardos wurde die kriminelle Sperre verhängt, welche heute durch die Polizei bewerkstelligt wurde. Als Kuriosum sei erwähnt, daß man bei dieser Gelegenheit in der Wohnung Árpád Kardos' eine werthvolle Fechtgarnitur beschlagnahmte.

Bei der Polizei und Strafbehörde laufen noch immer neue Kriminalanzeigen ein. Der heutige Tag brachte weitere fünf Strafanzeigen, und bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß die Kardos keinerlei Strupel hatten, wenn es sich um Geld handelte. Sie beraubten sogar die Aemter der Armen. So haben sie eine arme Bäckerin, Frau Esther Horváth, welche sich den Bissen vom Munde sparte und 156 Kronen, welche sie kronenweise bei der Bank eingelegt hatte, beraubt. Einer Tagelöhnergattin, Frau Anton Dobos, die seit zehn Jahren für die Mitgift ihrer Tochter gepart hatte, unterzogen sie 300 Kronen. Auch heute wurde der Buchhalter der Kardos-Banken, Koloman Alfegi, dem Polizeikonzipisten vorgeführt und nach beendetem Verhöre festgenommen. Alfegi war ursprünglich Tischlergehilfe und dank seiner Bekanntschaft mit den Brüdern Kardos gab er das ehrsame Handwerk auf, wurde der Schwager Zoltán Kardos' und als Mitgift erhielt er die Buchhalterstelle der Kardos-Banken. Von der Buchhaltung verstand er gar nichts. Die geistige Arbeit wurde von schlecht besoldeten Beamten besorgt, während Alfegi stets im Staler herumfuhr und nichts Anderes that, als auf Wechsel seinen Namen zu unterfertigen. Der Name Alfegi kommt am allerhäufigsten in den Kardos'schen Büchern vor. Im Wechselportefeuille befinden sich Kellerechsel im Betrage von 150,000 K. Als Acceptant fungirt überall Koloman Alfegi.

Die Brüder Kardos haben mit fingirten Sparkassbüchern einen lukrativen Handel betrieben. Sie hatten auf den Namen ihres Buchhalters Koloman Alfegi und noch anderer Personen, die vollständig mittellos sind, Sparkassbücher, für welche keinerlei Einlagen geleistet wurden, ausgestellt. Ein Theil dieser Sparkassbücher wurde bei Privateskompteuern und Provinzbanken belehnt, und mit diesen Sparkassbüchern hat Árpád Kardos als Abgeordneterkandidat des Belényeser Wahlbezirks den größten Theil der Wahlkosten bestritten. Viele Besitzer dieser Einlagebücher haben diese, weil sie ihr Geld früher benötigten, bei mehreren Sparkassen im Biharer Komitat verpfändet. Die Sparkassbücher dienen auch bei anderen geschäftlichen Transaktionen als Geldwerth. So hatte Zoltán Kardos, der Besitzer der in der Pratergasse befindlichen Dampfwascherei, die mit zahlreichen staatlichen Aufträgen in Verbindung gestanden ist, als Kaution für die Einhaltung der Verträge gefälligste Sparkassbücher deponirt. Diese Verträge wurden gestern nach Bekanntwerden der verbrecherischen Manipulationen Zoltán Kardos' sofort annullirt.

Als man Alfegi vor einigen Tagen über den Ursprung der Sparkassbücher verhörrte, wies er die Beschuldigung zurück und behauptete, daß er über ein Baarvermögen von zumindest 100,000 Kronen verfüge. Beim heutigen Verhör gab er aber kleinlaut zu, daß er als Gegenwerth für die Sparkassbücher keinerlei Geldeinlage geleistet habe. Anlässlich der in seiner Wohnung (Mathiasgasse) vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden fingirte Sparkassbücher im Betrage von 42,000 Kronen konfisziert. Diese Einlagebücher sind mit dem Witum Desider Kardos' und des Sohnes des Hofraths Dr. Thomas Vecsey, der bekanntlich von Kardos um 240,000 Kronen geschädigt worden ist, versehen. Der junge Vecsey hatte bei der Bank als Großaktionär die Aegiden eines Censors inne. Alfegi hat heute Leopold Kardos und dessen Söhne mit seinen Aussagen stark belastet. Er glaubt, daß die Bankdirektoren Kardos kaum Geld versteckt und daß sie die fehlende Million Kronen zur Bekreitung ihrer luxuriösen Lebensweise auf

gebraucht haben. Die fünf verschiedenen Haushaltungen Leopold Kardos' und seiner Söhne verschlangen jährlich zumindest 300,000 Kronen. Die Brüder verbrachten drei Monate des Jahres theils an der Riviera, theils in Ostende.

Im Laufe des Nachmittags wurde — wie eingangs erwähnt — ein fünftes Mitglied der Familie Kardos, der 33jährige, Franzensring 44 wohnhafte Desider Kardos verhaftet. Dieser war ebenso wie seine übrigen Brüder Direktionsrath der Schwindelbank. Ihm wird zur Last gelegt, daß er mit seiner Unterschrift in den Sparkassbüchern bestätigt habe, daß die in den fingirten Einlagebüchern verzeichneten Summen thatsächlich eingezahlt wurden. Kardos gab sich anlässlich des Verhörs als das Opfer seiner Brüder aus, und behauptete, er habe nicht gewußt, daß die Sparkassbücher Falsifikate seien.

Im Laufe des morgigen Tages wird die Polizei noch andere Personen verhören. Es dürften, wie wir erfahren, morgen zwei weitere Verhaftungen erfolgen.

Zehn Selbstmorde.

Im Laufe des heutigen Tages haben in der Hauptstadt nicht weniger als sieben Personen in auf gewaltthätige Art ihrem Leben ein Ende zu bereiten versucht. Von den Lebensüberdrüssigen haben vier den Tod gefunden. Die Liste der unglücklichen Personen ist folgende:

Im Hause Große Kronengasse 22 hat heute Nachmittags ein Irrenniger, der Szombathelyer Bankbeamte Joseph Mertens, einen Selbstmord versucht. Mertens war mit seiner Frau nach Budapest gekommen, um von dem Nervenarzt Dr. Eugen Szili untersucht zu werden. Dr. Szili wollte aber auch das Gutachten des Primarius Dr. Jakob Salgó hören und brachte den Kranken zu der Ordinationsstunde des Professors. Als Dr. Szili mit dem Patienten und dessen Frau die im zweiten Stockwerke befindliche Wohnung des Professors im Hause Große Kronengasse 22 betreten wollte, riß sich Mertens plötzlich los und schlang sich mit einem Saß über das Geländer des offenen Korridors. Er stürzte auf die Steinfliesen des Hofraumes, wo er mit zerquetschten Gliedern bewußtlos liegen blieb. Professor Salgó und Dr. Szili legten dem Schwerverwundeten einen Nothverband an und ließen ihn ins Nothhospital überführen.

Die Gattin des Damenkonfektionärs Michael Rakavsky hat eine seltsame Art gewählt, um ihrem Leben ein gewaltthätiges Ende zu bereiten. Sie verstopfte in ihrer Wohnung (Christinenring 127) Fenster und Thüren, öffnete sämtliche Hähne des Gaslusters und legte sich dann auf ein Sopha. Eine Stunde später ist sie von den Hausleuten bewußtlos aufgefunden worden. Die freiwilligen Retter brachten die Lebensüberdrüssige ins Johannesspital. Das Motiv der That ist Familienzwist.

Der 26jährige Schlossergehilfe Johann Szekeres, der polizeilich aus der Hauptstadt ausgewiesen und nach seiner Heimathsgemeinde abgehoben werden sollte, wollte die Schande, unter Gendarmerie-Eskorte sein Heimathsdorf wieder aufzusuchen, nicht überleben. Er fürchtete, daß er dem Spott und der Berachtung seiner Landsleute ausgesetzt sein wird. Er fand im Hofe des Schuhhauses ein Stück eines zerbrochenen Handspiegels, welches stark zugespitzt war, und stieß es sich mit großer Wucht in den Unterleib. Er verübte ein förmliches Havari. Szekeres wurde in sterbendem Zustande ins Nothhospital überführt.

Im Hause Agstelegasse 19 hat sich heute Nachmittags der 14jährige Gewölbdiener Dionys Rövecsi in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Der Bursche, der Sohn eines Hausbesorger's, war gegen 4 Uhr in das Haus gekommen, sprach mit mehreren Dienstkboten und begab sich dann nach einem entlegenen Ort des Hauses, wo er den Selbstmord verübte. Die Kugel durchbohrte das Herz und führte den sofortigen Tod herbei.

Ein anderer halbwüchsiger Bursche hat sich heute Abends in einem öffentlichen Anstandsorte des Josephs-rings umgebracht. Der Betreffende, dem Neupester ein Sohn wohlhabender Eltern, schoß sich in dem bezeichneten Orte zwei Kugeln in die Schläfe. Bis die freiwilligen Retter an Ort und Stelle eintrafen, war der Lebensüberdrüssige bereits todt. Seine Identität konnte bisher nicht festgestellt werden; in seinen Taschen fand man außer sechs Hellern nur einige Toilettengegenstände und eine auf den Namen Eugen Deutschländer lautende Visitenkarte. Seine Leibwäsche ist mit der Marke K. J. versehen.

Schließlich hat heute Vormittags im Hause Franzensring 8 die 20jährige Julie Wallagi, die Tochter eines hiesigen Kaufmannes, in selbstmörderischer Absicht eine Phosphorlösung getrunken. Die Retter brachten das schwerverletzte Mädchen in das Nothhospital. Unglückliche Liebe ist das Motiv der verzweifelten That.

Gestern Vormittags bemerkte der bei der Neupester Eisenbahnbrücke postirte Konstabler einen Mann, der vom Ufer mit großen Schritten in die Donau ging. Er schritt rüstig vorwärts, und als ihm das Wasser bereits bis an die Brust reichte, tauchte er plötzlich unter,

um nicht mehr zum Vorschein zu kommen. Der Konstabler wollte den Lebensüberdrüssigen retten, bis er jedoch das Ufer erreichte, war der Unbekannte bereits verschwunden. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

Auch aus der Provinz werden uns einige Selbstmorde gemeldet:

Angelo Adriata, der als Rekrut zum Kaiserjäger-Regiment nach Innsbruck einberufen war, stürzte sich in selbstmörderischer Absicht gegen den heranbraujenden Eisenbahnzug und wurde getödtet.

Aus Maramarosziget wird telegraphirt: Der Schüler der IV. Klasse des hiesigen reformirten Obergymnasiums Stephan Losvay hat sich heute Nachmittags vor Beginn des Unterrichts im Lehrsaale eine Kugel in den Kopf gejagt. Der Knabe ist aus fünf Gegenständen durchgefallen und seine Eltern schreiben ihm deshalb einen vorwurfsvollen Brief. Dies erbitterte ihn dermaßen, daß er den Selbstmordversuch verübte. Er dürfte kaum am Leben erhalten bleiben.

Aus Déva wird telegraphirt: Der Vulkaner Bergmann Joseph Nagy hat seinem Leben auf furchtbare Weise ein Ende bereitet. Der älteste Mann hat vor kurzer Zeit eine junge Frau geheiratet und war seither schwermüthig. Gestern Früh hörte man aus der Wohnung Nagy's eine starke Detonation. Die herbeieilenden Bewohner fanden unter den Trümmern der Wohnung die vollständig verstümmelte Leiche Nagy's. Nagy hat eine Dynamitpatrone in den Mund genommen und dieselbe angezündet. Sein Kopf wurde in tausend Stücke gerissen.

Sinrichtung des Petrovaer Raubmörders.

Abraham Husz gehenkt, Mihalka begnadigt.

Maramarosziget, 10. Februar. Heute Morgens wurde an dem intellektuellen Urheber des Petrovaer Raubmordes Abraham Husz das Todesurtheil vollstreckt. Der eigentliche Mörder Johann Mihalka, der ebenfalls zum Tode durch den Strang verurtheilt war, wurde von Sr. Majestät begnadigt und die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Die entsetzliche Mordthat, für welche heute Husz mit dem Leben büßte, geschah am 23. Dezember 1906. Auf der von Felső-Bisso nach Petrova führenden Landstraße wurden der Postkutschler und sein Begleiter, ein ehemaliger Gendarm, ermordet und der Postwagen seines Inhalts beraubt aufgefunden. Die Mordthat wurde von dem ehemaligen Gendarmen Johann Mihalka, den der Postkutschler aus Mitleid auf den Wagen genommen, vollbracht. Ihm standen der Viehhändler Leó Mendel Perl, der Fuhrmann Fjischl Perl und die Tagelöhner Johann Filipcsuk und Bassili Vilasko zur Seite, die in einem Graben auf der Landstraße aufsaueerten. Die Thäter wurden von dem jüdischen Fragner Abraham Husz zur Mordthat angestiftet, der mit ihnen Wochen hindurch die Einzelheiten des Mordplanes besprochen hatte. Husz wachte nach der Mordthat mit noch drei Juden bei der Leiche des Postkutschlers, der gleichfalls Jude war, während Mihalka bei der Obduzierung der beiden Leichen assistirte. Den Thätern fielen 23,000 Kronen, die für das Bissöer Steueramt bestimmt waren, zur Beute. Das geraubte Geld ist trotz der eifrigsten Recherchen bis auf den heutigen Tag nicht zum Vorschein gekommen. In diesem sensationellen Prozeß fällt das Maramaroszigeter Geschwornengericht am 20. Februar v. J. 4 Uhr Morgens das Urtheil, wonach Johann Mihalka als Thäter und Abraham Husz als Anstifter zum Tode durch den Strang mit der Verfügung verurtheilt wurden, daß Mihalka vor Husz hingerichtet werden soll. Leó Mendel Perl und Fjischl Perl wurden zu je 5 Jahren, Johann Filipcsuk zu je 3 Jahren und Bassili Vilasko zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Den Witwen der unglücklichen Opfer wurde ein Schadenersatz von 2500, beziehungsweise 2200 K. zugewortheilt. Dieses Urtheil wurde auch von der königlichen Kurie bestätigt.

Die Verfindigung des Todesurtheils.

Die allerhöchste Entscheidung, wonach Mihalka begnadigt, das Todesurtheil Husz' jedoch bestätigt wird, ist Samstag an den Maramaroszer Gerichtshof herabgelangt und wurde Sonntag Vormittags den Verurtheilten verkündet. Der hauptstädtische Advokat Dr. Edmund Weiß, der die Vertheidigung Husz' bei der Kurie versehen hatte, sandte noch gestern Abends folgendes Telegramm nach Wien: „Franz Joseph I., apostolischen König von Ungarn, Wien, Majestät! Der König konnte den Anstifter des Mordes nicht begnadigen. Unterthänigst fleht der Vertheidiger um das Leben des Menschen, des Gatten, des Vaters. Dr. Edmund Weiß, Vertheidiger des Abraham Husz.“ Die Depesche blieb jedoch unbeantwortet.

Vor dem Maramaroszigeter Gerichtsgebäude

Hatte sich gestern Vormittags eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, welche die königliche Entscheidung ehestens erfahren wollte. Es herrschte ein lebensgefährliches Gedränge. Die Verurtheilten wurden von dem Gefängnisinspektor und zwei Justizsoldaten in den Verhandlungsaal geleitet, wo die Mitglieder des Gerichtshofes: Vorsitzender Gabriel Bárány, Notanten Ludwig Dénes und Paul Balázs, Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Joseph Átányi, ferner die beiden Verteidiger versammelt waren.

Der Präsident brachte in erster Reihe das Urtheil der Kurie, wonach die Nichtigkeitsbeschlüsse zurückgewiesen wurden, zur Verlesung. Johann Mikálka, der ungarisch versteht, glaubte das Todesurtheil zu vernehmen und fiel in Ohnmacht. Als er das Bewußtsein wieder erlangte, machte ihn der Präsident aufmerksam, daß er jetzt den Gnadenbrief Sr. Majestät verkünden werde. Abraham Huf, der während der langen Haft ganz grau geworden ist und sehr gebrochen zu sein scheint, bewahrte auch jetzt seine Ruhe.

Der Vorsitzende verlas das Reskript. Mikálka vernahm thränenden Auges und einige Dankesworte kippelnd die Begnadigung. Abraham Huf, dem der rumänische Dolmetsch Alexander Darvay die allerhöchste Entscheidung verdolmetscht hatte, nahm die Bestätigung des Todesurtheils betreffend seiner Person mit cynischer Ruhe zur Kenntniß. Der Präsident richtete an ihn die Frage, ob er etwas zu sagen oder irgend einen Wunsch habe.

— Ich bitte nur, man soll je schneller ein Ende machen.

— Wollen Sie mit Ihren Angehörigen sprechen? fragte der Vorsitzende.

Mit kaum vernehmbarer, schluchzender Stimme erwiderte Huf:

— Ich möchte vor meinem Tode noch einmal mein Weib und meine drei kleinen Kinder sprechen.

In der Armenfängerzelle.

Die Staatsanwaltschaft hatte noch Samstag verfügt, daß die Angehörigen Huf's telegraphisch von der Urtheilsverkündung verständigt werden. Nach der Urtheilsverkündung wurde Huf in seine Zelle geführt, um anderthalb Stunden später in ein Zimmer im ersten Stock, wo der Unterricht der Gefangenen stattzufinden pflegt und welches in eine Armenfängerzelle umgewandelt worden war, überführt zu werden. Zwei bewaffnete Justizsoldaten weilten ständig bei ihm. Der Unglückliche nahm den ganzen Tag keine Nahrung zu sich. Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Átányi hat den Rabbiner der orthodoxen Gemeinde wie der Sefardim-Gemeinde ersucht, dem Delinquenten religiösen Trost zu spenden, doch sind beide Rabbiner aus der Stadt abgereist. In Folge dessen fandte die Kultusgemeinde die Mitglieder Samuel Liebermann, Moses Lebovitz und Hermann Berger zu Huf, mit denen der Delinquent ununterbrochen betete. Es wurden die Gebete vom Verhörstag verrichtet. Zahlreiche Gemeindeglieder waren im Tempel zum Gebet versammelt. Huf wurde in der Mittagsstunde von seinem Verteidiger Dr. Heller besucht, der ihn zu trösten versuchte und sich nach seinem Wunsche erkundigte.

— Mein letzter Wunsch ist, meine Familie zu sehen. Ich habe noch die Bitte, man möge mich nicht in dem Friedhofgraben, sondern unter den anständigen Menschen begraben, weil ich unschuldig bin.

Gegen Abend sagte Huf, man soll Jeden, der ihn zu sehen wünsche, in die Armenfängerzelle hineinlassen. Es erschienen mehrere Männer, denen der Delinquent sagte:

— Ich schwöre es auf die heilige Schrift, daß ich unschuldig bin. Da aber auch der König das Todesurtheil bestätigt hat, so scheint es der Wille Gottes zu sein, daß ich mein Erdenleben beschließe. Ich füge mich dem Willen des Allerhöchsten.

Der Verurtheilte und seine Kinder.

Als der Morgen zu grauen anfang, langte die unglückliche Frau Huf mit zwei ihrer Kinder und dem Bruder des Verurtheilten beim Gerichtsgebäude an. Der Gefängnisinspektor verfügte sofort, daß die Begegnung mit Huf stattfinden. Die Frau hatte jedoch nicht soviel Kraft, um die Armenfängerzelle zu betreten. Sie wurde an der Schwelle ohnmächtig und mußte gelobt werden.

Die Kinder Huf's betraten mit dem Dunkel die Zelle, wo sich nun herzzerreißende Szenen abspielten. Die Kinder, ein 12jähriges Mädchen und ein 9jähriger Knabe, umarmten und küßten den Vater, der sie fest an sich drückte und die Zärtlichkeiten erwiderte. Mächtig rief das Mädchen:

— Vater, Vater! Was hast Du uns angethan! Der Delinquent ballte die Faust und klopfte

wüthend auf den Tisch, daß das Blut hervorquoll. Dann erhob er sich, umarmte das Mädchen und sagte wehmüthig:

— Ich bin nicht mehr Dein Vater! Gute Menschen werden schon für Euch sorgen.

Er küßte das Mädchen und fragte, warum die Mutter nicht gekommen sei. Das Kind antwortete, die Mutter sei so gebrochen, daß sie nicht die Kraft habe, ihn hier zu sehen. Huf senkte das Haupt und murmelte vor sich hin:

— Mein Herz ist schon hart wie Stein, würde ich sie aber sehen, könnte ich vielleicht sogar noch weinen.

Die Kinder und ihr Dunkel verließen hierauf die Armenfängerzelle, Huf aber wandte sich an die drei Juden, mit denen er betete, und sagte:

— Gott ist groß und gerecht und er wird meine unschuldigen Kinder nicht verlassen.

Dann schrieb er auf den Deckel seines Gebetbuches mit hebräischer Schrift einen Brief an seinen Vater und seinen Schwager mit der Bitte, sich seiner unglücklichen Familie anzunehmen.

Später kehrte seine Ruhe wieder und er machte sogar eine scherzhafte Bemerkung:

— Ich bin 35 Jahre alt und gehöre zum Stamme David's. In Kronenwährung habe ich schon das 70. Lebensjahr erreicht.

Nach der jüdischen Tradition werden nämlich die aus dem Stamme David's 70 Jahre alt.

Die Hinrichtung.

Der Scharfrichter Michael Walz ist mit seinen zwei Gehilfen Karl Gold und Adam Hermann — Letzterer ist sein Schwiegersohn — Samstag Früh in Máramarosziget eingetroffen und hat im Laufe der Nacht den Richtpflock aufgestellt. Die Hinrichtung fand heute um 1/7 Uhr Morgens im Hofe des Gerichtsgebäudes statt. Es war sehr kalt, durch die Straßen wehte ein eisiger Wind, und die Menschen, die vor dem Gerichtsgebäude versammelt waren, sagten zu einander:

— Ein wahres Galgenwetter!

Vor dem Thore hielt eine Abtheilung Gendarmerie die Menge zurück. Drinn im Hofe nahmen vor dem Galgen im Halbkreise jene Gendarmen Aufstellung, welche die Mörder ergriffen hatten.

Die Gerichtsherren waren pünktlich erschienen. Der Gerichtshof hatte zu diesem Akte den Gerichtsrath Paul Balázs, den Schriftführer Szántó, Staatsanwalt Benkő und die Gerichtsarzte Dr. Jakob Heller und Dr. Rozma delegirt. Außerdem waren zehn Mitglieder des städtischen Municipiums als Vertrauensmänner und ein kleines Publikum anwesend. Die Mitglieder des Gerichtshofes nahmen an einem auf einem Podium aufgestellten Tische Platz. Gerichtsrath Balázs forderte den Gefängnisinspektor auf, den Delinquenten vorzuführen zu lassen. Fünf Minuten später öffnete sich die Thüre der Armenfängerzelle; Huf erschien zwischen sechs Gefängniswächtern mit aufgestecktem Bajonnet. Ueber seinen Sträflingskleidern trug er die weißen Sterbekleider. Ein Rabbiner ist zur Hinrichtung wirklich nicht erschienen. Als Huf den Galgen erblickte, begann er am ganzen Leibe zu zittern. Er murmelte fortwährend die Sterbegebete.

Gerichtsrath Balázs verlas das Urtheil des Gerichtshofes und der Kurie und die königliche Entschließung, welche der Gerechtigkeit freien Lauf läßt. Der peinliche Akt nahm ungefähr 20 Minuten in Anspruch. Der rumänische Dolmetsch Alexander Darvas erklärte dem Delinquenten fortwährend den Inhalt der verlesenen Schriften.

Gerichtsrath Balázs wandte sich nun an Huf:

— Abraham Huf! Für Sie gibt es auf Erden keine Gnade mehr. Kehren Sie Ihr Herz zur göttlichen Fürsorge, welche auch Ihnen gnädig sein wird.

Huf entgegnete mit fester Stimme:

— Ich danke für das Urtheil. Gott segne den König und möge ihn solange leben lassen, als mir noch Jahre beschieden waren. Ich sterbe unschuldig!

Der Gerichtsrath übergab nun den Verurtheilten dem Staatsanwalt Benkő, der den Scharfrichter aufforderte, seines Amtes zu walten. Der Scharfrichter und seine zwei Gehilfen, die alle schwarz gekleidet waren, traten nun auf Huf zu, faßten ihn und führten ihn zum Galgen.

Es wurde mit ihm rasche Arbeit gemacht. Bali legte ihm die Schlinge um den Hals, die Hentersgehilfen zogen unten den Strick an. Bali bedeckte das Gesicht des Justizirten mit einem weißen Taschentuch. Nach dreieinhalb Minuten meldete er dem Staatsanwalt, daß das Urtheil vollstreckt sei. Der Körper zuckte noch einigemal. Die Gerichtsarzte untersuchten nochmals den Körper und konstatarren nach weiteren dreieinhalb Minuten, daß der Tod eingetreten sei.

Eine halbe Stunde später wurde die Leiche vom Richtpflock herabgenommen und der jüdischen Gemeinde ausgefolgt, welche den Armenfänger im Friedhof bestatten ließ.

Sport.

Der Budapester Trabrennverein hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Neuwahl des Präsidiums, des Direktoriums und des Ausschusses vorgenommen wurde. Zum Präsidenten wurde mit zweijähriger Funktionsdauer Graf Paul Szápáry gewählt, zu Vizepräsidenten Joseph Bernier der senior und Alexander Wojnits (an Stelle Baron Moriz Herzog's, der abgedankt hat). In das Direktorium, das bisher aus drei Mitgliedern bestand, wurden gewählt Graf Julius Reglevich, Graf Nikolaus Desjewis, Albert Graner, Johann Szánély, Wilhelm Rohner, Baron Géza Sennye und Fürst Theodor Pjilant. Das Direktorium wählte Graf Julius Reglevich zu seinem Präsidenten.

Eisport. Die forcirten Wettspiele der letzten Wochen haben ihre Wirkung nicht verfehlt und das Eishockey-Team des Budapesti Korosolyázó Eglyet stark verbessert. Das mußte gestern auch die gastirende Prager Mannschaft der „Deutschen Eishockey-Gesellschaft“ anerkennen, denn trotz wirklich guter Leistungen war das Uebergewicht der Ungarn von Anfang bis zum Ende unerkennbar. Namentlich nach der Pause, wo die Gäste sich ausschließlich auf Defensiv zu beschränken hatten. Das Spiel endete mit 3:1 zu Gunsten Budapests.

Fußball. Trotz ungünstiger Witterung haben gestern bereits die ersten Wettspiele begonnen, denen freilich nur ganz geringer Werth beizumessen ist und deren Resultate absolut keinen Anspruch auf Realität erheben können. Die gestrigen Wettspiele waren übrigens ausschließlich inoffiziellen Charakters. Resultate: Budapesti Torna Club — 33as Football Club 2:2, Magyar Testgyakorlók Köre — Budapesti Atlétikai Club 1:1, Ferencvárosi Torna Club — Török-vés 4:1.

Theater, Kunst und Literatur.
Festigung der Kisfaludy-Gesellschaft.

Ein zahlreiches, vornehmes Publikum, darunter Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, die geheimen Räte Graf Albin Csáky, Julius Lassics und Michael Szilinszky, Graf Alexander Apponyi, Oberbürgermeister Koloman Füllepp, der Direktor des Nationalmuseums Ministerialrath Emerich v. Szalay, Generalsekretär der Akademie Gustav Heinrich, sowie die Mitglieder der Familie weiland Franz Pulsky's, wohnte der gestern im Prunksaal der Akademie stattgehabten Jahres-Festigung der Kisfaludy-Gesellschaft bei. Am Präsidententisch, hinter welchem sich eine Büste Franz Pulsky's erhob, saßen die Präsidenten Jolt Bötth und Albert Berzeviczy, sowie Sekretär Andor Rozma.

Jolt Bötth eröffnete die Festigung mit einer Ansprache, in welcher er unter Anderem ausführte: „Es zeigen sich in dem Kampfe, der den Weg in die Poetik gefunden hat, besorgniserregende Züge. Hier die trübe, einander nicht durchdringende Mischung des Alten und Neuen, der traditionellen und erhofften Ordnung; dort aber die jede Verbindung zurückweisende, schroffe, unbergreifliche und zu Allem entschlossene Opposition. Der gefährvolle Gegensatz verschärft sich von Tag zu Tag. Die Originalität verlangt nicht nur die im engsten Sinne genommene Persönlichkeit des Poeten, sondern auch die in seiner Persönlichkeit sich kundgebende nationale Seele. Nun fehlt aber den Produkten des „neuen Kurzes“ die Seele des nationalen Gemeinns. Unsere jungen Genossen, die die nationalen Traditionen von sich weisen, neue Wege in dem Kultus des diese Ueberlieferungen verachtenden Fremden suchen, werden auf den richtigen Pfad nur durch die Theilnahme an den nationalen Empfindungen gelangen. Die ungarische Poesie wird nicht so lange dauern als man ungarische Verse schreibt, sondern nur so lange, als sie dasjenige bleibt, worfür man sie immer gehalten hat und dafür man sie auch jetzt hält: der Dolmetsch der ungarischen Seele.“

Nachdem Andor Rozma den Sekretariatsbericht verlesen hatte, referirte er über das Ergebnis der Preiskonkurrenzen. Die Prämiierten sind: I. Christine Lukács-Preis (Haupttrichtungen der Dramenliteratur) — nach dem Berichte, eine der bedeutendsten sachwissenschaftlichen Arbeiten, die in Ungarn seit langen Jahren geschrieben worden sind — Ministerial-Hilfskonzipist Dr. Georg Lukács; II. Christine Lukács-Preis (Dramatische Uebersetzung) Universitätsprofessor Johann Csenger (Euripides' „Phönizische Frauen“); Pulsky-Preis (Zum Vortrage geeignetes erzählendes Gedicht) Arpád Zemplényi (A boszu).

Es folgten die Vorträge. Vizepräsident Albert Berzeviczy las seine Studie „Das Andenken Franz Pulsky's“. Er gab eine treffende Charakteristik Pulsky's und schloß folgendermaßen:

„In der Charakteristik Franz Pulsky's als Schriftsteller habe ich mich der Uebertreibung, der maßlosen Verherrlichung enthalten. Ich hatte ihn selbst vor Augen, der ein Freund der unwehohlenen Wahrheit war. Sein

objektives Wesen würde sich höhnisch von Demjenigen abwenden, der ihn mit oberflächlichen Lobeshymnen kennzeichnen wollte; andererseits glaube ich, daß er eine größere Gestalt in der neueren politischen und Kulturgeschichte Ungarns war, als daß wir ihn für die Nachwelt auf ein künstliches Piedestal stellen müßten.

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Denkrede las Emil Ab r á n y i sein schönes Gedicht „Brief an Paul Gyulai“. Es folgte ein prächtiges „Märchen“ von Franz H e r c z e g. Es handelt von einer verzauberten Königstochter, die einen abscheulichen Riesen betreten muß und die nur von einem völlig freien Menschen erlöst werden kann.

Nachmittags fand im „Hotel Continental“ ein Banket statt, auf welchem Jost B e ö t h y den Gyulai-Fest auf das Andenken Michael Görösmarty's leerte.

(Königliche Oper.) Herr Burrian beendete gestern den dritten Zyklus seiner wohl ein wenig den Charakter des Improvisierten tragenden Gastspiele. Gerade weil wir die seltene Begabung und das bedeutende Können Burrian's so hoch einschätzen, möchten wir seine Künstlerkraft doch stärker in den Dienst des Repertoires gestellt sehen, als es bisher der Fall war.

(Konzert.) Wir haben heute Abends im Royalbaal Herrn Wilhelm B a c h a u s abermals als einen der virtuosesten Tastenkünstler angestaunt, die je ein naiv-empfindliches Publikum zu rauschenden Kundgebungen physiologischer Begeisterung hingerissen haben.

In der kön. Oper findet am 16. d. die Erstaufführung von Edmund M i h a l o v i c h' dreifaktiger Oper „Gitan“ statt. Heute wurde die Generalprobe dieses Werkes abgehalten.

„Varázsköring“ statt. Für feilliche Begehung dieser Verfehlung trifft die Direktion bereits Vorbereitungen. Bilette bei mäßig erhöhten Preisen sind von heute an zu haben.

In der II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute Victor S o n c h a einen interessanten Vortrag unter dem Titel: „Baron Joseph Csötvös und die ausländische Kritik.“

Wie uns aus B e r l i n telegraphisch wird, debütierte daselbst heute Stefi G e y e r als Solistin des achten Paganini-Konzerts und errang einen großen, durchschlagenden Erfolg. Die Künstlerin, die das Brahms-Konzert spielte, wurde nach jedem Satz stürmisch gerufen.

Desider Joseph B e c s e i, ein Lieblingschüler Meister Sauer's und Joffe's, der im Sommer in Monte Carlo Aufsehen erregt hatte, gab vor Kurzem in Berlin mit dem Philharmonischen Orchester seinen Einbürgerungsabend, bei welcher Gelegenheit er einen sensationellen Erfolg errang.

Das dritte symphonische Konzert des neuen Akademie-Orchesters findet nicht am 17., sondern eine Woche später, am 24. d., Montag Abends statt.

Die ungarische musikalische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorstize Eugen Huba's eine Sitzung, in welcher Sekretär Ludwig R. H a d l die Vorarbeiten für die am hundertsten G e b u r t s t a g e F r a n z L i s t ' s zu veranstaltende L a n d e s - M u s i k a u s s t e l l u n g skizzierte.

Die Ausstellung wird im Jahre 1911 abgehalten werden. Der Sekretär ging sodann auf die Bewegung über, die auf Initiative des Wiener Bürgermeisters eingeleitet wurde und welche die Ueberführung der herrlichen Ueberreste H a n d n ' s von Kismarton nach W i e n bezweckt.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. Februar. (Die Wahlen bei der Advokatenkammer.) In der am 23. d. stattfindenden Generalversammlung der Advokatenkammer wird die Wahl der Funktionäre und des Ausschusses vorgenommen.

Hamburg, 10. Februar. (Ein schändliches Verbrechen.) [Privat-Telegramm.] Das Hamburger Schwurgericht verurtheilte den wegen Diebstahls aus B u d a p e s t f e d e r l i c h v e r f o l g t e n z w a n z i g j ä h r i g e n Gerber Joseph R i e ß a u s S a j t é n y (Komitat Zsánád) wegen einer schändlichen Bluttat an der zwölfs-jährigen Amanda M ü l l e r, der Tochter seiner hiesigen Logiswirthin, zu z w ö l f j ä h r i g e r Z u c h t h a u s s t r a f e und zehnjährigem Ehrverlust.

Rovereto, 10. Februar. (Im Prozeß wegen des Ueberfalles auf Deutsche in Südtirol) wurde das Urtheil verkündet; es lautet: B e r t o l l e wird wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit zu vier Wochen schweren Kerkers, D e m a r t i n wegen Verleitung zu falscher Zeugenaussage zu vier Wochen einfachen Kerkers, J a n s e l l i wegen Abgabe von Schüssen vor dem „Hotel Pergine“ in Pergine zu drei Wochen Arrest, Ingenieur S t o l e i s wegen Ehrenbeleidigung zweier Wadleute in Trient zu zwei Wochen Arrest verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*

Die größte Weisheit der Mütter offenbart sich in der richtigen Ernährung ihrer Kinder mit dem von ersten Autoritäten der Wissenschaft glänzend begutachteten „K u f e k e“-Kindermehl, welches sich sowohl bei der Ernährung von gesunden als namentlich auch bei magen-darmkranken Säuglingen und älteren Kindern so vorzüglich bewährt, daß es überall gern genommen und weiter empfohlen wird.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dass kleine Ursachen grosse Wirkungen auslösen, das hat die gestrige Reichstags-Sitzung wieder einmal bewiesen. Der Abgeordnete Mehlmeier hatte für seine Fraktion die große Etatsrede übernommen; er wachte am Morgen stochseuer auf und die Noth war groß.

Engros-Verkau: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körut 17; Friedrich Kochmeister's Nachfolger V., Ho d-uteza 8; Zhal-mayer u. Seis, V., Zrínyi-uteza 3; Jofef Türök, VI., Király-uteza 12, Budapest.

Sophie Unger, Budapest, Sándor Pollák, Zenta, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Wiener Gyula úgy saját, mint gyermekei, apósa, valamint az egész rokonság nevében megtört szívvel és mély fájdalommal jelenti, hogy felejt-hetetlen drága hitvese, a legodaadóbb gyermek, forrón szeretett, inadótt anya és nagynya, a legjobb rokon

Wiener Gyuláné szül. SELIGMANN KATALIN rövid szenvedés után 46 éves korában és boldog házasságának 27. évében ma reggel elhunyt.

Aldás és béke poraira! Seligmann Sándor, atyja. Hertzka Gyuláné szül. Wiener Alice, Wiener Leo, Wiener Alfréd, Wiener Oszkár, Wiener Jenny, gyermekei.

Minden külön értesítés helyett! Friedländer Gyula, Izidor és Imre mint gyermekek, Friedländer Gyuláné szül. Goldschmid Irma mint menyegye, Tibor, Jolánka mint unokák, ugyszintén a nagyszámú rokonság nevében is fájdalmas szívvel jelenti

FRIEDLÄNDER VILMOS urnak a legjobb apa, após, nagypapa, testvér és rokon e hó 9-én 71 éves korában bekövetkezett gyászos elhunytát.

Minden külön értesítés helyett. Steiner Lipót saját, úgy gyermekei Alice, Géza és Steil, valamint az összes rokonság nevében legmélyebb fájdalomtól megtört szívvel jelenti, felejt-hetetlen feleségének, drága jó anyának, hű testvéreinek és sógornőnek

Steiner Lipótné szül. Singer Fanni folyó évi február hó 8-án d. u. 5 órakor áldásdus életének 40-ik, legboldogabb házasságának 20-ik évében rövid szenvedés után bekövetkezett gyászos elhunytát.

Minden háziasszony saját érdekében kérje az e héten megjelent Dr. Szuly-féle legújabb árjegyzéket.

Dr. Szuly Aladár, fűszer-, csemege- és gyarmatáru nagykereskedése, Budapest, IV. ker., Múzeum-körút 23-27.

ORIGINAL Lange Glashütte, Patok Philippo, Vacheron & Constantin, Schaffhausen und Omega. UHREN sind in grosser Auswahl zu Fabrikspreisen käuflich bei KLEINBERGER MOR und SÖHNE, Budapest, VII., Erzsébet-körút 50. Telephon 44-27.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Aus Kroatien.

Agram, 10. Februar. Ueber die blutigen Ausschreitungen in Udbina liegt zur Stunde ein authentischer Bericht noch nicht vor. Festgestellt erscheint nur, daß in Folge eines Zusammenstoßes zwischen den serbischen Radikalen und den Anhängern der kroatisch-serbischen Koalition Gendarmerie einschreiten und von ihrer Waffe Gebrauch machen mußte, wobei eine Person getödtet und zwei schwer verwundet wurden. Die hiesigen Regierungsblätter leiten dies auf den durch die Koalition geschürten Terrorismus zurück.

Agram, 10. Februar. Banus Baron Paul Rauch trifft Mittwoch in Budapest ein und dürfte sich voraussichtlich von dort nach Wien begeben.

Unsere Monarchie und Rußland.

Berlin, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Die durch die österreichisch-russische Eifersucht hervorgerufene Komplikation in der Balkanfrage erregt nach einer „Standard“-Meldung in Rom von neuem lebhaftes Beunruhigung. Die Abreise des Botschafters Urussoff aus Wien nach Petersburg wird in Rom als Beginn des Ausbruches einer Situation angesehen, die man offiziös seit Langem zu verheimlichen sucht. Man beschuldigt Rußland der erneuten Absicht, Konstantinopel einzustecken, während andererseits Oesterreich-Ungarn von Rußland verdächtigt wird, sich mit Hilfe seines Eisenbahnprojektes in den Besitz von Salonichi zu setzen. Man glaubt allgemein, daß ein Krieg zwischen Rußland und der Türkei zu erwarten sei. Hunderttausend Mann der besten türkischen Truppen würden schon in Mazedonien bereit gehalten. Rußland wirft man vor, daß es sich durch deutschen Einfluß bestimmen ließ, Oesterreich zu begünstigen.

Die Apanage des serbischen Kronprinzen.

Belgrad, 9. Februar. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß der Kronprinz sein an den Präsidenten der Skupstina Jovanovic gerichtetes Schreiben als nicht opportun zurückgezogen und sich gleichzeitig vorbehalten habe, die Apanage nach der Botirung durch die Skupstina anzunehmen oder abzulehnen. Hiemit sei die Ursache der Ministerkrise beseitigt.

Belgrad, 10. Februar. (Skupstina.) Die Jungradikalen beschwerten sich darüber, daß sowohl das erste, bezüglich der Ablehnung der Apanage, als das Revokations schreiben des Kronprinzen nicht in der Skupstina zur Verlesung gebracht wurde.

Präsident Jovanovic bestätigt, daß er vom Kronprinzen ein Schreiben erhalten hat mit dem Ersuchen, dessen Inhalt der Skupstina mitzutheilen. Später habe man gehört, daß dieser Brief zurückgezogen worden sei. Dies sei jedoch nicht richtig. Redner habe nach Erhalt des Schreibens dem Kronprinzen schriftlich mitgeteilt, daß das Präsidium nicht in der Lage sei, den Inhalt des Briefes der Skupstina mitzutheilen. Gleichzeitig habe Redner den Kronprinzen auf den Weg aufmerksam gemacht, wie er seine Erklärung wegen Ablehnung der Apanage abgeben könnte. Der Kronprinz habe hierauf den Redner ersucht, von dem erwähnten Schreiben

keinen Gebrauch zu machen. Der Ministerpräsident protestirt gegen die Behauptung, daß die Regierung Jemanden durch Geld für sich zu gewinnen trachte. Die Regierung handle nur so, wie es im Interesse des Staates gelegen sei.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Szuba Stojanovic erwiderte der Ministerpräsident, die Regierung sei nach dem gegenwärtigen Stand der Handelsvertrags-Verhandlungen in Wien zur Ueberzeugung gelangt, daß es zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn kommen werde. Die Frage der Veterinärkontrolle stehe gegenwärtig in Verhandlung.

Auf eine Frage des Nationalisten Agata-novic, ob die Regierung etwas unternommen habe, um die Ausführung des vom Freiherrn v. Aehrenthal in den Delegationen mitgetheilten Eisenbahnprojektes Serajewo-Mitromija-Salonichi zu verhindern, erklärt Ministerpräsident Basics, daß Oesterreich-Ungarn in dieser Frage bei der Türkei Schritte thatsächlich unternommen habe, indessen habe die Türkei bisher nur die Ermächtigung auf das Studium dieser Linie erteilt.

Die marokkanischen Wirren.

Paris, 10. Februar. In der heutigen Kammer Sitzung interpellirte Laurès die Regierung über die jüngsten Ereignisse in Marokko und insbesondere, warum die französischen Truppen am 5. und 6. Februar bis Serrat vorgeückt seien. Frankreichs Stellung sei lächerlich und gefährlich, wenn Abdul Aziz, den es mit seinem Gelde und seinen Streitkräften unterstütze, wirklich an die Signatarmächte von Algeriras, namentlich an Deutschland, herangetreten sein sollte. Redner fragt insbesondere, ob letzteres Frankreich in dieser Frage eine Mittheilung habe zugehen lassen. (Beifall bei der äußersten Linken.)

Minister Bichon erklärt von neuem, daß Frankreich Casablanca provisorisch und unter besonderen Verhältnissen besetzt halte und die Stadt nur unter Bedingungen räumen werde, die mit seinen Rechten und Pflichten und seiner Ehre vereinbar seien. General Almada habe die Aufgabe, die Ruhe in Casablanca zu sichern und die Unterwerfung der dortigen Stämme unausweichlich zu machen. Was die Frage der Intervention Deutschlands betreffe, so habe ihn der Botschaftsrath der hiesigen deutschen Botschaft am 22. Januar mündlich mitgeteilt, daß Abdul Aziz die deutsche Regierung ersucht habe, gegen die Aktion Frankreichs in Marokko für ihn zu interveniren, und daß Muley Hafid einen ähnlichen Schritt unternommen habe. Deutschland habe als Antwort darauf wissen lassen, daß Frankreich erklärt habe, sich in den Grenzen der Algerirasakte zu halten. Wenn die beiden Protestwerber das Gegentheil beweisen könnten, so könnten sie die Signatarmächte davon verhandigen. Ich habe, sagt der Minister, darauf geantwortet, wie es sich ziemte, befehle, Schwierigkeiten zu vermeiden. Die Minister Abdul Aziz stellten ein Interventionsansuchen bei den Regierungen Deutschlands und Frankreichs in Abrede und erklärten, der Ursprung dieses Zwischenfalles, dessen Bedeutung übertrieben werde, sei nicht bei der deutschen Gesandtschaft in Tanger, sondern bei einem mit den Konsularfunktionen betrauten Kaufmann zu suchen, dem der Großvezir Ben Sliman aus einem Gespräche mit dem Gesandten den einen oder den anderen Satz mitgeteilt hatte. Der Zwischenfall liefere einen Beweis von der Höflichkeit und korrekten Haltung der Regierung. Der Minister gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die marokkanische Frage zur Ehre Frankreichs werde gelöst werden, und ersucht die Kammer, sich nicht durch alltägliche Zwischenfälle beunruhigen zu lassen. (Lebhafte Beifall links.)

Die Kammer beschließt mit 273 gegen 257 Stimmen, den Gegenentwurf Lajés von dem in Verhandlung stehenden Gesetzentwurf zu trennen. Die Rechte besteht darauf, daß auch der Gesetzentwurf betreffend Reinach an den Heeresauschuß verwiesen werde. Die Kammer beschließt hierauf mit 257 gegen 255 Stimmen, den Gesetzentwurf an den Heeresauschuß zu verweisen. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Zum Königsmord in Portugal.

Lissabon, 10. Februar. König Manuel II. spendete 200,000 Milreis zur lebenslänglichen Versorgung der Hinterbliebenen der bei dem Attentat unglücklich erschossenen drei Bürger.

Bordeaux, 10. Februar. Franco ist mit seiner Familie heute Früh nach Marseille abgereist.

Magdeburg, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Lissabon: König Manuel unterzeichnete ein Dekret, auf Grund dessen die Wahlen für

das Parlament für den 5. März angeordnet werden.

Die Vorgänge in Rußland.

Ein geplantes Attentat gegen den Czaren.

Paris, 9. Februar. Der „Memorial Diplomatique“ gibt unter Berufung auf eine Quelle, welche er als absolut zuverlässig bezeichnet, nachstehende Meldungen zur Erklärung der vor einigen Tagen über ein Attentat gegen den Czaren verbreiteten Gerüchte:

Die plötzliche Rückkehr zu den autokratischen Ideen, das Vordrängen von Armee und Polizei, die Ohnmacht der Minister und die Aussicht auf die wieder bevorstehende Auflösung der Duma habe im Publikum starke Unzufriedenheit erregt und die Revolutionäre von neuem erbittert. Die Terroristen verzichteten auf den Kampf in der Straße, in welchem sie sich unterlegen fühlen, und zogen zu Mitteln zurück, mit welchen die Nihilisten den Kampf gegen Alexander II. geführt haben. Es ist ihnen wieder gelungen, sich wie in jener Zeit Verbündete im Innern des Kaiserpalastes zu gewinnen.

Wie Alexander II. einstmalig unter seiner Serviette das Schreiben mit seinem Todesurtheil fand, so fand jetzt die Czarin auf dem Bette ihres Sohnes ein Schriftstück, welches den kleinen Thronerben zum Tode verurtheilt und ankündigt, er werde ebensowenig wie sein gleichfalls verurtheilter Vater Nikolaus II. der Vollstreckung des Urtheils entgehen.

Zu gleicher Zeit entdeckte man durch reinen Zufall elektrische Drähte, welche mit siebzehn an verschiedenen Stellen des Schlosses versteckten Bomben verbunden waren.

Die Polizei hat die schärfsten Maßregeln ergriffen, damit über diesen Fund nichts verlautet; trotzdem drangen Nachrichten in die Öffentlichkeit, und daher stammen die Gerüchte über ein gegen den Czaren verübtes Attentat.

Sicher ist, daß die Terroristen heute, wie zur Zeit Alexander's II., Verbündete in der unmittelbaren Umgebung der kaiserlichen Familie haben.

Attentate.

Petersburg, 10. Februar. („P. T. M.“) Der Polizei ist es gelungen, einen räuberischen Ueberfall auf die Kasse einer hiesigen Behörde zu vereiteln, der von dem in Wyborg weilenden Abgeordneten der ersten Reichsduma D. Korniliew und mehreren Mitgliedern der sozialrevolutionären Partei geplant war. Polizei verhaftete in Petersburg und Wyborg 14 Personen. Bei einer derselben, einem Gendarmerie-Unteroffizier, wurden Sprenggeschosse und bei einer anderen 12 Kilogramm Dynamit gefunden.

Baku, 10. Februar. Als gestern um Mitternacht der neuernannte Polizeimeister Buschin das Theater verließ, wurde eine Bombe geworfen. Buschin wurde leicht verwundet. Der Thäter, ein Gymnasiast aus Distis, wurde von der Begleitmannschaft des Polizeimeisters niedergeschossen.

Petersburg, 10. Februar. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Bei einer in der vergangenen Nacht im polytechnischen Institut vorgenommenen Hausdurchsuchung fand die Polizei im Kellerraum des Hauptgebäudes neun Bomben und vier Artilleriegeschosse.

Wiener-Neustadt, 10. Februar. Die Direktion der hiesigen Lokomotivfabrik sperre heute lämmliche 2800 Arbeiter aus.

St. Georgen (Schwarzwald), 10. Februar. Bei einem Feuer in dem einsam gelegenen Hause eines Arbeiters fand die halb gelähmte Mutter des Besitzers mit seinen drei Kindern im Alter von 1-4 Jahren den Tod in den Flammen.

Königsberg, 10. Februar. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Heute Früh fuhr eine Maschine, von Baitkoven kommend, in der Station Neuendorf auf einen dort im Schneestecken geliebene Zug. Hierbei wurden zwölf Personen verletzt, davon ein Zeiger und ein Reisender schwer. Die Maschine und sämtliche Waggons wurden beschädigt. Die Verletzten wurden mittels Hilfszuges nach Lüd gebracht. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Die Strecke Lüd-Johannesburg ist bis auf Weiteres durch Schneeverwehungen gestört. Die Dauer der Verkehrshörnung ist vorerst noch unbestimmt.

Serrés, 10. Februar. Drei Bosnier, Namens Ismail, Mustafa und Nassuh, aus Bitovo (Bezirk Petrics) wurden gestern im erarchistischen Igumenki ermordet. Zwei Dorfeinwohner sind unter dem Verdachte, an dem Morde theilgenommen zu haben, verhaftet worden.

Der Kapitalist. Nach dem Sturm.

Von Andre Scheiber.

III. Kreuz- und Querstreibererei.

Eine Erscheinung, von früheren Krisen wohl bekannt, trat auch diesmal augenfällig in den Vordergrund. Es ist dies die kavalieristische Anwandlung allzu ehrgeiziger, aber leichtblütiger Kaufleute, denen das Wandeln auf eigenen Füßen zu langsam, zu langweilig ist und die sich daher auf das Reiten — nämlich auf das Wechselreiten — verirren. Nun, wenn noch jeder dieser Reiter einsam seines Weges daher käme, so könnte man sagen, die Gefahr des Stürzens gehe den Reiter allein an. Aber es ist bekannt, daß diese Art Reiter niemals allein reiten, weil sie allein nicht reiten können, sondern sie kommen stets zumindest gepaart, ja zumeist in Rudeln auf aneinander geschirrten Rossen daher, und stürzen beim ersten Hinderniß unfehlbar alle über den Haufen und verlegen den ehrlichen Fußgänger die Chaussee des öffentlichen Vertrauens und Kredits.

Perioden wirtschaftlichen Aufschwunges befruchten lebhaft veranlagte Phantasien. Alle sichtbaren und hörbaren Umstände sind danach angethan, stimulierend auf sie einzuwirken. So wie in Zeiten des Niederganges auch das Weiße des Auges trüb erscheint, so erscheint in Aufschwungsperioden Alles hell, rosig und so nahelegend, daß man nur die Hand danach auszustrecken braucht, um es an sich zu ziehen. Wer wird die Gelegenheit, über Nacht reich zu werden, sich entgehen lassen; wer den Mund schließen, wenn gebratene Tauben — nein, gebratene Rebhühner und Fasane vom Himmel fallen?! — Man offeriert Geschäfte. Sie schauen so verlockend, so gefahrlos, so gewinnverheißend aus! Man könnte sie ohne weiteres machen, denn es sind alle Vorbedingungen da. Der Artikel wird stark begehrt und steigt noch täglich im Preise, man ist jung, arbeitsfähig und willig, man versteht auch das Geschäft oder glaubt wenigstens, es zu verstehen, und was die Hauptsache: man hat einen Appetit, der Berge von Nutzen verschlingen könnte. Alles ist da, bis auf eine Kleinigkeit — ein paar hunderttausend Kronen, die einem zu dem Geschäfte — später fehlen werden; oder vielleicht wird man auch Mittel und Wege finden, um allein zurecht zu kommen. Kurz: kommt Zeit, kommt Rath, und der lockere Vogel steckt schon in der Schlinge.

Dann kommen die Flitterwochen mit ihren süßen Hoffnungen. Man baut sich sein Glück in einer Fabrik oder in sonstigen Anlagen auf; nur, daß nach Maßgabe des Fortschreitens der Investitionen die Kassenbestände abnehmen, und nun ist es hoch an der Zeit, sich der Mittel zu vergewissern, die zur Vollendung der Anlagen und zu dem Betriebe noch fehlen, zumal man die Sache etwas optimistisch auffaßt und sich nun zeigt, daß nicht soviel hunderttausend Kronen, sondern eher ebensoviele Gulden fehlen. Man läßt durch seinen Pacemaker, den Geldagenten, bei den Finanzleuten anklopfen. Diese — es ist eben große Geldabundanz — machen freundliche Gesichter und sind zum Geldgeben bereit. Freilich, den „blanken“ Kredit lassen die Prinzipien des Instituts nicht zu oder doch nur bei ersten Firmen, zu denen ja der Kreditwerber — bei aller Achtung — nicht gezählt werden kann; aber punkto „Kimessekkredit“ wird man nicht zugeknöpft sein.

Um, Kimesse! — Wo nimmt man Kimesse her?! Man hat doch nicht einmal noch seine Anlagen fertig, woher soll man also Kimesse nehmen, die man doch erst für gelieferte Waaren erhält. — ?? — Eine schlaflose Nacht. — Aber bis man aufwacht, hat man Rath gefunden. Daß man sich aber auch den Schlaf hat stören lassen! Oft entgehen einem die zunächst liegenden Behelfe. Die Sache ist doch gar so einfach: hat man keine Kimesse, so borgt man sich welche aus, resp. spektive man verhilft Anderen, die in gleicher Lage sind, durch seine Accepte zu Kimesse und läßt sich von ihnen den gleichen Dienst erweisen. So ist Allen geholfen, eingerechnet die Bank, die

nun die begehrten Kimesse besitzt und von ihrer Ueberfülle an brachliegendem Gelde erleichtert ist. Freilich, wenn die Bank gut hinschaut, wird sie in den meisten Fällen bemerken, daß sie Kimessewechsel bekommen hat. Aber ihr Geldüberfluß hat sie an ein oder zwei Augen blind gemacht, und das ist für den Moment für alle Beteiligten von Glück. Nur, daß dieses Glück nicht ewig dauert. Denn bei der nächsten Geldknappheit öffnen sich der Bank alle Augen, auch die Argusaugen, und nun räumt sie mit dem verdächtigen Volke auf. Die gerittenen Wechsel werden unsanft angehalten und die bedauernswerthen Reiter stürzen jäh zu Boden. Wer wird ihnen auf die Beine helfen? Alles macht einen weiten Bogen um sie, und wer nur kann, der leugnet die ehrenwerthe Bekanntschaft ab. Selbst der freundliche und sündige Herr, der Geldagent, der durch Dick und Dünn mitgelaufen, so lange der Reiter zu Ross saß und der bei dunkler Nacht wie am hellen Tageslicht den Weg wies, auch er ist verschwunden. Nun ja, das Aufhelfen der Gestürzten ist eben nicht mehr sein Reffort. Ihn ruft die Pflicht zu den Lebenden zurück.

* * *

Dem Berufe der Geldagenten alle Achtung! Man kann nicht einmal sagen, sie seien ein nothwendiges Uebel; nein, sie sind durchaus kein Uebel, sondern nur etwas Nothwendiges, wie jede Vermittlungstätigkeit, so lange sie gewissenhaft betrieben sind. Indessen sind gelegentlich der Krise einige Fälle von systematischer Placirung von „Freundschaftswechseln“ aus Tageslicht gelangt, die dem Ansehen des Standes geschadet haben. Man braucht den unkontrollirten Gerüchten, als hätten sich einzelne Geldagenten geradezu als Impresarii der Wechselfabrikanten bethätigt, durchaus keinen Glauben zu schenken; sie haben auch dann genug schwer gefehlt, wenn sie bona fide vorgegangen sind. Schließlich bedingt jede Erwerbsthätigkeit eine gewisse Kapazität. Der Geldagent zum Beispiel muß die Provenienz der Papiere kennen, deren Placirung er übernimmt, und der gute Glaube entschuldigt keineswegs den Mangel an Sachkenntniß. Vielmehr muß der Geldgeber in der Person des Geldvermittlers die erste, wenn auch nur moralische Garantie für die Neuität des ihm offerirten Materials erblicken können, woraus aber folgt, daß Geldgeber den Vermittlern nur insoferne Zutritt gewähren sollten, als deren Kapazität sie zu ihrem Berufe befähigt, und insoferne ihre moralische Auffassung über das kaufmännisch Zulässige auf gebotener Höhe steht.

Nun und unsere Informationsbureau? Wo waren sie, während eine Reihe von Firmen ihre Existenz Jahre und Jahrzehnte lang durch Geschäftswechsel fristete? Wäre es nicht auch ihre Aufgabe gewesen, diesen Machinationen auf die Spur zu kommen und die Aufmerksamkeit ihrer Klienten darauf zu lenken? Träte man mit diesen Fragen an diese Institute heran, so würde man wahrscheinlich von einigen mit der Antwort abgekanzelt werden, die Auskunftseien seien keine Detektivkorps und keine Sittenpolizei, während Andere sachlich ruhig konstatiren würden, daß es ihnen vermöge der Größe des zu bewältigenden Materials unmöglich sei, jeden einzelnen Fall bis in dessen verborgenes Innere zu verfolgen. Wir haben eine stattliche Anzahl von Auskunftsanstalten mit wohlverdientem Rufe im Lande, ja auch solche von altem, gutem Beltruf, deren Bureau wahre Sehenswürdigkeiten der Organisationskunst sind. Sie forschen, weder Zeit noch Kosten schonend, mit Bienenfleiß und sammeln ein ungeheures Material, aus dem sie ihre Bulletins schöpfen. Wenn sie trotzdem nur das herausbringen, was die Leute zu sein scheinen, und nicht das, was sie in Wirklichkeit sind, so liegt dieses gewiß nicht am Mangel guten Willens oder an deplacirter Delikatesse, sondern an der quantitativen Größe der zu bewältigenden Arbeit. In der That, wie sollte es auch ein solches Bureau anstellen, bei Zehntausenden von Firmen, über die es berichten soll, außer dem leicht zugänglichen äußeren Schein auch noch

das zu eruiren, was hinter demselben etwa an verschleierte Wirklichkeit verborgen liegt? Folgt hieraus, daß, um Auskünfte über das, was die Leute sind, und nicht nur über das, was sie zu sein scheinen, zu erhalten die Auskunftseien sich spezialisiren sollten, um statt Zehntausende von Firmen nach dem Universalssystem nur einige hundert nach einem solchen System zu studiren, das geeignet wäre, die für den Kreditgeber wichtigsten Thatbestände aus den Tiefgründen hervorzuholen? Die bei uns bis jetzt gemachten Erfahrungen deuten allerdings nicht darauf hin, als läge die Lösung in dieser Richtung. Aber es wäre ein Fehler, sich hiedurch beirren zu lassen. Unsere Spezialinformatoren, das sind jene, die ihre Thätigkeit auf eine oder doch nur einzelne Branchen beschränken, sind zu jungen Datums, und wenn sie sich noch nicht zur Höhe ihrer Aufgabe emporgeschwungen, so lag dies an allem Möglichen eher denn an der Unrichtigkeit des Prinzips. Das Prinzip der Spezialisirung hat auf allen Gebieten des modernen Lebens den Sieg über die Universalität davongetragen, und das wird auch auf diesem Gebiete der Fall sein, sobald sich geeignete und befähigte Persönlichkeiten der Sache widmen werden. Die Auskünfte derselben werden wohl theurer sein, den Klienten aber dennoch billiger zu stehen kommen als die heutigen, denn auch da gilt der Satz: was billig, ist theuer.

B u d a p e s t, 10. Februar.

(Der Geldmarkt.) Das Bild des internationalen Geldmarktes hat keine Veränderung erfahren. In London bleibt Geld im Allgemeinen flüchtig und in Berlin hält sich der Privatdiskont auf 4 1/2 Prozent. Der letzte Ausweis der New Yorker Banken zeigt eine weitere Besserung der Gelblage in den Vereinigten Staaten, im Allgemeinen kann jedoch von einer Klärung der Verhältnisse in der Union noch nicht gesprochen werden. Auf dem hiesigen Markt ist der Verkehr ein ganz unbedeutender, Geld, das zur Genüge angeboten wird, ist sehr flüchtig, doch ist der Bedarf ein minimaler und wird von den Banken kaum Gebrauch gemacht. Bei der Bank betragen die Einreichungen heute vier Millionen, die Eingänge zehn Millionen Kronen.

(Die Investitionen für die ungarländischen Eisenbahnen) betragen im Laufe des Jahres 1906 insgesammt 91.387,247 K. (im vorhergegangenen Jahre 66 Millionen). Die Gesamtinvestitionen der ungarländischen Eisenbahnen bis Ende 1906 betragen 3.631.937,206 K. Auf jeden Kilometer der ungarischen Eisenbahnen entfielen im Jahre 1906 195,318 K., demnach mit 12 K. weniger als 1905.

(Bankausweise.) Die Oesterreichische ungarische Bank veröffentlicht heute ihren Ausweis per 7. d. Derselbe enthält die folgenden Ziffern: Banknotenumlauf 1.799.384.000 K. (-58.014.000 K.), Metallschatz 1.467.359.000 K. (+1.544.000 K.), Eskomptportefeuille 528.855.000 K. (-58.364.000 K.), Lombardanlehen 90.724.000 K. (-2.193.000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 67.974.000 K. (+59.569.000 K.) Die Ansprüche zum Ultimo waren keine besonders bedeutenden und hat das Portefeuille eine Abnahme von 583 Millionen zu verzeichnen, während die steuerfreie Banknotenreserve eine Zunahme aufweist. Auch der Stand der Deutschen Reichsbank zeigt eine entsprechende Besserung, indem der Banknotenumlauf um 727 Millionen, die Verbindlichkeiten um 45 Millionen geringer und der Metallvorrath um 13 Millionen größer geworden ist.

(Die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Formel, die zur Beseitigung der letzten Differenzen über die Veterinärkontrolle gefunden wurde und über welche wir bereits ausführlich berichteten, soll dahin gehen, daß die österreichisch-ungarische Kontrolle in den serbischen Schlachthäusern verjährt ist, dagegen die Erhebungen österreichisch-ungarischer Veterinärorgane außerhalb der Schlachthäuser fallen gelassen werden. Morgen findet eine Konferenz der beiderseitigen Unterhändler statt, in welcher nach der Auffassung der Kreise der serbischen Delegirten die Perfektionirung des Vertrages zu gemärtigen ist.

(In der Frage der Eisenbahn-Verstaatlichung.) welche in der letzten Zeit vollkommen ruhte, wurde, wie man uns aus Wien telegraphirt, heute zwischen der Regierung, beziehungsweise der Direktion der Staatsbahnen und den Vertretern der böhmischen Nordbahn eine prinzipielle Einigung

erzielt. Wenn auch noch einige prinzipielle Schwierigkeiten bestehen, dürften die Verhandlungen mit der baldigen Uebernahme der Nordbahn in den Staatsbetrieb enden. Nach den bisherigen Vereinbarungen erhalten die Aktionäre für jede Aktie eine 4prozente Staatsbahnobligation im Nominalwerthe von 425 Kronen. In dem Betriebsgewinn vom Jahre 1907 werden die Aktionäre noch partizipieren.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Der letzte Ausweis der Newyorker Banken zeigte eine weitere Besserung der Geldlage, im Allgemeinen sind jedoch die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten noch recht unklar. Die neuerliche Spezialbotschaft Roosevelts an den Kongress machte auf die Börse wenig Eindruck; dagegen wirkte verstimmend, daß die zur Veröffentlichung gelangenden Eisenbahneinnahmen fast durchwegs Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahre aufweisen, eine Thatsache, die in der wirtschaftlichen Einschränkung des Landes ihre natürliche Erklärung findet. Es muß inbesseren hervorgehoben werden, daß die Eisenbahnen jetzt mit geringeren Unkosten arbeiten, so daß man mit einer günstigeren Gestaltung des Betriebskoeffizienten zu rechnen berechtigt ist. Die industrielle Lage hat in Deutschland keine Aenderung erfahren; die großen gemischten Werke besitzen in den im Januar hereingekommenen Aufträgen einen guten Grundstock für eine befriedigende Beschäftigung und das Marktbild präsentiert sich nicht mehr so unbefriedigend, wenngleich eine durchgreifende Besserung nur von einer günstigeren Gestaltung des Geldmarktes erwartet werden kann. Aus den Industriebezirken lauten die Nachrichten weiterhin recht günstig; die Preise für Kohlen und Coaks bleiben durchaus fest, und die Eisengießereien verfügen noch über Aufträge, die ihnen mehmonatliche Arbeit sichern. Die Unlust zu Operationen an der Börse wird von Woche zu Woche größer und lassen sich keine größeren Umsätze konstatieren. Auf dem Bankaktienmarkt sind nur unbedeutende Schwankungen zu verzeichnen. Amerikanische Bahnen waren leicht abgeschwächt, Dynamit Trust Shares auf die Mittheilung von der Kapitalserholung gedrückt, Schiffahrtsaktien erholt.

(Eisenbahnlinie Umago—Trieste.) Aus Trieste wird telegraphirt: Das Munizipium von Umago hat an das österreichische Eisenbahnministerium ein Memorandum gerichtet, das in der Bitte um die Herstellung einer Eisenbahnlinie von dem genannten istrianischen Hafen nach Trieste kulminirt. Nach den Ausführungen des Memorandums wäre diese Linie, die den besten Hafen Istriens mit Trieste verbinden soll, von großem wirtschaftlichen Vortheil für ganz Istrien. Durch den Ausbau der bereits beschlossenen Linie Parenzo—Cansarato und durch den Anschluß der Strecke Parenzo—Trieste an die projektirte Linie würde Trieste auch die bisher fehlende Verbindung mit Parenzo erhalten und das istrianische Eisenbahnetz die erforderliche Kompletirung erfahren.

(Die Betriebsreduktion der Mühlen.) Die oberungarischen Gruppen des Landesvereins ungarischer Provinzmühlen hielten gestern über Einladung des Miskolczer Mühlendirektors Schreder in Miskolcz eine Sitzung, in welcher mit Rücksicht auf den ungünstigen Geschäftsgang der Mühlen das Uebereinkommen getroffen wurde, daß die größeren Provinzmühlen die in Geltung befindliche Betriebsreduktion auf wöchentlich drei, die kleineren Mühlen aber auf zwei Tage ausdehnen. Zu diesem Uebereinkommen wurden die Mühlen dadurch veranlaßt, daß die hauptstädtischen Mühlen in den Betriebsstellungen weitergehen, als dies in verbindlicher Weise festgesetzt wurde und daß die größeren Provinzmühlen, ohne der Zukunft zu präjudizieren, den gleichen Weg einschlagen müssen. Die oberungarischen Mühlengruppen verständigten das Präsidium des Vereins der Provinzmühlen von diesem Beschlusse mit dem Ersuchen, zur Annahme dieses Uebereinkommens auch die südungarischen Mühlen zu gewinnen.

(Krise in der englischen Schiffbauindustrie.) Aus London wird berichtet: Große Sensation hat in Sunderland die Ankündigung erregt, daß die große Schiffsbaufirma Sir James Laithwaite and Sons Limited sich gezwungen gesehen hat, die Zahlungen einzustellen. In dem Circular, das die Rechtsvertreter der Firma an die Gläubiger versendet haben, wird die Hoffnung einer Rekonstruktion der Gesellschaft ausgesprochen. Die Gesellschaft in eines der ältesten und bekanntesten Schiffbauunternehmen in Großbritannien und beschäftigt 5000 Arbeiter.

(Der Entwurf des neuen Gewerbegesetzes) bildete in der heute unter dem Vorsitz Bela v. Ghyzys abgehaltenen Plenarsitzung

aller Sektionen des Landes-Industrievereins den Gegenstand eines zweistündigen, vom Direktor Moriz Celléri gehaltenen Vortrages, in welchem dieser die einzelnen Verfügungen des Entwurfes, deren Vor- und Nachteile eingehend erörterte. Der Entwurf wird in Druck gelegt und an die Mitglieder versendet und sodann einer eingehenden Diskussion unterzogen werden.

(Gewerbemuseum im Szeklerland.) Handelsminister Kossuth hat im Vorjahr in Marosvásárhely das Gewerbemuseum im Szeklerland mit 20,000 K. Kosten eingerichtet, die dort befindlichen technologischen, kunstgewerblichen und hausindustriellen Sammlungen ergänzt, mit Büchern und Zeichenmodellen für Gewerbetreibende versehen und Sachverständige angestellt. Das Museum wurde mit der dortigen staatlichen Holz- und Metallindustrie-Schule in Verbindung gebracht. Es wurde eine Möbelindustrie-Ausstellung und ein Lehrkurs für Kesselheizer, Maschinisten, Tischler, Schlosser, Spengler, Baugewerbetreibende, Anstreicher, Maler, Buchdrucker und Schneider veranstaltet. Insgesamt besuchten diese Kurse 212 Meister, Gehilfen und Arbeiter.

(Staatshilfe für die insolventen dänischen Banken.) Aus Kopenhagen wird vom 9. d. telegraphirt: Unter Vorsitz des Finanzministers Lassen traten Mittags Vertreter der fünf Kopenhagener Hauptbanken, nämlich der Nationalbank, der Handelsbank, der Landmannsbank, der Privatbank und der Diskontobank, zusammen und beschloßen, daß der Staat sich an die fünf Banken volle Garantie für sämtliche Verpflichtungen der Grundbesitzerbank und der Detailhändlerbank sowohl den Besitzern von Antheilscheinen wie den anderen Kreditoren gegenüber übernehmen. Zwanzig Millionen Kronen werden vorläufig zur Effektivierung der Garantie zur Disposition gestellt. Der Staatsschatz und die Banken übernehmen zur Hälfte die Garantie. Eine aus Delegirten des Staatschazes und der Banken zusammengesetzte Kommission bestimmt die Bedingungen, die bezüglich der Administration oder einer eventuellen Liquidation vor Inkrafttreten der Garantie gestellt werden sollen. Dieselbe Kommission bestimmt, von welchem Tage Auszahlungen an Deponenten der Grundbesitzerbank, welche Donnerstag die Zahlungen einstellte, stattfinden können.

(Die Eisenbahn nach Mitrowitz.) Aus Wien wird gemeldet: Der Sultan hat zugestimmt, daß eine aus österreichisch-ungarischen und türkischen Ingenieuren bestehende Kommission die Trasse der Eisenbahn von der bosnischen Grenze nach Mitrowitz abstecke. Diese Arbeiten werden, sobald es die Witterung gestattet, voraussichtlich also im Monat März beginnen.

(Erste Ofen-Pester Dampfmühl-N.G.) Die Bilanz pro 31. Dezember 1907 enthält die folgenden Ziffern;

Aktiva. Wohngebäudekonto 423,290 K. 6 S., Arbeiterhäuserkonto 272,675 K. 28 S., Baugrundkonto 81,084 K. 64 S., Mühlenkonto 2,123,551 K. 13 S., Utenfientkonto 82,552 K. 5 S., Fuhrwerkskonto 24,502 K. 40 S., Säckekonto 217,246 K. 32 S., Weizen und Mahlproduktkonto 7,937,700 K. 44 S., Effektenkonto 1,828,384 K. 12 S., Effektenkonto des Pensionsfonds der Beamten und Diener 759,650 K., Affekuarantkonto 199,350 K. 77 S., Nachnahmenkonto 1174 K. 20 S., Rimeffektenkonto 11,482 K. 14 S., Kassekonto 59,583 K. 18 S., Materialienkonto 100,675 K. 19 S., Rautions-effektenkonto 186,786 K. 81 S., diverse Debitoren für Ausstände 2,879,103 K. 79 S., für Guthaben bei Geldinstituten 2,083,671 K. 14 S., zusammen 4,562,774 K. 93 S., Totale 19,271,463 K. 66 S. Passiva. Kapitalkonto 4,500,000 K., Pensionsfondskonto 591,253 K. 79 S., Gewinnreservekonto 600,000 K., Steuerreservekonto 328,635 K. 85 S., Amortisationsfondskonto 2,249,555 K. 94 S., Arbeiterunterstützungsfonds-Konto 377,164 K. 99 S., Arbeiterkautionskasse-Konto 214 K., Acceptationskonto 8,129,528 K. 84 S., Pensionsfonds der Beamten und Diener 794,514 K. 69 S., Dividendenkonto 396 K., diverse Kreditoren 549,577 K. 63 S., Gewinn- und Verlustkontovortrag vom Jahre 1906 93,198 K. 97 S., Reingewinn des Betriebsjahres 1907 1,057,622 K. 96 S., zusammen 1,150,821 K. 93 S., Totale 19,271,463 K. 66 S. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: an Amortisationsfondskonto 200,000 K., an Steuerreservekonto 190,000 K., an Verlust an ausständigen Forderungenkonto 13,022 K. 50 S., an Bilanzkonto: für Gewinnvortrag vom Jahre 1906 93,198 K. 97 S., für Nettogewinn aus dem Betriebsjahr 1907 1,057,622 K. 96 S., zusammen 1,150,821 K. 93 S., Totale 1,553,844 K. 43 S. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1906 93,198 K. 97 S., per Mahlproduktkonto 1,352,424 K. 92 S., per Zinsenkonto 107,220 K. 53 S., Totale 1,553,844 K. 43 S.

(Die Budapest-Uspest-Rákospalotaer elektrische Straßenbahn-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Johann v. Ra-

dozsa und in Anwesenheit des Regierungsvertreters Ministerialrathes Arpad v. Papp ihre ordentliche Generalversammlung. Dem Direktionsbericht entnehmen wir, daß die Gesamteinnahmen des Vorjahres 791,338 K. 34 S. betragen haben, denen 522,942 K. 60 S. Ausgaben gegenüberstehen. Vom Reingewinn im Betrage von 268,395 K. 74 S. wird die Summe von 247,040 K. zur Bezahlung einer Dividende von 10 K. per Aktie = 5 Prozent (gegen 8 1/2 Kronen im Vorjahre) verwendet. Der Coupon gelangt vom 10. d. an bei der Kasse der Gesellschaft zur Auszahlung.

(Insolvenzen.) Ueber das Vermögen des Eisenhändlers Bernhard Singer in Trencsen, dessen Passiven 180,000 K. betragen, und über das des Gemischtwaarenhändlers Armin Hecht in Szolna mit Passiven von 280,000 K. wurde der Konkurs verhängt. — Aus Gjeseg wird telegraphirt: Jdenko Spigey, der Inhaber der Firma Schwarz u. Siger, gewesener Direktor der Bank für Handel und Gewerbe in Pozsega, ist in Konkurs gerathen. Die Verbindlichkeiten des Kreditars belaufen sich auf über 100,000 K. — Aus Lőcse wird uns telegraphirt: Der Lőcseer Konfektionär Philipp Graubart und der Popráder Kaufmann Samuel Lefkowitz meldeben ihre Insolvenz an.

(Schiffverkehr.) Aus Triume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“ sind „Kálmán Rivaly“ Samstag aus Bordeaux in Triume, „Adria“ Sonntag aus Triume in Gibraltar, „Arpad“ Montag aus Marseille in Triume eingetroffen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Ernestine Leinwand, Wirtwaarenhändlerin in Lemburg, Boimongasse 12; Joseph Goldstein, Kaufmann in Nagyberezna; Joseph Lebowitz, Kaufmann in Kolozsvár; Sieg. Rechner, Kaufmann in Karlstadt; Alexander Nagy, Spezereihändler in Budapest, Mondgasse 15; Arnold Weiner, reg. Kaufmann in Ruttel; Marie Raffler, Kleidermacherin in Wolfsegg; Karl Franz Bouda, Papierhändler in Olmütz.

Paris, 10. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte heute in ungünstiger Haltung in Folge unfreundlicher politischer Meldungen und matter Auslandsberichte. Französische Renten behaupteten im Allgemeinen ihre letzte Notirung, hingegen verloren viele fremde, darunter alle russischen. Auch russische Industriepapiere gingen herunter, ebenso Rio Tinto-Aktien. Minen waren relativ behauptet. Schlußtenzenz träge.

London, 10. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse war von Beginn an ungünstig veranlagt. Heimische Renten verloren bald nach Eröffnung, ebenso fremde Renten, von denen japanische und russische durch Verkäufe für festländische Rechnung litten. In den amerikanischen Bahnen notirte man auf Wallstreet Abgaben größere Abschwächung, auch Kupferantheile waren gedrückt. Schlußtenzenz träge.

London, 10. Februar. (Schluss.) Englische Consols 86 1/16, 4prozente Ruspian 63 3/4, Japanische Rente 81 1/2, Spanier 93 1/2, 4prozente ungarische Goldrente —, Platzdiskont 3 1/2, Silber 26 1/2, Südbahn 6, —, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered —, East Rand —, Randfontein —, Randmines —, De Beers —, Canada Pacific 110. —, Watt.

London, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 60 1/2 per Kasse, 61 1/2 per drei Monate; Zinn 128 1/2 per Kasse, 128 1/2 per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 20 1/2.

Newyork, 10. Februar. (Fonds Börse.) Rabel-Telegramm. Der Markt verkehrte in überwiegend schwacher Haltung. Ungünstige Dividendenaussichten und die Befürchtung eines neuen Vorgehens der Regierung gegen die Trusts wirkten lähmend auf den Verkehr. Dedungen führten eine vorübergehende Erholung herbei, doch war der Schluss wieder schwach. Aktienumsatz 960,000 Stück.

Newyork, 10. Februar. (Fonds Börse.) Rabel-Telegramm. [Schlusskurse.] Zeitgeld 2 1/2 (—), Taggeld 1 1/2 (—), Wechsel auf London (60 Tage) 482.85 (483.05), Cable Transfers 486.50 (486.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (95), Silber Bullion 57 1/2 (56 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 71 (70 1/2), Atchinson Topela and Santa Fé Com. 67 1/2 (69 1/2), Baltimore & Ohio Com. 77 1/2 (79 1/2), Canada Pacific 144 1/2 (148. —), Chesapeake and Ohio 26 1/2 (27 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 106 1/2 (109 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 1/2 (19),

WERTHPAPIERE
(Aktien, Renten, Lose etc.) kauft und verkauft constantly und ertheilt Informationen über Kapitalanlage und Spekulation bereitwilligst die
NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT. GES.
Budapest, IV., Váci-utca 22.

Erie Common Shares 13 3/4 (14 1/4), Illinois Centra 123 3/4 (125 3/4), Louisville & Nashville 91 1/8 (93 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 19 3/8 (19 7/8), Missouri Pacific 38 1/2 (39 1/2), Newport Central Rail- way 93 1/2 (95 1/2), Newport Ontario and Western 30 (31), Norfolk and Western Common Shares 61 1/4 (62), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 110 1/4 (111 1/2), Philadelphia and Reading Com. 93 3/8 (97 1/8), Rodisland Company 11 (11 3/8), Southern Pacific 67 1/4 (69 3/8), Southern Railway Com. 10 1/8 (10 3/4), Union Pacific 113 3/8 (116 3/4), Wabash Preference 14 3/4 (14 7/8), Amalgamated Copper Com. 47 1/4 (48 1/2), American Sugar Ref. Com. 108 1/2 (110 3/8), Anaconda Mining Comp. 30 (31), United States Steel Corp. 26 7/8 (27 1/4), United States Steel Pref. 89 1/2 (90 1/2). Umsatz 980,000 Stück.

Newyork, 10. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (11.70); per März — (11.03), per Mai — (11.11), in New-Orleans loco — (11.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 7.90 (7.90), Hohe u. Brothers 8.10 (8.10), Mais per März — (—), per Mai 70 7/8 (70 3/8), per Juli 69 1/2 (69 1/2), rother Winterweizen loco 101.50 (102.—), Weizen per März — (—), per Mai 104.50 (105 1/2); per Juli 100.50 (101 1/2), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6 3/8), per März — (6.05), per Mai — (6.10); Mehl: Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.25 bis — (3.25 bis —); Zinn: — bis — (28.50 bis 29.—); Kupfer: — bis — (13.50 bis 13.75). — Mais matt, Weizen weichend.

Chicago, 10. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per März — (—), per Mai 98.25 (97.25); Mais per Mai 61 1/2 (58.75), Schmalz per Februar 7.30 (7.30), per Mai 7.52 (7.52); Speck short clear 6.37 (6.37), Pork per Mai 12.— bis — (12.02 bis —). Mais matt, Weizen weichend. Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Rorompa. S. 6598 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 K. gezogen. — „A. S. N.“ Es besteht ein Preisunterschied von einigen Kronen und wird Ihnen Genaueres jede Wechselstube mitteilen. — Nr. 28. Ad 1. Wenden Sie sich an die Budapester Handels- und Gewerbekammer. Ad 2. Ihr Tabaklos wurde mit 13 Francs gezogen. — Nr. 242646. Von diesen Losen haben wir keine Ziehungsliste. — Ingenieur A. R., Demina-Wyžna. Gezogen wurden in den Amortisationsziehungen: ungarische Rothes Kreuz-Lose S. 7701 und S. 7712 mit je 15 Kronen und Serben-Lose S. 9317 mit 13 Francs. — J. Bosnyaki. Ad 1. Nichts gezogen. — Ad 2. Am 15. Februar. — J. S., Bogyan. Gezogen wurde Ihr ungarisches Rothes Kreuz-Lose mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung. — A. D., Woroslió. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Nach der Amortisationsziehung hört das Los auf zu spielen. — Dr. Teplicz, M. B. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Bestellen Sie sich den „Merkur“, Verlosungsanzeiger, Wien, I., Wollzeile 10. Dort finden Sie Alles, was Sie suchen. — J. J., Szatmár, pályaudvar. Serie 278 wurde in der Amortisationsziehung mit 35 L. gezogen. — Sk. 100. Serie 1106 wurde in der Amortisationsziehung mit 35 L. gezogen. — Abonnent Trenszén. Die Ihnen als gezogen mitgetheilten Lose sind 3prozentige nicht konvertierte. — Alter Abonnent Nr. 30. Von Vaterländischen Sparlöffeln haben wir keine Ziehungsliste, die übrigen Lose wurden nicht gezogen. — A. J., Selyp. Von diesen Losen haben wir keine Ziehungsliste. — H. W., Vrbovec. Von Sanatoriumslosen haben wir keine Ziehungsliste, das andere Los wurde nicht gezogen. — „Helfgott.“ Serie 4768 wurde in der Amortisationsziehung mit 35 L. gezogen. — H. J., Bélapataka. Wenn Sie das erste Jahr bezahlt und das Stornieren der Polizei angemeldet haben, sind Sie der ferneren Zahlungspflicht enthoben. Bei der Tagzahlung müssen Sie aber erscheinen, sonst werden Sie kontumaziert. Sie können sich auch durch einen Advokaten vertreten lassen. Ad 1. Das Gesetz sagt, daß die Feiertage aller Konfessionen möglichst berücksichtigt werden müssen. Wenn jemand an seinem Feiertage als Zeuge vor Gericht nicht erscheinen will, kann der Richter ihn durch Gendarmen nicht vorführen lassen. Wenn Sie beim Justizminister eine Anzeige erstatten, wird der Richter unbedingt bestraft werden. Ad 2. Bei jedem Bezirksgericht sind Tage und Stunden festgesetzt, an welchen der Richter mündliche Klagen übernehmen muß. Summarische Prozesse kann die Partei ohne Intervention eines Advokaten anstrengen. — „Alter Abonnent J.“, Nagy-

eben. Ad 1. Der Hauseigentümer hat ein gesetzliches Pfandrecht für einen halbjährigen Mietzins auf Alles, was in der Wohnung zu finden ist. Ad 2. Vor Beginn der Feilbietung haben Sie dies dem Exekutor anzumelden. Ad 3. Ja. Ad 4. Sie haben das Recht, den Miether zu delogiren. — Nr. 239611, Sátoralja. Gegen die Entscheidung der Reklamationskommission gibt es eigentlich keine Appellation, wofür Sie binnen acht Tagen die Appellation, an das Kultusministerium gerichtet, einreichen. — L. S., Dacsókefi. Ad 1. Von Ihren Losen wurde, wie Sie ganz richtig bemerken, Serie 6093 in der Amortisationsziehung, und zwar mit 15 K. gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich bezüglich aller weiteren Details an die Zahlstelle der Lose, Ungarische Bodenkreditanstalt in Budapest, mit einem Schreiben. — „Gerade nicht.“ Von diesen Losen haben wir keine Ziehungsliste. — Berger, Vinkovce. Ad 1. Wir beantworten stets alle an uns gerichteten Anfragen mit der größten Zuverlässigkeit und Präzision, doch haben Sie bei Ihrer ersten Anfrage wahrscheinlich keine Chiffre angegeben und dieselbe folglich im Blatte auch nicht gefunden. Ad 2. Wir wiederholen daher die Antwort auf Ihre Fragen wie folgt: Gezogen wurden, und zwar sämtlich in den Amortisationsziehungen, Oesterreichische Bodenkreditlose S. 675, 1913 und 785 mit je 200 K. und Ungarische Prämienlose S. 548 und 2624 mit je 352 K. — Nr. 63. S. 3774 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — L. Du., Sopronya. Italienisches Kreuzlos S. 3199 wurde mit 25 Circ, Ungarisches Kreuzlos S. 3973 mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — G. W., Komárom. Da beide gleichzeitig — Sie mit dem Hundert und Ihr Partner mit der Contra — „aus“ waren, entstand ein sogenanntes „todtes Rennen“. Die Partie, d. i. das „Radl“ hat demgemäß keiner gewonnen. — M. R., Sajmóc. Nein, Sie müssen Ihre 40 nicht anfragen. — A. G., Facset. Man kann zu 2, 3 und alle 12 verlangen, zu 6 ist es jedoch nicht usuell. — „A. A. A.“ Wenn Ihr Sohn halbwegs gute Fortschritte aufzuweisen hat, dann wird die Befreiung vom ganzen oder halben Schulgeld erlassen. Die näheren Aufklärungen speziell über den hiesig einzuschlagenden Weg erhalten Sie vom Direktor der betreffenden Anstalt. Bereits gezahltes wird keinesfalls rückerstattet. — „Emberbarát.“ Sie oder die israelitische Gemeinde müssen sich an die Direktion des staatlichen Kinderasyls wenden und über die einzuschlagenden Schritte Informationen einholen. Am besten wäre es, wenn Sie Ihren Abgeordneten zur Intervention veranlassen könnten. — „Nyitra.“ Wenden Sie sich an Ihre Religionsgemeinde, welche Sie an verschiedene Vereine u. empfehlen kann. — „Glück auf 72.“ Nichts Sie an die betreffende Direktion eine Anfrage, in welcher Sie in großen Zügen Ihre Idee angeben und sich im zugehörigen Falle zu weiteren Mittheilungen bereit erklären. Sprechen Sie in dem Schreiben von keiner Beschwindelung. Sie können sich damit nur selbst schaden. — „Dógrád.“ Uns ist die Fabrik nicht bekannt, doch sind diese Apparate wiederholt im Interatenthel unseres Blattes angekündigt. — „Havasmozó.“ Ja, das ist derselbe. — J. R., Vasdobra. Unseres Wissens ist die Dame Arittin. — „Hód.“ Wenden Sie sich direkt an die Direktion der dortigen Anstalt, welche Ihnen nähere Mittheilungen über die Vorbedingungen zur Aufnahme machen wird. — „Gömör.“ Ad 1. Wenn Ihr Gewerbeinspektor die Sache empfehlen wird, können Sie eventuell eine Subvention durchsetzen. Er wird Ihnen auch sagen, was Sie zu thun haben. Ad 2. Ein solches Verzeichniß erhalten Sie in jeder Buchhandlung. — W. H., Pacsa. Erbitten Sie vom Rektor der Budapester allatorvos iskolája die Angabe der näheren Aufnahmebedingungen. — A. G., Vinkovce. Bisher ist uns eine weitere diesbezügliche Mittheilung nicht zugekommen, sobald dies geschieht, werden wir dieselbe natürlich sofort veröffentlichen. — J. W., Nagysaj. Im Adressenanzeiger kommt der Name nicht vor. Wenden Sie sich unter Beilegung von 30 H. in Briefmarken an das Meldeamt der hauptstädtischen Staatspolizei, Marie Valeriegasse, wo man Ihnen die Adresse des Betreffenden, wenn er hier wohnt, angeben wird. — „Dióhegy 1872.“ Die verlangten Namen und Adressen sind zu zahlreich, als daß wir dieselben hier veröffentlichen könnten. Wegen der Salzbergwerke wenden Sie sich an die Ungarische Handels- Aktiengesellschaft in Budapest, wegen der Zuckerfabriken an das Sekretariat des Vereins der österreichischen Zuckerindustriellen in Wien. — B. L., Dettá. Die Behandlung erfolgt kostenlos, wenn Sie nicht bettlägerig sind. Rorerst lassen Sie sich von einem Arzt genau untersuchen, der Ihnen sagen wird, wohin Sie sich in Budapest wenden sollen. — H. S., Szeged. Im Jahre 1888. — M. G., Ujpest. Sie müssen als Erstreferent zur zweimonatlichen Ausbildung einrücken. — Sch. J., Pétkőfnyé. Ad 1. Nein; er muß in der Kaserne schlafen. Ad 2. Sie können diese Bitte für alle Fälle Ihrem Kommandanten vorbringen, doch wird sie kaum bewilligt werden. Ad 3. Er muß vollständig militärfrei sein, also das 33. Lebensjahr erreicht haben. Ad 4. Hat auch in Oesterreich Gültigkeit. Ad 5. Nur wenn die Korrespondenzen veröffentlicht werden, ist dies mit einem Honorar verbunden. — L. H. Nach Ablauf des Jahres kann Ihnen gekündigt werden, doch ist die Kündigungsrfrist ein Jahr. — „Jurist.“ Páncsova. Der Erbe ist der Ehegatte. — „Inkognito“, 300, D. — Lubló. Ad 1. Die Verständigung hat Ihr Advokat erhalten. Ad 2. Machen Sie bei der Advokatenkammer die Anzeige. Ad 3. Ohne zu wissen, was Ihr Vertreter geleistet hat, können wir die Spesen nicht einmal annähernd angeben; dieselben sind im Urtheile zugesprochen und muß Ihnen das Urtheil vorgelesen werden. — Chiffre A. Nur ein Gewerbeschein. — „Kroatien“, Erdviki. In Kroatien ist die Frau nach Ableben des Mannes, wenn Kinder nicht geblieben sind, zum vierten Theile des Vermögens Erbin. — Jupte-Nr. 709, Budapest. Ad 1. Sie haben die Zuständigkeit beim hiesigen Magistrate zu verlangen und müssen die Steuerbücher der

letzten fünf Jahre beilegen. Die Gebühren belaufen sich auf circa zehn Kronen. Ad 2. Ein jedes solches Institut hat eigene Bedingungen, unter welchen Kinder aufgenommen werden. Bei jedem Institut können Sie diese Bedingungen erfahren und müssen Sie im Sinne dieser Bedingungen das Gesuch einreichen und die Aufnahme ansuchen. Auch die Hauptstadt verfügt über solche Freiplätze. — H. B., Vinkovce. Ad 1. Lassen Sie sich in den Gemeindevorstand aufnehmen. Dies muß Ihnen bewilligt werden, wenn Sie die nöthigen Steuerbücher im Gesuche beilegen. Gegen einen abweislichen Bescheid müssen Sie appelliren. Ad 2. Wenn Sie die vorerwähnte Aufnahme gefunden haben, kann Ihr Sohn ungehindert in den Militärdienst eintreten. — H. U., Fiume. Ad 1. Nicht nur die Rechte, auch die Pflichten übergehen auf die Erben. Die Folgen des Prozesses belasten demnach die Erben. Ad 2. Durch gerichtliche Sachverständige. Ad 3. Ohne Weiteres. — F. R., Péterfalva. Wir können Ihre ursprünglich gestellte Frage leider auch heute nicht beantworten, weil wir die Briefe nicht aufbewahren und Sie in Ihrem letzten Schreiben die Frage nicht wiederholen. Sie müssen deshalb den ganzen Sachverhalt noch einmal angeben und wollen wir Ihnen dann die genaue Beantwortung zukommen lassen. — „Alter Abonnent“, Budapest. Ohne Rücksicht darauf, ob die Töchter etwas bekommen haben, wird die Hälfte des Vermögens der Frau, die andere Hälfte aber den Kindern zuerkannt. — „338 Clet.“ Ad 1. Der Zinsfuß ist beiläufig 485 Prozent inklusive der Kapitalrückzahlungsquote. Die Höhe hängt von der Vereinbarung ab. Ad 2. Wenn die Mutter will, müssen die Felder auf ihren Namen umgeschrieben werden. — Nr. 244813, Lédéc. Die Frage, ob der Kranke von der Krankenkasse außer den Verpflegungskosten auch ein Gehalt bekommt, ist bis nun noch strittig. Das Gesetz disponirt in dieser Sache nicht. Die Krankentassen verwenden aber die Auszahlung des Gehaltes in jenen Fällen, wo der Betreffende ohnehin sein Gehalt bezieht, oder laut Gesetz zu beziehen berechtigt ist. Wollen Sie allenfalls gegen den Beschluß der Schiedsgerichte protestiren, denn die Erledigung dieser Frage ist von öffentlichem Interesse, das auch viele Andere angeht. — A. G., Turóc-Blatnicza. Das man nach einer verkauften Fabrik keine Umhreibgebühren von 4/10 Prozent zu bezahlen hat, ist uns unbekannt. Im Gesetz ist diesbezüglich keine Verfügung enthalten und wird demnach diese Gebühr bei einem Fabrikverkauf selbstverständlich, wenn es sich um Immobilien handelt, bemessen. Allerdings, wenn Fabriken eine Staatsubvention oder Steuerfreiheit genießen, entfällt auch die Umhreibgebühr. — „Glück auf 72“, Zboró. Ad 1. Wenn die Frau in Galizien bliebe und ihre Ehe nach österreichischem Gesetze betrachtet wissen will, bedarf sie keinerlei Bewilligung, sondern bloß eines Zuständigkeitszeugnisses und wird die Eheschließung nach österreichischem Gesetze erfolgen. Ad 2. Will sie aber nach ungarischen Gesetzen die Ehe eingehen, ist diese hier vor dem Standesamte durchzuführen. — G. J., Tapolyanussfalva. Ad 1. Gegen ein schwebgerichtetes Urtheil kann nur eine Nullitätsbeschwerde eingereicht werden. Ad 2. Diese Steuer kann auch nachträglich verlangt werden, da sich der Betreffende melden hätte müssen. Ad 3. Sie können Ihren Schaden geltend machen. — J., Vikás. Die Verzugszinsen betragen 5 Prozent. Die Steuerzahlungspflicht beginnt am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und am 15. November. Wenn an diesem Tage die Steuer nicht eingezahlt wird, muß der Säumer die Zinsen auch nach der Gemeindesteuer bezahlen. 20prozentige Zinsen sind ein Nonens. — A. U., Kovácsna. Wenn der Abzug im Vorhinein nicht bedungen wurde, kann der Kostgänger die fehlenden Tage nicht in Abzug bringen. — L. N., Székesszérvár. Die Veröffentlichung ohne Namen- und Ortsangabe hätte wenig Sinn. Solche Zuschriften haben ja gera den Zweck, durch Bloßstellung der Missethäter einen Wandel zum Bessern herbeizuführen. — A. M., Nándorhegy. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Sie müssen die rückständige Steuer bezahlen, können dieselbe aber vom Käufer zurückfordern. — G. G., Verbo. Ad 1. Von einer Aufhebung der Zuckertaxe ist vorläufig überhaupt keine Rede. Ad 2. Der Vertrag ist noch nicht ganz perfekt, die Forderungen sind daher noch nicht bekannt. Ad 3. Das kann Ihnen nur ein Expediten oder ein Eisenbahnkassier sagen. — H. J., Dbréz. Ad 1. Ist eine Prager Firma, deren Theilhaber uns nicht bekannt sind. Ad 2. Ja, das kann unter Umständen sehr strenge Strafe nach sich ziehen. — J. J., Rápósfalva. Beide Worte haben die gleiche Bedeutung, doch wird gewöhnlich rinfusa gebraucht und bedeutet jowiel als frei (ohne Sack) eingeschüttetes Getreide. — „R. 100.“ Ad 1. Wir glauben, Sie würden mit Unterstützung Ihres Abgeordneten oder auf Empfehlung Ihres Gewerbeinspektors oder Ihrer Kammer eine Subvention erreichen können. Ad 2. S. 9851 Nr. 8 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — S. P., Kismaraton. Biedermeier ist eigentlich der Name einer komischen Figur, welche als Typus eines geistig beschränkten und philisterhaften, aber gutmüthigen und treuerzigen Menschen gilt. Biedermeierzeit ist eine neuerdings aufgekommene Bezeichnung für die Epoche

VITA QUELLE SÓSKÚT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnruher Diathese, Gicht, Diabetes, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körút 54. Hauptdepot: L. Edesuly, Budapest, Erzsébet-tér 8.

der deutschen Geschichte vom Ende der napoleonischen Feldzüge bis etwa 1850, wo unter dem Druck der politischen Reaktion die Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten erlosch und das Interesse an der schönen Literatur das gesammte geistige Leben beherrschte.

den ist. — A. R. Tuzsmer. Die Redaktion befindet sich Sip-utoza 12. „Takarókpénztár.“ Je eine Aktie berechtigt zu einer Stimme. Mehr als 25 Stimmen kann ein Aktionär nicht haben.

S. R. 100. — J. G. Nagy-Szentmiklós, I. N. Duna-Szerdahely, — „Treuer Abonnent, Miava“, — Rom 244987, — M. S. Sopronica, — M. S. Nyitra-Radnó, — Cs. M. Álltanár, Makó, — Nr. 243648, — J. G. Tr. Bána, — Wilko, — Budapest, Fehérvári-ut 44, — „Langjähriger Abonnent S. W., Budapest“, — S. M. Butyn, — M. S. R. Kifunda, — Langjähriger Abonnent, Bats, — P. D. Dombóvár, — G. S. M. Száfrögen, — J. G. Gy. — A. S. Vitalisfalu, — R. N. 3674, — S. D. Nagybambat, — A. P., — J. I. Kronstadt.

Eigentum: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Budapester Börsenkurse. 10. Februar. I. Ung. Staatsanleihe. Goldrente. 113.50 114.00. 3 1/2% Kronenrente. 82.25 82.75. 4% Kronenrente. 94.55 95.00.

VI. Verf.-Gesellsch. VII. Mühlen. VIII. Bergw. u. Ziegelei. IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken. X. Buchdr.-Aktien. XI. Diverse Intern.

XII. Verkehrs-Unt. XIV. Valuten. XV. Devisen (vista). Liquidations-Kurse vom 7. Februar.

Actina-Cream. der einzige, welcher ein- und wieder herausgerieben wird — epochemachende Erfindung von wunderbarem Erfolge — nährt die Haut u. macht sie voll u. lebensfrisch.

FISCHER & COMP. NAGYENYED BAUM- U. REBSCHULEN. 150.000 Obstbäume, 1.000.000 Obstwildlinge, 1.000.000 Heckenpflanzen.

Horton James Alexander maganzó Providenciében „Javitások dróthuzó-gépeken“ című 33715. számú magyar szabadalmának belföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összekötötést keres.

Moderne Luster. in grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungsanrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, = Klosets und Badezimmer. HEINRICH STERN VI., Ó-UTCZA Nr. 19.

Sicheren Verdienst. bieten wir Personen jeden Standes ohne Kapital und Risiko sowohl hier als in der Provinz, die sich mit dem Verkaufe gesetzlich gestatteter Lose befassen wollen.

Horton James Alexander maganzó Providenciében „Gépdrothuzó pófák előállítására“ című 33713. számú magyar szabadalmának belföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összekötötést keres.

!! Sensationelle Erfindung !! Mäuse- und Rattentilger. Die Zusammenfassung der „Ratin“-föhen Mäusephosphobacillen und Rattenmikroben ist das einzig sichere Mittel zur Ausrottung dieser Thiere.

Horton James Alexander maganzó Providenciében „Gépdrothuzó pófák előállítására“ című 33712. számú magyar szabadalmának belföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összekötötést keres.

Börsenaufträge. übernimmt zur constanten und prompten Ausführung VALUTA-BANK Aktien-Ges., Budapest, Váci-körút 48. Telefon 96-62.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Alkalmi vétel bronz csillároknak, csillár gyári raktár. Magyar általános villamosági iparvállalat, IV., Semmelweis-utca 14. sz. 32787

Raffin, feuerfeste und einbruchsfeste, neue und eingetauschte, offerirt billigt **Budapester Raffinfabrik,** Rákóczi-utca 4. nächst dem Kunstgewerbe-Museum. 32851

Kurzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Hofendorfer, Bedenstein, Erard u. am ganzen Budapester Plage am besten zu kaufen und auszuweisen in der renommierten Klavieriederlage Keresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar). 32193

Remington irógép, jó állapotban, olcsón eladó. Régi posta-utca 10, I. em. 34. Megtekinthető 12-4. 96477

Csillárok berendezések legolcsóbb árban. Ifj. Stern Sándor, Lipót-körút 20. 32771

Worthheimfajna, eine große u. kleinere, billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 95945

Keine Hebervortheilung. Nur festeste Preise im Feinbes'ichen bedeutend vergrößerten Restenwarenhause, Budapest, VII., Karoly-körút 9, im Hofe, Graf Radits-Haus, sind Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Leinwand-Netze zu halben Preis zu haben. 32666

Raffin, feuer-, einbruchsfester, neu und eingetauschte liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 32655

Zur Bauzeit. Thüren und Fenster, alte und neue, Eisenblech, Eisenhore, Eisenhüren, 10.000 neue Cement-Platten werden billigt verkauft bei **Kleinmann Adolf, Baumaterialien-lager,** V., Csanády-utca 4 (vis-à-vis der Ferdinandbrücke). 32888

Schreibmaschine, wenig gebraucht, spottbillig zu verkaufen. Dob-u. 24, II. em. 20. 96245

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgetauscht, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns **Gustav Beckenst,** Gellertplatz 2. Geogründ. 1865. Telephon 169. 32867

Csillárok mindenföle világitásra. Saját gyármány. Leszállított árak. Szabó és Horváth, Gróf Zichy Jenő (U)-utca 30. 32442

Obstbäume, Zierbäume und Rosenatalog versendet gratis Weber's Baumschule in Bekásmegyer bei Budapest. 96340

Demolirung. VII., Bethlen-utca 29. 35 Meter lang, fast neuer Dachstuhl, Flügeltakt, Dachziegel, Doppelbäume, Thüren und innenaufgehende Fenster, 30 Meter Eisenständer, Bretter, Satten u. billigt abgegeben. Havas és Trattner, Elemér-utca 20. 32981

Smyrna ebédoszönyeg, 3-4 méteres, chaiselongue szönyeg és 2 perzsa ágy eladó. Váci-körút 54, II. lépcső 17. 96486

80 darab irógép mindenföle rendszereken darabonként és jótállással eladatik. Wittenberg Farkas, Nádor-utca 11. 96513

Triumph-Safer, sehr erträglich, gewichtig in Qualität, zum Anbau geeignet, verkauft, soweit Vorrath reicht, von 50 Kgr. aufwärts a 16 Kr. 100 Kgr. ab Nagyszeben per Radnaghy Sigm. Herberber, Producentenhandler in Nagyszeben. 32974

Salonké-Wagen, in ganz gutem Zustande, ist zu verkaufen. III., Zsigmond-ter 7. 96385

Klavier, von feinem Fabrikanten, ist zu verkaufen um 250 Gulden. Zu bestelligen Sonntags von 10 bis 2 Uhr. Ulldi-ut 61, II. 17. 96447

Wegen Mangels an Räumlichkeit ist ein schöner Hortulog-Schreibstisch zu verkaufen. VII., Dob-u. 73, Braumwengeschäft. 96453

Amerikal iróasztal, iratszékény, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telefon 17-77. 96514

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überpielte von 150 fl. aufwärts beim Tieferranten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály,** Budapest, Király-utca 58. Telefon 87-84. 31806

Stampschwert, Kollergeraug, gebraucht, zu kaufen gesucht. Anträge unter „R. G.“ an die Exp. 20666

Egy nagy festékörögép és két tricikli olcsón eladó. „Hunnia“, Sajó-utca 5/a. 20676

Küchenmaschinen, Kücheneinrichtung, moderne bessere Arbeit, kein Tischler zu verkaufen. VII. Ovoda-utca 29. 20678

Geld.

Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 32661

Verfäszettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platina kauft zum vollen Werthe. **Schiller Izidor,** Juwelier Sip-utca 8. 95537

Verfäszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jásbellagasse). 96232

Verfäszettel, Brillanten, feine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 32875

Geldvorschuß auf Möbel und allelei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen **Tauber és Társa,** VII., Baross-ter 18, Telephon 97-66. 32663

Geld! Sofort! Geld! durch Bankkommissionsbureau Andrassy-ut 81, III. Stod, Thür 1. Wechsel-Eskompte, Belehnung von Buchforderungen, Bankkredite, Personalkredite, Bankkredite. Kapital in hohem Betrage für II. Hypothek zu vergeben. Sprechstunden von 2-4 Uhr. 32987

Pénzkölcsönt tisztes-séges feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósítottak utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telefon 84-66. 96483

Größere Darlehen, Privat oder Bank, befragt Kont, Átlós-ut 1. 20675

Pénzkölcsönt folyósítottak banktól vagy priváttól. Martens, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. Telefonszám 61-75. 20669

Geldvorschuß mit nachträglicher Gebührensbezahlung auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen u., Handelsartikel-Einlagerungen in trodenen Räumlichkeiten. Blau és Társa, Klauzál- (István) tér 2. 32996

Realitäten.

2 szép telek Angyal-földön, villamos mellett, jutányosan átadók, vagy bérházra becszerelendők. Hajós-u. 27, I. 10. Telefon 88-47. 96479

Zu verkaufen auf 1100 Kflster Grund ein villartiges Haus mit einer vierzimmerigen modernen Wohnung, sammt 3 Nebengebäuden, Stall, Waschküche, Dienstleute-Wohnung. Anubulirte Amortisation 26.000 Kronen. Alles mit Gas u. Wasserleitung und Kanaleinrichtung versehen. VII. Bez., Telep-utca 99, Zugló, Géczy Gyula. 96481

Grundbesitz in Dombor-Komitat, 1 1/2 Kilometer von der Bahn gelegen, 514 ung. Joch groß, wovon 260 Joch prima Acker, das übrige Weide, Wald, ist inklusive aller Gebäude und Anbau sofort um 65.000 Gulden zu verkaufen. Weiter Grundbesitz in Kógráder Komitat, zehn Minuten von der Bahn gelegen, 285 ung. Joch groß, wovon 200 Joch prima Acker, das übrige Weide, Wald, Garten, ist inklusive einem Szimmerigen jetten schönen Kastell, Wirtschaftsgebäuden, reichem Fundus instructus, sofort um 70.000 Gulden zu verkaufen. Zu beiden Fällen ertheilt näher nur direkt und ganz erntest Käufers Tolveth Sándor, Rudolf-rakpart 8. 96487

Budapester Kellerei mit Wohn-, Geschäftshaus, für jeden Zweig der Getränkebranche geeignet, zu leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft Budafok, Kossuth Lajos-utca 17. 96501

Wietlung u. Vermietlung.

Große Kellermagazine in den Säulern Rákos-utca 3 und Rökk Szilárd-utca 17 per 1. Mai, resp. 1. August 1908 zu vermieten. Näheres beim Hauseigenen, Rökk Szilárd-utca 17, I. Stod 2. 32822

Nagy, aszfaltozott pinchezehelyiség gázvilágítással azonnal kiadó. Balthory-u. 10. 96316

Eine große, lichte Kellermwerkstatt ist sofort zu vergeben. Adresse: VII., Dob-u. 87. 96437

Nagy saroküzlethe-lyiség esetleg megosztva 1908. május 1-re kiadó Podmaniczky-utca 18. sz. Telefon 18-26. 20603

Boltok májusra vagy augusztusra kiadók. Akácza-utca 57. 20597

2 Gewölbe im IV. Bezirk, Gedhaus, Aranykéz-utca 2, ab 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hauseigenen im Hofe rechts. 32972

Kleine Werkstätte mit Motorbetrieb zu vermieten. Baross-utca 43. 96480

Klubnak vagy bármely nagy vállalatnak alkalmas több teremből álló I. emeleti díszes helyiség kiadó. Rákóczi-ut 17, I. 96508

Villa zu kaufen oder per Mai zu mieten gesucht, bestehend aus 6 Zimmern, modern, ganz mit Keller unterbaut, mit schattigem Garten, in Zuglget, Hüvösvölgy oder Budafekerstraße. Antr. unter „Sofortige Baarzahlung 78407“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32786

Világos műhelyek, üzlethelyiségnek is alkalmasak, azonnal kiadók. II., Török-utca 9. 20661

Egy szép pincoz raktár, gyári vagy műhely célra igen alkalmas, vízvezeték, légszesz bevezetve, kész iroda helyiséggel, májusra kiadó. Izabella-utca 48. 20664

Házát földszintest ipari célra a József-körút környéken bérbe vennék. Ajánlatot „B. H. 101“ alatt a kiadóba kérek. 20665

Kisebb gyár részére alkalmas ház bérbe adó. X., Gyömrői-ut 8. 20668

Világos helyiség, műhelynek vagy irodának, azonnal kiadó. VI., Szondy-utca 75. 20660

Bücher.

Használt zeneművek legjobban bevásárolhatók és eladhatók **Müller Izidor, antikvár-könyvkereskedőnél,** Budapest, Teréz-körút 1a. 32398

Gesundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen, 5 Minuten, schmerzlos, staunen-der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzperianth distret mit Gebrauchsanweisung. Unjährllichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod. 95922

Massage bei intelligenter Wienerin. Mariagasse 23, Barriere 7, Treppenhans. 20581

Szülésznő 23 évi gyakorlat, masszírozónó, táncossal szolgál, masszírozást elvállal. Izabella-utca 69, földszint 8, lépcsőházbán, Andrassy-ut mellett. 96271

Augenheilwaffer. Das beste und berühmteste ist das von **Dr. Lebois,** welches jónell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung 90 Kreuzer. Török József, Budapest, Király-utca 12. 96261

Vigyázzon, ha meg-hült, és vásároljon valódi **Réthy-féle** czukorkát 60 fillérrét. 31824

Damen besseren Standes finden Aufnahme besten zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Distretion. **Elme Stern, Liszt Ferencz-ter 14, III. em.,** neben der Andrassystraße. 96511

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elis, VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 96517

Manicure und Massage Vasvári Pál-utca 7, Barriere links. 20679

Intelligente Waisense Gróf Károlyi-utca 5, II. Stod, Stieghaus. 20680

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Krsta Apollonia, dipl. Hebamme, Rosengasse 92, Part. 10. 96459

Heirathsanträge.

Wünsche meine Vermandie, hübsches isr. Provinzmädchen, 29 Jahre alt, mit 9000 Kronen haar, zu verheirathen. Gefällige ernste Anträge u. „Begehren, aber sicher 250“ an die Exp. 96250

Distinguirte Dame, Witwe, mittleren Alters, angenehmes Wesen, etwas Vermögen, schönem Heim, wünscht sich mit besser situirtem Herrn zu verheirathen. Nicht anonyme, ausführliche Briefe unter „Feber 1908“ an die Exp. 20630

Leányomat, intelligens, kiváló gazdasszony, 10,000 korona hozományval férjhez adom. Közvetítőket, kik jobb családokban jártasak, keresek. Leveleket „Jobb 473“ jelige alatt a kiadóba. 96472

Möchte meine Schwester verheirathen an isr. Buchhalter oder Beamten mit wenn auch kleinem Gehalt, da ich dafür Sorge trage, daß er Nebenbeschäftigung bekommt. Gebt meiner Schwester 4, eventuell 6 oder auch mehr tausend Kronen. Ernste, anständige Männer von 28 bis 40 Jahren geben gefl. ihre Anträge an die Exp. unter „Bruderspflicht 520“. 96520

Eleganter, hübscher 26jähr. junger Mann, Reserveoffizier, kommerziell gebildet, sucht hübsches Mädchen oder Witwe aus gutem Hause mit 10-12 Mille Mitgift zu verheirathen, eventuell in ein bestehendes Geschäft einzueheirathen. Nicht anonyme Antwort unter „Athlet 26“ an die Exp. erbeten. 96451

Heirath. Junge, graziose Doctorswitwe, vermögend, wünscht sich ohne Glaubensunterschied mit einem solchen intelligenten Herrn zu verheirathen, der mahre Weiblichkeit schätzt. Offerte unter „Zärtliche Gattin 475“ an die Exp. erbeten. 96475

50,000 koronán felüli házasságokat létesítek legdiszkrétebben. **Magnasoknak** megfelelő ajánlataim vannak. Ajánlatokat „Nem hivatalos“ jeligezőre Bíró Farkas hirdetés irodájába küldendők. Válaszbélyeg. 96484

Einherath. Bin 25 Jahre, isr., intell. Kaufmann, 10,000 Kronen Baarkapital, wünsche in Konfektions-, Schnittwaaren-Geschäft einzueheirathen. Unter „Güld“ Nagyszeben poste restante. 96495

Heirathsvermittler, Schachonim gesucht, die in reichen israelitischen Familien eingeführt sind. Zuschriften befördert u. Chiffre „Junggeheile 2145“ Haagenstein & Bogler, Budapest, Dorótya-utca 9. 32978

10,000 korona évi jövedelemmel bíró 38 éves, esinos külsejü elvált aszszony, isr., férjhez óhajt menni intelligens uriemberhez, kinek legalább fényéni jövedelme van. Csakis komoly ajánlatokra reagálok. Jelige „A gáton át 78872“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 32990

Zür 21jäh. hübsches kath. Fräulein wird Bewerber in sicherer Position gesucht. Unter „Musikisch 160“ an die Exp. 81203

Kiházásítom müvelt, fiatal, 25 éves, szép, isr. leányomat. Hozomány 6000 korona készpénz, további előzőleg biztosított 10,000 korona és 4000 kor. **Évi jövedelem,** fényesen berendezett lakás. Teljes címü leveleket „Loir 272“ alatt továbbit a kiadóhivatal. 20673

Defonómieverwalter, derzeit Privatier, 45 Jahre alt, katholisch, Witwer, ohne Kinder, geb. Oberösterreicher, mit 8000 fl. und verpachtetem Besitz in schöner Gegend, sucht behufs Ehe anständige häusliche Frau, nicht unter 35 Jahre, mit entsprechendem Vermögen oder wo einzuheirathen in bessere Land- oder Gastwirthschaft oder Geschäft in schöner Provinzgegend. Ausführlische Zuschriften unter „Verwalter 175“ an die Exp. 81209

Szeged. Liebes Kind, theile mir Deine Adresse mit, habe Dir viel zu schreiben. Antwort bitte bald. Einstweilen Grüße. Bubi. 96386

Gentleman, wohlhabend, gezeigten Alters, sucht dauernde Freundschaft einer jungen Engländerin. Geft. nicht anonyme Anträge unter „Blond 456“ an die Exp. 96456

Junge Engländerin, gebildet, hier fremd, sucht Bekanntschaft Gentleman's, um freie Stunden angenehm zu verplandern. Anträge unter „Literatur 953“ an die Exp. 96455

Samu. Végtelenül örültem a küldöttnek. Egészen ujjászülettem. Milliósor... 96450

Zwei feingebildete Damen, Deutsche und Engländerin, wünschen die Bekanntschaft zweier distinguirter Herren zum Zwecke literarischer Unterhaltung. Offerte u. „Wintermädchen 496“ an die Exp. 96496

Junger Offizier in bedrängter Lage bittet edelbendende, vermögende Dame oder Herrn um Leihweise 500 Kronen Anshilfe. Geneigte Antwort unter „Herzensdank 497“ an die Exp. 96497

Distinguished hungarian miss would make the acquaintance of an english gentleman only from the best society. Lettres asked under „I love you“ to the paper. 96507

Junge Beamtin sucht solche Bekanntschaft mit intelligentem Herrn bejüßig Konversation in der englischen und französischen Sprache in ihren freien Stunden. Unter „Witmerin 19“ an die Hauptpost. 96485

„Beiden.“ Dein Still-schweigen bereitet mir Herzweh. Bist Du gesund? Heirathsanträge kann ich nur mit Dir. Allerliebste, anzeigen. Traurig ist das Leben ohne Dir. Küßt Dich Dein ewig Treuer. 96494

Sehr feine, gebildete, junge Frau, vom Unglück namenlos verfolgt, wäre jenem reichen, vornehmen Herrn, welcher sie von den drückenden Sorgen befreit und zu einer Existenz verhilft, namenlos dankbar. Briefe erbeten unter „Ein Glückstimmer“ an die „Annoncen-Expedition Goldberger, Budapest, Molnár-u. 38. 32992

Temevár. S. v. S. 205 hat Brief. War wegen Intelligenza bisher verhindert. Inc... 20671

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben,

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

FÜR BALLKLEIDER
die schönsten Spitzenstoffe, Tüllstoffe, Radium-Seide, Crepe de Chine, Gold- und Silbertulle, Spitzen u. Spitzenapplikation, Modebänder, Ballkleiderstoffe und gestickte weiße Battiste für Kleider kaufen die geehrten Damen am besten und billigsten bei

KLEIN ANTAL,
Modewaarenhaus, Königsgasse 53.

Selchwaarenfabrik
Orth. Aufsicht
des hiesigen orth. Rabbimates.
D. Szidon & Söhne, Nagyszombat.

Kb. 60 métermázsza igen kitünő házi szinszappan
mosódák és magánosoknak nagyon alkalmas, azon okból mert különféle, nem rendes alakra van vagdalva, 20%-kal áron alul eladó. Ajánlatok kéretnek „Olcsó szinszappan 15442“ alatt Schwarz József hirdetési irodájába, Andrássy-ut 7.

OLCSÓ SZÉN.
Jöminőségű fütőnemünk árát leszállítottuk 2 korona 80 fillérre 100 kilogrammonként, élmozott zsákokban házhoz szállítva. Megrendelhető:
FARKAS és TÁRSAINÁL,
József-körút 5 vagy telefonon 68-52.

Gummi und Fischblasen
in Original franz., engl. und amerif. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Molnár Vilmos,
IV., Károly-körút 28,
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Mitteln zur Krankenpflege
Preise:
Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Roulees, echt amerif. per Dtz. K. 8, 10, 12.
Capottes amerif. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
„Pessarium Oculisum“ (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.
Bestellungen werden unter gedöhter Discretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1888.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis, (auf der Abheilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
Wohnt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung
geheime Krankheiten
u. m.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Dachhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia)
Eingang vom Treppenhause. Separate Kartei.

Guttmann's Original-Patent-ZIMMERKLOSET

hermetisch verschliessbar, vollkommen geruchlos u. in den verschiedensten, diskretesten Möbelformen ist seit 20 Jahren das beste.
Illustr. Preiscurante versendet gratis und franko
L. GUTTMANN,
Budapest. IV., Városház-utca 2
(früher Granátos-utca) Ecke d. Kossuth Lajosgasse.
Niederlagen: Wien, Prag, Lemberg, Bukarest.
Grösste Auswahl in Krankenfahrstühlen, Kindersesseln, Bidets, Badewannen, Eiskästen, Klosettpapier, hyg. Spucknapfe, sowie Papierkästchen. Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt!!
Nur mit Schutzmarke echt.  30 Auszeichnungen! Staatspreise.
Hauptniederlage der Oesterr.-Ung. Thermophor-Unternehmung (Wärme ohne Feuer).

Kompagnon
mit 5000-10.000 Kr. gesucht behufs Erzeugung eines Hausbedarfartikels, chemisch-technisches Verfahren. Erzeugungsort Agram, Kroatien. Sichere Existenz für junge Leute. Anträge unter „Sicherer Erfolg 1129“ befördert Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2.

GUMMI und FISCHBLASEN, echt französische, per Dtz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 ff.
Capot. Americ. (engl.) per Dtz. 2, 3, 4, 6, 8 ff. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität ff. 5. — Triogator, komplett, 2, 3, 4, 5 ff. — Diana-Monatsband ff. 2,50, 3, 3,50.
Rothausner M. Ignác és fia, Budapest, V. Király-utca sarkán (Anker-udvar).
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscurant gratis.

Die seit e nem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. GARAI
em. tit. I. u. I. Heilungs-Gesetz.
Spezialarzt
für geheime und Hautkrankheiten, Mannesschwäche, Blasen, Harnröhren u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für geistig-schwache, gründliche Behandlung garantiert der Arzt bei mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Wellausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung „Grand Prix“
Man verlange nur: **Globus**
Schutzmarke  Putzextract
da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.
Wellhaus St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung „Grand Prix“
F. Schultze, Leipzig

Füszér- és vegyesáru-üzletemet, valamint sörnagykeskedésemet és hentes-iparomat
az összes állami jogokkal, biztos vevőkörrel együttvéve, házzal együtt, más vállalat miatt eladom. Megkívánt tőke 20-25 ezer korona.
Czigler Gyula, Szabadka.
ZNAIMER GURKEN:
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flasche und Kiste. Kleine Gewürz-Gurken à Kronen 20. —
Mittlere Gurken „ „ 18. —
Grüne Paprika oder Pfefferoni „ „ 20. —
100 Kilo Süssholz in Ruten „ „ 70. —
100 Kilo Sauerkraut sammt Kübel 10. —
Verfendet ab Jnaim **S. M. ZEISEL in Znaim.** Verlangen gegen Nachnahme. Sie Preisliste über Znaimer Petersilienwurzel und gelbe Rüben (Wagner).

Zahnstecher,
rund, 5000 Stück Kronen 3 bei
Dukesz Miksa,
Budapest,
VI., Ó-utca 8.

Ungar. Kreuz-Lose
Nächste Ziehung 1. März.
Spielsteuer noch 29 Jahre.
Zähel. ca. 70.000 Kr. Treffer.
Zu haben gegen
24 Monatsraten.
Monatliche Einzahlung auf jedes bestellte Stück
1 Kr. 40 Heller
Gegen Einzahlung der ersten Rate und 35 Heller Porto sende den Katenbrief, der Serien- und Nummern der gekauften Lose enthält und den Käufer sofort das alleinige Spielrecht zusichert.
FLEISSIG-Bankhaus
Bpest, Erzsébet-körút 2.

Egy SARBÓ-czipő pártlan

Frauen-, Herren- u. Kinderstiefel, allerfeinsten Qualität, modernste Form. Für Haltbarkeit wird garantiert. Schon bei Strapazjuben á 10 Kr. per Paar übernehme die Garantie. Bei Bestellung genügt Fußlänge. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht.
Sarbo Miksa
BUDAPEST,
IV., Koronaherzog-u. 5.

BUTOR
modern kivitelben
legelősbban
Bartók Farkas.
butorraktára,
Budapest, Király-u. 13.
Gozsdu-főle átjáró házban.
Bejárás kapu alatt. Szállítás vidékre is.
— Butoralbum 60 fillér. —

Schnitzer's Thee und Rum
übertrifft jedes vorzüglic. Geschmades u. Ausgiebigkeit alle anderen und wird in den meisten Familien, Kaffeehäusern, Bercinen, Sanatorien, etc. mit Vorliebe verwendet.
Schnitzer Mór
BUDAPEST,
VI., Váci-körút 9.
Filiale: V., Váci-körút 80

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenentzündungen, schmerzhafteste Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannesschwäche durch Electro-Diastase oder Phosphor, Hinf bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf ertellichem Wege. Medikamente besorgt.

ECHETE
Pariser Spezialitäten.
Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik **F. Berguerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von
Polgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal),
Ausführlichen illustrierten Preiscurant franko. ::

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 11. Februar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 30.

Az örök küzdelem.

Színmű 3 felvonásban. Irták: Ferenczy Ferencz.
Báró Apár Tibor Odry
Blanka, neje Alszegeby
Gróf Hedéry Pálma Vizvári
Gróf Tatar Ervin Gál
Ózy Willem tein Rákosi Sz.
Sándory gr. inf. Helvey L.
Gróf Sándory, fia Nádai B.
Fennstetten grófnő Nagy I.
Molnár István Mihályi
Zsuzsanna Taszilló Dezső
Adám } inasok Abonyi
Jóska } Paulay
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Báró Örkényi Horváth
Gróf Szerényi Pázmán
Or. ényi Kálmán Bá Int
Kosztá Kürti
Langó Szerényi Marosi
Tódorka Szilárd Nagy
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

Gretchen.
Tréfa 3 felvonásban. Irták: Davis és Lipschütz.
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Varázskeringő.
Operett 3 felvonásban. Irták: Dormann és Jakobson, fordította: Mérei Adolf. Zeneje: szerzette Strauss Oszkár.
Kezdeté fél 8 órakor.

Modern Színház Cabaret

Andrássy-ut 69.
Telefon 93-16.
Utazás egy siker körül.
Tréfa. Irták: Heita Jenő.
Miczi hercegnő. Zeneje Lehar Ferencz. Operett egy felvonásban.

Személyek:
Miczi hercegnő Nyárai
Jerzabinka Boros
Tisza Keleti Juliska
Amarante Medgyaszay V.
Szépasszony kocsisa. Párisi kocsistörténet.
Kabaretszámokat adnak elő:
Medgyaszay Vilma, Nyárai, Keleti Juliska, Saradi, Vörös Ill., Kardos, Kökény Ill., Poór Lili, Barsony és Boros.
Kezdeté 9 órakor.

Uránia Színház.

A szerelem története.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 25.

L a k m é.

Dalmű 3 felvonásban. Zenejét szerzette: Delibes Leo. Nilkantha főpap Szemere
Lakmé, leánya Sándor
Miss Ellen Ambrusné
Miss Rosa Bertis M.
Miss Benstó N. Valent
Gerold, katonatiszt Arányi
Federic Mihályi
Malika Nilkantha Payer M.
Hadjí cselédjei Pichler
Domben Hegedűs
Chinai kereskedő Juhász
Kouravar Ney B.
Kezdeté 7 órakor.

Vieszínház.

BACCARAT.

Színmű 3 felvonásban. Irták: Bernstein Henri.
Kezdeté fél 8 órakor.

Nepzínház-Vigopera.

A nagymama.

Érdekes vígj. tők 3 felvonásban. Zenejét szerzette: Mader R. Szerényi grófnő Laha L.
Marta Turesányi
Piroksa Della Donna
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters.

Mittwoch, 12. Februar, „Cyrano de Bergerac“. (3. Ab. 31.) Donnerstag, 13. Februar, „Hazug törvény“. (3. Ab. 32.) Freitag, 14. Februar, „Konytelen ház assz.“ „No fogadj fel semmit“. (3. Ab. 23.) Samstag, 15. Februar, „Egy oszmányi férj“. (3. Ab. 34.) Sonntag, 16. Februar, Nachm. „Mary-Ann“. Abends „Hazug törvény“. (Ab. susp.)

Reperitoire der für. ung. Oper.

Mittwoch, 12. Februar, 19. Februar, „A walkür“. (Ab. susp.) Freitag, 14. Februar, 15. Febr., „Sába kir. lyneje“. (3. Ab. 28.) Samstag, 16. Febr., am ersten Male „Eliána“. (3. Ab. 27.)

Reperitoire des Schauspieltheaters.

Freitag, 14. Febr., „Rezenyevsek“. (3. Ab. 45, 46. Ab. 5.) Samstag, 15. Februar, „Essex gróf“. (3. Ab. 45, 46. Ab. 5.)

Reperitoire des Variététheaters.

Mittwoch, 12. Februar, „Sámson“. Donnerstag, 13. Februar, „Az ördög“. Freitag, 14. Februar, „Sámson“. Samstag, 15. Februar, „Joseito kisasszony a feleségem“. Sonntag, 16. Febr., Nachm. „Az ördög“, Abends „Sámson“.

Reperitoire des Volks-theater-Russische Oper.

Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. Februar, „A na ymama“. Freitag, 14. Februar, „Czigánybáró“. Samstag, 15. Februar, „A nagymama“. Sonntag, 16. Februar, Nachm. „Tündérszerelem“, Abends „A nagymama“.

Reperitoire des Königtheater.

Mittwoch, 12. bis inf. Samstag, 14. Februar, „Varázskeringő“. Sonntag, 16. Februar, Nachm. „János vitéz“, Abends „Varázskeringő“.

Reperitoire des Ungarischen Theaters.

Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. Februar, „A oszár katonái“. Freitag, 14. Febr., „Gretchen“. Samstag, 15. Febr., „A oszár katonái“, zum ersten Male „Mária“. Sonntag, 16. Februar, Nachm. „Kerülök ut“ Abends „Gretchen“.

FÓVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. Nagymező-utca 17.

Heute: **Gödöllő fénykora**, Tanzbilder aus vergangener Zeit n von H. Regel. E. Merians, Hundetheater (Ein treulo es Weib). Dr. Angelo, plastische Posen (Lebendes Por ellan). La Noedia, Pariser Etoile und das übrige glänzende Progra am für Februar.
Beginn 9 Uhr. Billeten-Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.
Voranzeige! Donnerstag, den 13. d. M., Nachmittags 1/4 1 Uhr Kluder-Matinée mit Merians Hundetheater! Rauchverbot! Massiges Entrée!

Budapesti CABARET

(Bonbonnière) Teréz - körút 28. Telefon 52-88.

Minden este 9-12-ig a nagyszerű februári műsor keretében színekerekülnek: „Tingli-tangli a Cabarethan“, „A stáj erolás“, „A közös konyha“ című színdarab k; „A Vajda a modern tánczóról“, Reklám-karriaturák; „Monna-Vanna“, „Az utcaöntöző“, „A riporter-leány“, című színpadi tréf k és huszonnéf új és mulatságos cabaret-szám.
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-u. és Andrássy-ut. Zipszernél, Andrássy-ut és a Cabaret pénztáránál: Teréz-körút 28.

„HELIO“ Mozgóképszínház

Budapest, II., Margit-körút 5/b.

Elsőrangú látványosság. A budai közönség találkozó-helye! — Változatos, szigoruan családi műsor! Olcsó helyárak.
Az előadások kezdete hétköznapon d. u. 5 órakor, Vasár- és ünnepnapokon d. u. 3 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Bott.
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
Um 1/10 Uhr! „A házibarát.“ Bohózat. Irták Nemo. Rendező Werner Manó. 10 lbt! „Ein Ausflug ins Freie.“ (Cabaret), vorgetragen vom ganzen Personal. Arrangirt v. H. Bott und F. Geiger, Balletmeister. Zum Schluss: „Was Männer fesselt?“ Schwank von Satyr. Regie H. Trébitz.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Muskl u. Tanz

Montag, den 24. Februar, Abends 1/8 Uhr im Royalsaal Klavierabend des Desider József

Vécsei.

Erstes Auftreten in Budapest!
Die Klavierkonzerte begleitet die vollständige Hornkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Stephan Bachó.
Karten von 2-10 Kronen in Harmonia IV, Váci-utca der Musikalienhandlung 20, zu haben

Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Heute und täglich grosse Vorstellung.
Tägliche Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Operettengesellschaft.

Der Philosoph im Irrenhause.

Anfang Abends 8 Uhr. — Karten-Vorverkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Billige Schreibmaschinen.

Einige gebrauchte Yost, Underwood, Oliver, Ideal, Remington etc. Maschinen sind billig zu verkaufen bei
Glogovsky és Társa, Andrássy-ut 12.

Heute wird eröffnet

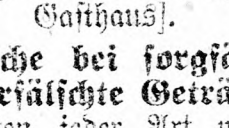
das gänzlich neu renovierte und modernit eingerichtete orth. RESTAURANT I. Ranges zur
„STADT BERLIN“
Budapest, Rombach-utca 6
(Eingang auch Károly-körút 9) (gem. Feivel Klein'sches Gasthaus).

Exquisite feine Küche bei sorgfältiger Bedienung.

Unverfälschte Getränke.
Hochzeiten u. Festlichkeiten jeder Art werden auf das feinste arrangirt.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. kob S. Schlesinger.

Salzschlirfer

Bonifacius-Brennen
anerkannt unverfälscht
Gicht und
Zuckerkrankheit und
gegen Sarnsäure
Steinleiden
Stoffwechselförderung

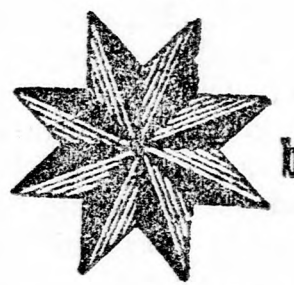


Hauptdepot bei L. Odeszuth, Budapest.
Prospekte und Gebrauchsanweisung dabeibst frei.
Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Billiger Silberverkauf.

In Folge Hausdemolirung unserer wegen bevorstehenden Heberbedlung in die
V. Dorottya-utca 8
verkauft wir unser reichhaltiges Silberwaaren-Lager, wie auch Goldwaaren zu reduzierten Preisen.
SINGER A. D. Testvérek,
BUDAPEST, VI., Király-utca 4.
Telefon 17-49.

Haris, Zeillinger & Co.



Firmahaber GEZA FABINY zum blauen Stern

Brautausstattungen

Trotz bedeutender Preissteigerungen in Leinwandwaren sind wir in Folge bedeutender Abfälle in der Lage, Zeländer, Rumburger und Weißgarn-Leinen, Bettuchleinen und sämtliche Sorten Tischzeuge und Handtücher bis auf weiteres ohne Preiserhöhung zu verkaufen.

- 1 Stück 15 Meter Zeländer Leinen für feine Damenhemden ... Kronen 28.—
- 1 Stück 15 Meter, 175 Cm. breit, Bettuchleinen für 6 komplette Leinentücher ... Kronen 47.—
- 1 Tischgarnitur für 6 Personen, in Leinwandstoff, komplette Größe 165x170/70 Cm. Kronen 18.—
- 1 Dutzend breite Leinwandstoff-Handtücher Kronen 16.—
- Damen-, Herren- und Kinderwäsche eigener Erzeugung.

Minigies Verkaufslokal:
Budapest, IV., Váci-utca 16. szám.

Hotel „Meteor“

Budapest, Erzsébet-körút 6.

Eigenthümer: **Rendes Szidor.**

- 120 bequem eingerichtete Zimmer.
- Heisswasser-Heizung.
- 24stündiger Liftdienst.
- Vacuum-Cleaner.
- Bäder im Hause.
- Hotel-Automobil.
- Salons, Gesellschaftssäle.
- Aufmerksame Bedienung.
- Mässige Preise.
- Grosse Reinlichkeit.
- Lage zwischen dem Ost- und Westbahnhofe.
- Mit allen Errungenschaften d. Technik ausgestattet.
- Im Centrum der Stadt.

Zimmer von Kr. 4 aufwärts.

Vertreter für Automaten

in Gast- und Kaffeehäusern eingeführt, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig,
wird sofort aufgenommen.

HÖFIG, Holló-utca Nr. 12, Thür 5.

Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus.

Mahagoni- u. Palissander- u. Citroneuholz-Möbel
Alle Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika), NAGY ZSIGMOND.

Werkführer

erste Kraft, für Budapest Maschinenfabrik gesucht. Eintritt möglichst sofort. Dampfmaschinenkenntnisse erwünscht. Offerte, Referenzen, Gehaltsansprüche, Photographie unter „N. O.“ an Rudolf Woffe, Budapest.

Allerlei.

(Der Sultan als Automobilist.) Endlich hat die Errungenschaft der Neuzeit, das Automobil, auch seinen feierlichen Einzug am Hofe von Stambul gehalten. Lange hatte sich der Sultan dagegen gesträubt, sich diesen gefährlichen Maschinen anzuvertrauen. Der geschickten Uebersetzungskunst des Vertreters einer französischen Automobilfirma ist es aber gelungen, den „Beherrscher aller Gläubigen“ an seiner schwachen Seite zu packen. Er verstand es, den Sultan davon zu überzeugen, daß das schnelle Gefährte einen wirksamen Schutz gegen Attentatsversuche bildet. Auch die Thatsache, daß sein Freund, der deutsche Kaiser, sich fast ausschließlich des Automobils bedient, hat Abdul Hamid bewogen, sich in dieser Beziehung fortgeschrittlich zu zeigen. Nach orientalischem Verschwendungsprinzip sind vom Hofmarschallamt gleich zwanzig Wagen bestellt worden, die dem Sultan mit Gott weiß welcher Summe in Rechnung gesetzt werden dürften. — So ist es denn gar nicht ausgeschlossen, daß beim nächsten Selamlük der Sultan sich im Automobil unter die Gläubigen begibt.

(Eine überaus nachahmenswerthe Einrichtung) besteht in der belgischen Stadt Gent: eine Mutter u. s. w. Der Urheber dieser Idee ist der Arzt Dr. Miele. Aus Menschenfreundlichkeit hielt er lange Jahre hindurch „Baby-Sprechstunden für Mütter“ ab, in denen er unentgeltlich alle gewünschten Auskünfte über Kinderpflege erteilte. Später bewilligte ihm die Stadt hierfür 1200 Mark jährlich aus Stiftungsmitteln. Aber die Arbeit wuchs. Er mußte junge Mädchen und Frauen für seine Sache zu interessieren; es entstand eine

„Laiterie“, in denen gute Milch verabreicht wurde. Es wurden besonders in den Armenvierteln weitere Sprechstunden eingerichtet, und nun ist die „Mütterchule“ entstanden, deren Betrieb überaus praktisch eingerichtet ist. Die Eltern senden ihre Töchter wöchentlich mehrmals in die Armenapotheken, in denen die Sprechstunden abgehalten werden. Dort hören die Mädchen die Rathschläge der Ärzte, sehen die verschiedenen Krankheiten, leisten den Ärzten und Müttern kleine Hilfen usw. In den Zwischenstunden werden sie theoretisch über Physiologie und Hygiene unterrichtet; später erhalten sie noch eine praktische, weitergehende Ausbildung in den Hospitälern. Wer im Dienste der Organisation bleibt, erhält monatlich 25 Francs und rückt zur geprüften Pflegerin auf, die sehr gesucht sind. Hauptzweck ist aber nicht, den Mädchen einen Beruf zu schaffen, sondern sie zu befähigen, als Mütter sich und ihre eigenen Kinder verständig zu pflegen. Die bisherigen Erfolge des Dr. Miele sind erstaunlich: seit seiner Wirksamkeit ist der Prozentsatz der Kindersterblichkeit in Gent von 35 Prozent auf 4 bis 5 Prozent herabgegangen.

(Ein „Jagdschloß“ aus ausrangierten Eisenbahnwagen.) Eine praktische und zugleich einfache Wohnung haben sich einige Hamburger Jagdpächter auf ihrem Jagdterrain bei Solvde geschaffen; sie haben drei ausrangierte Eisenbahnwagen in ein „Jagdschloß“ umgewandelt. Die Räder sind weggenommen, die Wagen ruhen auf starken Eisenbohlen. Nach Entfernung der Bänke wurde jeder Wagen in der Mitte abgetheilt und so in Wohnkammer und Kammer verwandelt. Die Lücken, wo sich die Plattformen befanden, sind mit Bretterverschlag versehen und dienen als Küche. Ueber der

Thür ist ein Hirschgeweih angebracht, und so macht das Ganze, umgeben von hohen Buchen, einen netten Eindruck. Ein ähnliches Jagdhaus ist an dem Wege nach Everstorf errichtet. Die Nachfrage nach alten Eisenbahnwaggons dürfte in Folge des gelungenen Versuchs der Hamburger Jäger in nächster Zeit eine besonders rege werden.

(Abenteuer einer Attachésgattin.) Die Gattin eines englischen Gesandtschaftsattachés ist auf der Fahrt von Paris nach Belgien von einem feingekleideten Herrn bestohlen worden. Der Herr hatte sich erboten, die Erledigung der Gepäckrevision für die Dame zu besorgen, was diese ablehnte, indem sie gleichzeitig die Schlüssel zu den Koffern einem Eisenbahnbeamten übergab, damit dieser die Sache für sie besorge. Der elegante Reisende verließ den Zug, um bald darauf zurückzukehren und die Schlüssel der Dame mit der Bemerkung zu überreichen, daß die Beamten von der Revision Abstand genommen hätten. Auf der nächsten Station verschwand der Reisende. Später vermißte die Dame außer anderen Werthgegenständen ein Kästchen mit Juwelen im Werthe von 15,000 Francs.

(Eine „schöne alte Sitte“) die beinahe ebenso verehrungswürdig ist wie das heilige Ehrenlütchen, wurde im oberhessischen Städtchen Romrod kürzlich wieder belebt. Ein neugewähltes Gemeinderathsmittglied mußte einen eine ganze Flasche Wein enthaltenden alten Pokal auf einen Zug leeren. Die im Wecher verbleibenden Tropfen wurden dann sorgfältig gezählt; soviel Tropfen, soviel Flaschen Wein mußte der Sänftling den Kollegen zahlen.

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von **Koloman Miksáth.** —
Deutsch von **Edwig Wechsler.**

Eine gewisse Unruhe regte sich bereits in ihr, weil sie so leichtsinnig war, an einem unbekanntem Ort umherzuströmen; doch schien es für alle Fälle leichter zu sein, ihr Ziel unter Führung des Hundes zu erreichen, als ohne Hund zurückzufinden. Und so schritt sie muthig weiter, bis sie sich mit einemmale inmitten der vergnügten Menge in Hindura's Weingarten sah.

Mit seinem bewunderungswürdigen Instinkt bahnte sich Bligi sofort einen Weg durch die Mädchen, beziehungsweise deren gestärkten, vielfarbigen Köden, und mit einemmale sprang er an der nichts ahnenden Marie Lóth' empör, legte ihr die beiden Vorderpfoten auf die Schultern und leckte ihr die Hände.

— Bligi, nichtswürdiger Kötter Du! rief sie überrascht aus. Wie kommst denn Du hieher? Und wie Du mich erschreckt hast!

Ihr Schreien und Staunen stiegen aber noch viel höher, als ihr plötzlich Jemand zwei Arme um den Hals schlang und ihr auf jede Wange einen schallenden Kuß drückte, daß es seine Art hatte.

— Grundgütiger Himmel, Rosa! Du bist's?

Das kleine liebliche Köpchen Marie's war noch ganz erfüllt und schwindelig von der Wärme dieses Nachmittags, ihre Sinne waren erregt, mit den blühenden zwei Augen sah sie nur ein Bild, eine Gestalt vor sich, auf die sie wartete, und nun erschien statt ihrer Nöschen Bolkovics!

Leichenblässe überzog ihr feines Gesichtchen, sie zitterte am ganzen Leibe.

— Mein Gott, was ist Dir denn? Du bist ja freibleich! rief Rosa erschrocken aus.

— Nichts, nichts, sagte sie matt und lächelte.

— Was ist denn geschehen, Liebste? Und was sollen diese abscheulichen Kleider an Dir? forschte Nöschen, aufs höchste erstaunt.

Instinktiv drückte Marie die zitternde kleine Hand auf den Mund ihrer Base, während sie sagte:

— Mein Wort darfst Du davon verlauten lassen, aber auch kein Sterbeswürtschen, Rosl, bis ich Dir nicht Alles getreulich berichtet habe, denn siehst Du, dies ist ein fürchtbares Geheimniß!

Es war eine ganz merkwürdige Szene. Rosa fühlte instinktiv, daß sie in einem ungelegenen Moment gekommen sei, und Marie vermochte ihren Schreck nicht zu verheimlichen. Statt der Freude des Wiedersehens machte sich eine kühle Strömung fühlbar. Eine Weile blickten sie einander wortlos an; dann machte Marie unwillkürlich eine Bewegung, als wollte sie sich von ihrer Base abwenden, und fragte sichtlich verstimmt:

— Wie kommst Du eigentlich hieher?

— Bligi hat mich geführt.

Unwillkürlich versetzte Marie der unschuldigen

Dogge einen Tritt mit dem kleinen Füßchen, das fast bis zum Knöchel unter dem für Klara zugeschnittenen Rocke hervorlugte. Nun warf Rosa zornig und stolz den Kopf in den Nacken zurück — woran sie Kostig aus der Ferne erkannte — und sprach:

— Es scheint, ich bin Dir zur Last.

— O nein, versicherte Marie, aber nur des Scheines wegen. Allerdings befinde ich mich augenblicklich in einer etwas schwierigen Situation und mein Tänzer muß jeden Moment eintreffen.

— Wer? Dein Tänzer? staunte Rosa mit weit geöffneten Augen. Was ist denn hier los?

— Hier feiern die Gewerbetreibenden aus Pápa ihr Weinlesefest.

— Und Du tanzest hier?

— Ja, lautete die verzagte Antwort.

— In diesem Kleide und mit diesen Leuten?

— In diesem Kleide und mit diesen Leuten, gab sie fest, wenigleich ein wenig verstimmt zur Antwort; und darum würdest Du mir einen großen Gefallen erweisen, Nöschen, wenn Du mich jetzt allein ließe, denn wie gesagt, mein Tänzer kann jeden Moment erscheinen.

— Meinst Du vielleicht, ich wolle Deinen Tänzer verschlingen? brach Rosa entrüstet aus. Marie, ich fürchte, Du begehst jetzt etwas Unrechtes.

— Das weiß ich, gab sie widerstrebend zu; Du siehst ja, daß ich mich verkleidet habe... als Stubenmädchen... Klara und ich haben unsere Kleider getauscht. Wenn Du jetzt hier als meine Verwandte auftrittst, kann mein unschuldiger Betrug leicht entdeckt werden, namentlich von meinem Tänzer, und das kann mir arge Unannehmlichkeiten zuziehen. Ich bitte Dich, suche irgendwo Klara auf; die wird Dir alles weitere erklären; nach der Quadrille schließe ich mich Euch an und wir gehen nachhause.

— Sehr liebenswürdig von Dir, bemerkte Rosa schnippisch.

Es war nicht schwer, das Stubenmädchen ausfindig zu machen. In ihrer eleganten Toilette stach sie auffallend genug von der rückwärts gaffenden Menge ab. Etwa zehn Klaster vom Tanzplatz war ein Karren zu sehen, auf dem ein mit Bändern geschmückter Esel vor einer Stunde etwa ein Faß Bier herausgebracht hatte. Der Esel weidete jetzt ausspannt das Gras ab und den Karren hatten übermüthige Gesellen umgekippt. Auf dem stand Klara mit einigen Mitbewestern und verfolgte mit gespannter Aufmerksamkeit das Treiben um sie her. Aber so sehr sie sich auch von ihrer Umgebung abheben mochte, war doch Klara die Erste, die Fräulein Bolkovics erkannte, und nicht umgekehrt. Voll Entsetzen, daß jetzt Alles entdeckt sei, daß vielleicht die ganze Familie in der Nähe sei und sie — Klara — auf der Stelle ihren Abschied erhalten würde, sprang sie von dem Karren und lief ihr entgegen, um ihr die Hand zu küssen.

— Was für Komödie ist das, Klara? fuhr Rosa sie an. Was treibt Ihr hier?

Worauf das Stubenmädchen ganz zerknirscht

beichtete, daß sie gezwungen gewesen sei, Fräulein Marie zu gehorchen. Sie sei bloß ein armer Diensthote, der zwischen zwei Mühlsteine gerathen war. Sie hatte — wie sie behauptete — ihre Gebieterin durchaus von ihrer Absicht abbringen wollen; doch die sei viel zu eigensinnig, als daß sie auf ihre Worte geachtet hätte. Sie hatte es sich durchaus in den Kopf gesetzt, an dieser Unterhaltung, wo sie keine Bekannten finden würde, theilzunehmen, die Kleider mit ihr, der Dienerin, zu tauschen und sich unter die übrigen Mädchen zu mengen, um zu sehen, ob die Burtschen sie nur um ihretwillen zum Tanze begehren würden. Sie brachte all das fürchtbar weit-schweifig, in abgerissenem, reumüthigem Tone vor, als sie die fixe Idee ihrer kleinen Herrin, daß sie häßlich sei und man sie nur ihres Reichthums wegen zum Altar führen wolle, schilderte, wobei sie von Rosa wiederholt mit kurzen Bemerkungen unterbrochen wurde: „Marie ist ganz einfach nährisch“ oder „Aber Marie ist ja schön!“ und einmal entschlüpfte es ihr sogar: „Ich wünschte, ich würde Marie gleichen.“ Hier hätte der Anstand natürlich erfordert, daß Klara widerrede; aber die achtete nicht auf so subtile Stikettefragen, zumal ihr vor den Folgen ihres blinden Gehorsams recht bange zu werden begann. Dies äußerte sich zunächst darin, daß sie in lautes Weinen ausbrach und die hervorquellenden Thränen nach richtiger Bauernart mit dem Arm zu trocknen begann.

— Was thun Sie? herrschte Rosa sie empört an. Sie wischen sich das schmutzige Gesicht in den Ärmel Ihrer Herrin? Doch ihr Zorn verrauchte rascher noch wie Kampfer, und als sie sah, wie erschreckt das Mädchen war, fügte sie, von Mitleid erfaßt hinzu: Na, was geschehen ist, kann nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Und wenn es schon einmal so weit ist, so wollen wir Niemandem etwas davon sagen. Eigentlich wars kein so übler Gedanke, nur die Tante soll nichts davon erfahren. Vielleicht hätte ich in gleichem Falle auch nicht anders gehandelt. Und nun hören Sie endlich zu weinen auf und sagen Sie mir lieber, wo Sie den Tausch der Kleider vorgenommen haben?

— In der Winzerhütte.

— Eine nette Geschichte. Und was geschieht, wenn Onkel und Tante wie gewöhnlich gegen Abends sich im Weingarten ergehen und die Kleider nicht wieder zurückgelauscht werden können?

— Davan haben wir gar nicht gedacht! be-theuerte das Mädchen verblüfft.

— Nun seht Ihr! triumphirte Rosa. Es ist also doch gut, daß ich da bin und Euch auf solche Dinge aufmerksam mache. Na, fügte sie hinzu und zog mit der Spitze ihres Sonnenschirms allerlei geheimnißvolle Zeichen in den weichen Lehm Boden; zu Dreien werden wir vielleicht etwas Vernünftiges ausfindig machen können.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“, werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Mainzerbottengasse 34) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums in folgenden Blättern:

I. Bezirk:
Zentrum: Neuw. Wollschel, Traut
II. Bezirk:
Sandsgraben 2: Ludwig Tschöb, Buchhandlung.

III. Bezirk:
Sigmundplatz 12: Leop. Szabó, Traut. Altköfen: Seif. Geistplatz 5: Frau Karl Nagy, Traut.

IV. Bezirk:
Sofiantöring 14: Wita. Csöbör, Traut. Reclamierg. 14: Moriz Szabó, Traut. Baross-gasse 7: Frau Josef Tschöb, Traut. Baross-gasse 3: Frau Demeter, Traut. Inter-stitia 5: Frau Emma Schreiber, Traut.

V. Bezirk:
Leopoldring 8: Julius Csöbör, Traut n. Hofmannstraße. Doroghegasse 13: Wita. Seif. Traut. Marofaugasse 1: Frau Ann. Bödös.

VI. Bezirk:
Theresienring 2: Moriz Sala, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 45: Geschwister Bauer, Traut. Andrássystr. 33: Ferdinand Beronics, Traut. Andrássystr. 48: Jona Robinson, Traut. Andrássystr. 81: J. Moser, Traut. Königsgasse 52: M. Zafcs, Traut. Wainner-Boulevard 65 (Hotel London): Frau Maria Beller, Traut. Dohány-gasse 1: Marie Seifmann, Traut. Theresienring 30: Frau Ann. Traut. Sigmundgasse 17: Jenny Wolf, Traut. Andrássystr. 50: Frau Josef Wolf, Traut.

VII. Bezirk:
Arvadstraße 44: Adolf Gan. Papierhandl. Barossplatz 20: Frau Anna, Moriz Weinb. Traut. Nádorstraße 50: Jambóköcs Traut. Elisabethring 51: Wita M. Jüllinger, Musikantenbad, Traut. Karlring 17: S. Mosbauer, Traut. Trommelgasse 2: Frau Moriz Scheller, Traut. Königsgasse 69: Frau Woldem. Schellinger, Traut. Elisabethring 2: Frau Maria Csöbör, Traut. Nádorstraße 34: Frau. Seimich Mártus.

VIII. Bezirk:
Museumring 18: Rajala Remberg, Traut. Jozsefstr. 3: Rosa Kerecs, Traut. Jozsefstr. 25: Wita. Jozsefstr. Traut. Jozsefstr. 30: Genetie Kerecs, Traut. Jozsefstr. Nr. 33: Gungl, Traut. Nádorstr. 1: Wilhelm Soproni, Buchhandl. Nádorstr. 57: Frau Eduard Kischbaum, Traut. Baross-gasse 51: Adolf Csöbör, Traut.

IX. Bezirk:
Ferner in allen beschaffendsten Fern- und Expeditionen

X. Bezirk:
Heldbergstr. 33: Leop. Michler, Papierhandlung.

XI. Bezirk:
Steinring, Sigmundplatz 2: Svatk's Nachfolger Wovony.

Recept:
Arvadgasse 10: Wita Theresie Demich, Bettensperkerstr.

Offene Stellen.

Leányoknak biztos életpályát nyújt a Remington-gép- és gyorsírási tanfolyamaink végzése. Sikeresen vizsgázó növendékeink biztos állásokhoz juthatnak díjmentesen működő állasközvetítő osztályunk útján. Beiratkozások naponként Glogovskí és Tarsa Remington-gép- és gyorsírási tanfolyamaiba, VI., Andrássy-ut 12.

Azonnali belépésre keresek egy fiatal izr. segédet rőfös- és vegyeskereskedésben. Eppinger Samu, Lenti, Zala-m. 32846

Slaviermeister, perfekt ung.-deutsch. Notiz, für feines Nachtheil gesucht. Anträge u. Verabzseringó postlagernd Nyiregyháza. 95254

Suche intelligenten, agilen Agenten mit reichen, vornehmen Verbindungen behufs Entwerfung von Geschäftsbriefen u. „Contractiv 205“ an die Exp. 96205

Komptoirista jó írásal, ki könyvvezetéshez is ért, alkalmazást nyer Brachfeld Szigrid és Fia cégénél, Nádor-utca 8. Személyes bemutatkozás délelőtt 10-12 között. 32907

1 tüchtig Kommiss der Herrensektion u. 1 tüchtig Kommiss der Hutbranche, beide der 3 Landesprachen mächtig, werden per 1. oder 15. März acceptirt bei Wilim Vogel in Effe 1, wo dem Offerte auch Photographie u. Zeugnis-kopien beizulegen sind. 32854

Tanonez férődivatkereskedésben 10 korona fizetéssel felvétetik Brachfeld Szigrid és Fia cégénél, Nádor-utca 8. 32908

Könyvelő, igen szép írással, pedáns gyors munkás, állandó alkalmazást nyer Vései Sándor kúzer-, csemege- és ásványvizkereskedőnél Kaposvár. Ajánlatok fényképpel, eddigi működés megjelölésével a czéghöz küldendők. 96131

Ügyes eladó segéd a női ruha szövet szakmából 100 kor. fizetéssel és perzentel felvétetik. Beck és Zieger, Dohány-utca 1. 96409

Fiatal ember, ki magyar-német levezésben és könyvelésben jártas, azonnali belépésre kerestetik. Czím a kiadóban. 96427

Translator vom Ungarischen ins Deutsche wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Nachschiffahrt“ an die Exp. 32763

Kerestetnek Országos Pályázati Közlönyben olvashatók az összes betöltendő állások. Mutatószám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 32648

Jah für mein 1800 Joah großes Gut einen tüchtigen Wirtschaftsbearbeiter, der etwas Vermögen hat und 2 Jahre nach Uebereinkommen Betriebskapital gegen entsprechende Zinsen vorstellt. Anträge unter „N. B. 468“ an die Exp. 96468

Tüchtige Maschinen-schreiberinnen, welche die deutsche und ungarische Sprache vollkommen beherrschen, finden in unserem Bureau per sofort Aufnahme. N. G. Dun & Co., Kaufmännisches Ausfunftsbureau, Budapest, Föld-utca 1. 32979

Plasagenen, die am hiesigen Plage bei Spezerichandlern gut eingeführt sind, werden gegen hohe Provision gesucht. Nur solche Herren wollen sich vorstellen zwischen 3-5 Uhr. Klein & Hümel, Sanditen- und Wachsferzenfabrik, Budapest, VII., Rákóczi-ut 66. 20667

Mérlegképes perfekt könyvelő, magyar-német levezésre kerestetik fehernemű üzlet részére. Ajánlatok „Perfekt“ jelige alatt Blockner hirdető-irodájába kéretnek. 32975

Vasuti talpa átvételében jártas, megbízható ember Románia részére sürgösen kerestetik. Ajánlatok „S. J. 2146“ alatt Haassenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-u. 9. 32977

Tüchtige Verkäuferin, wömmöglich aus der Wirtwaarenbranche, wird aufgenommen bei Fjüder Emma. Nagy-mező-utca 14. 96440

Bei einer hies. Aktiengesellschaft wird ein im Speditiosfach versierter Beamter aufgenommen. Offerte unter „Transport 457“ an d. Exp. 96457

Fiatal gyakornok, ki magyarul és németül tud, azonnali jó fizetéssel felvétetik. Czím a kiadóban. 96454

Praktikant und Praktikantin auf schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, werden acceptirt bei Diamant & Badas, VII., Damjanich-utca 36. Vorzustellen mit selbstgeschriebenen Offerten wie auch Zeugnisse Vormittag zwischen 9-12. 32976

Suche tüchtige junge Kraft als deutsch-ungarische Korrespondent mit vollkommenen Buchhaltungskennntnissen. Offerten unt. „Ambition 505“ an die Exp. 96505

Tüchtiger Kommiss der Spezerich, Mehl- u. Kurzwaarenbranche, für Detail u. Engros, der slavischen Sprache mächtig, der über gute Referenzen verfügt und in einem Geschäft längere Zeit angestellt war, wird mit einem Monatsgehalt von Kr. 40-50 und ganzer Verpflegung per 1. März, eventuell früher acceptirt. Offerte an Reisz Miksa, Liptó-Szt.-Miklós. 96498

Könyvelő, magyar-német levelező, elsörendű iparvállalatnál felvétetik. Mindkét nyelven irt részletes ajánlatok igények és referenciák megnevezésével „Részvénytársaság 493“ czímen a kiadóba kéretnek. 96493

Intelligente Dame, imponierende Erscheinung, für die Stelle per sofort gesucht. Täglicher Verdienst 20-30 Kr. Offerte unter „Lebensstellung 78893“ an die Exp. 32983

Zum Vertriebe eines neuen Kellam-Wochenormer-Kalenders wird Vertreter gesucht. Näheres unter „Vormerk“ an die Exp. 32971

Kommiss, der 3 Landesprachen mächtig, der Manufaktur- und Modemaarenbranche, wird bei Schüssler Rezsö, Nagy-tapolcsány, gesucht. Anstagerangere bevorzugt. 32973

Möbel.

Herrenschaftsmöbel, Kauf u. verlaufe Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna, Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy és fia lakberendezés kiállítás a Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 32651

Möbel, echte Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren in reicher Auswahl. Lazar-gasse 3. Telephon 18-22. 32658

Bronzelester stannend billig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtung-Waarenhaus“, Lazar-gasse 3. 32650

Teppiche, gebrauchte Perler, Speise- und Salon-teppiche, Koramane, Vorhänge, alles äußerst billig. Lazar-gasse 3. Nagy Zsigmond. 32660

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Bücherkasten, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Ledersantent, wirklich billig zu haben. Lazar-gasse 3. 32662

Möbel jeder Art werden zu billigsten und vorteilhaftesten Ratenzahlungen und gegen Kasse verkauft. Möbellager, Fabrik-gasse 13 und Gyugadiplak 3, im Hofe. Telephon 99-62. 32137

Sándor Ignác, Möbelgeschäft, liefert vorzügliche Möbel auch gegen gütige Ratenzahlung. V. Bezirk, Bank-utca 7, gemeine Sétatér-utca (Ede Vadász-utca), neben der Váci-körút. 32672

Autorok, perzsa szónyegek, sürgösen eladók az Arverési Butorraktárbán, Holló- u. és Dob-utca-sarok, a pinceszében. 32821

Braute Wohnung! Würdenschöne Wohnungseinrichtungen empfiehlt zu billigsten Preisen Sándor Ignác, Möbelfabrik, Bank-utca 7 (Ede Vadász-utca). 32302

Möbel, komplette Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körút 58. 32654

Billiger als überall! Moderne, solid ausgeführte Möbel. Schlafzimer, bestehend aus 2 Kisten, matt, 2 Betten, 2 Nachtkästchen mit Marmorplatten, 1 Waschtisch und Spiegel fl. 110.- und aufwärts. Speisezimmer, bestehend aus: 1 Kredenz, vierthürig, mit Marmorplatte, 1 Speisetisch, 6 Stühle, 1 Teppichdivan fl. 105.- und aufwärts. 1 Salon, bestehend aus: 1 Garnitur, 1 Salonstisch, 1 Konsoletisch fl. 115.- und aufwärts. Außerdem alle Gattungen feine Möbel in Kirich, Mahagoni- und Eichenholz bei

Magyar Bútorarúház, Károly-körút 28 (Central-Stadthaus). 32638

Möbel, modern, in solider Ausführung, nur gegen Baarzahlung zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, u. zw.: 2 matt Chiffon u. fl. 32 aufwärts, 2 Betten u. fl. 25 aufwärts, 2 Nachtkästchen u. fl. 16 aufwärts, ein Waschtisch fl. 15 u. aufwärts, eine Kredenz mit echtem Marmor fl. 40 u. aufwärts, ein Auszugstisch fl. 12 u. aufwärts, ein Divan mit Teppich fl. 28 u. aufwärts, ein Schreibtisch fl. 15 u. aufwärts, ein Dittoman, Teppich fl. 30 u. aufwärts. Salongarnituren, vollkommene Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen aus Mahagoni, Palisander- und Kirschholz von billiger bis zur besten Qualität. Einlagerungs-Unternehmen (Vormals Zöldfa-utca), Veres Pálné-utca 12, I. Stof. 32995

Möbel in moderner Ausführung, nur in guter Qualität, zu sehr billigen Preisen bei Steinberger Manó, Möbelfabrik, Teréz-körút 40. 96515

Möbel von einfacher bis feiner moderner Ausführung zu konstanten Preisen bei J. Sárkány. Möbelfabrik in Werfstatte u. reiches Lager. VII. B., Erzsébet-körút 26. Zionsplatz. 32999

Arverésekről uraságotól veszek és eladók egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezőlapra azonnal jövek. Barth, Szövetség-u. 28/a. 96443

30,000 Erparnis! Régi butorsalon, Budapest, Ferenczi-ter 3, felemlot. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 96509

Seffel, Lederseffel, Mohrseffel, Speise-seffel, Klaviarseffel, Schautel, Kaminseffel, Kinderseffel. Kofets kauft man gut, billig bei Laugraf Mór, Seffel-fabrik-Riederlage, Budapest, IV., Gorbóczy-utca 2 (Rostély-utca). 96512

Englische Leder-garnitur, echt, fl. 150, komplettes majestives Schlafzimmer fl. 170 Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 96510

Geschäfte.

Im Heilbad Szilacs ist die israelitische Restauration ab 1. Mai d. J. zu verpachten. Näheres Auskunft erteilt die Bade-direktion. 32855

Ein 16 Jahre bestehendes Kaffeehaus (gutes Tag- und Nachtgeschäft), ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Billiger Zins. 3 Jahre Kontrakt. Näheres zwischen 4-5 Uhr Nachmittag bei Johann Starfmann, IV., Aranykőz-utca 3. 32889

Jóforgalmu füzzerüzletet keresek átvételre vidéken önánál vagy délmagyarországon. Ajánlatok „M. E. 1000“ jelige Szwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 32962

Provins Wirthshaus sammt gut eingeführter Speise-reihandlung im eigenen Haus, sammt Haus Familienangelegenheit halber sofort zu verkaufen. Bahnbau bevorstehend. Bewerber erhalten die Adr. n der Exp. 96095

Kávéház a fővárosnak legforgalmasabb útján, pazarfényesen berendezve, mulatóval egybekötve, évi forgalom 80.000 kor. bevétellel, melyen bármily nagy család vagyont szerezhet, társas viszony felosztása folytán eladó. Szükséges tőke 10.000 ft. Ertekezhetni szivességből József-körút 15, ajtó 5 alatt délután 2-5 óráig. 96237

Takarmanýüzlet elökelő nagy vevőkörrel eladó. Ajánlatok ügynök kiadásával „6000“ jelige alá kéretnek e lap kiadóba. 96444

Traut sofort zu kaufen gesucht. Offerte sammt genauerer Spezifizierung des Umfangs der einzelnen Artikel als auch der Anstagen unter „S. S. 441“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 96441

Photographisches Atelier, ohne Konkurrenz, Komitáts-hauptstadt, verkaufe. Anträge unter „Chiffre 478“ an die Exp. 96478

Ein großes Geschäftstotal in Trencsen, an Hauptplaze in der inneren Stadt gelegen, nebst anstoßendem Kabinet, Magazin u. 2 Kellern, ist zu vermieten. Eventuell wäre das gegenwärtig in diesem Lokale seit mehreren Jahren bestehende Glas-, Porzellan- u. Lampengeschäft, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, zu sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres bei Sigmund Eröag Sohn in Trencsen. 32970

Stellen - Gesuche.

Primerkommiss, Magaziner, Reisenderstelle sucht mehrere Jahre selbstständig gewesener Kaufmann, Christ; spricht ungarisch, deutsch, slavisch. Adr.: Rud. Franciszen, Turóczen-törtön. 96392

Buchhalter, bilanzfähig, perfekt ungarisch-deutscher Korrespondent, wünscht Posten zu ändern. Anträge erbeten u. „Tüchtige Kraft 476“ an die Exp. 96476

Kroatisch - serbische Korrespondent, deutsch, auch etwas ungarisch, sucht Stellung für halbe Tage. Briefe unter „Kroatisch 460“ an der Exp. 96460

Herrenschneder, tüchtig empfielt sich für alle einschlägigen Lagerarbeiten, ist auch bereit, in Stellung zu gehen. Anträge an Szkan-derszki Imre, Dessewfy-utca 37, feldsz. 3. 96462

Rőfös és divatúru kereskedősegéd, vidékről jött, 18 éves, szerény fizetésért állást keres. (Ügynök díjazva.) Czím: Spitzer Ernő, Uj-utca 13, I. 11. 32982

Intelligens leány 2-300 korona övadékkal keres pénztárnoknő vagy más bizalmi állást, esetleg főközlézetet. S. Margit, Oroda-utca 41. sz., I. em. 11. 20677

Jövedelmező házban háztelügyelői állást vállal bádagos, szerelömmester. Garay-u. 9, III. 35, I. Zs. 20674

Praktische Wirthschafterin empfielt sich; ist mittleren Alters und fleißigehende Witwe. Budapest, II., Kapas-utca 9. M. K. 96448

Deutsches Fräulein wünscht unterzukommen, wömmöglich mit der Herrschaft mit nach Wien. Gest. Anträge M. L., Dob-utca 84, II. em. 6. 20659

Junges deutsches Fräulein, welches im häuslichen, sowie Handarbeiten versiert, wünscht als „Stücker der Hausfrau“ oder als „Gesellschafterin bei älterer Dame“ ab 17. d. M. unterzukommen. Gefällige Zuschriften an Rudolf Woffe, Budapest, unter „Edle Gesinnung 1911“. 32997

Bekleidung.

Damen-schnederin, hier fremd, empfielt sich den geehrten Damen für einfache Toiletten. Erkel-utca 3, I. Stof, Thür 9. 96298

Szabómester ajánlkozik házakhoz ruha tisztítás és javításra, vidékre is elmegye jutányos árért. Tóth, szabó, Róza-utca 78, II. 23. Budapest. 32967

Antiken von Strampfen allerbestens bei W. Farkas H. assz. gépkötőszet, Budapest, V., Lipót-körút 1, IV. 4. Auch neue. Verständigung durch Postkarte genügt. 32642

Dienst u. Arbeit.

Haus unjont reinige ich, so oft es vorkommt, von Wanzen durch meine Erfindung, demjenigen Hausherrn, der mich als Hausbejorger aufnimmt; bin Tischler und Tapezierer. Antliches Zeugnis steht zur Verfügung über Wanzenvernichtung. Adresse aus Gefälligkeit bei Herrn Pipis Vilmos, V., Mörleg-u. 4. 96026

Konkurrenz.

An der hiesigen aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines Rabbinatsvermeisters, der „רבי משה ש"ס“ paffenen muß בעל תורה ודארה תורה per 1. März a. c. ab zu bejehen. Jahresgehalt 800 Kronen, sowie Honorar für den Religionsunterricht nebst anderen Nebenemolumenten. Ledige Bewerber, welche Autorisationen von 3 anerkannten orth. Rabbinen besitzen, mögen ihre Gesuche demnächst einmenden. Gajár (Bosjoner Kom.), 10. Februar 1908. Ludwig Wertheimer, Gemeindevorsteher. 32601

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstimmte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interestscheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyors-irok által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépírás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi alkalmazás tanárok által oktatók szaktanárak. Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztosítással. Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. — július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szaksiskola (kizárólag Liszt Kerecs-ter 10, előbb Gyár-u. 4). **Öt napos vizayazauk!** A szaksiskola írógépezéget és más új eszközöket tanfolyamoknál megtesz. Telefon 64—88. Beiratások egész nap. 95737

Überbuchhalter einer Kassenbuchführung ertheilt in den Abendstunden Unterricht in der doppelten Buchführung. Hagedüs Sándor-utca 24, II. 16. (Kemnitzer-utca 30). 95839

Gabelsberger-Markovits gyors- és gépírás szakiskolában, **Semmelweis-utca 7.** könyvvitellet egybekötött kereskedelmi levelezés és gyorsírási tanfolyamok kezdődnek hetenként. 32894

Tanárjelölt, negyedéves, tíz év óta tanítással tartja fenn magát, tanítványt keres. Klein, Kazinczy-utca 30, II. 12. 96336

English Lady distinguished well recommended gives lessons. Lipótkörút 23, III. 15. 96379

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Sonnen und prima Stundenlehrerinnen empfinden und placirt gewisshaft **Faragó Franziska,** vorm. S. Schlegler, IV., Sütő-u. 6. 31829

Française distingué d'excellents recommandations certificats annuels cherche engagement durable. Offres à l'expédition sous „Démouille 472“. 96472

Angol kisasszony Londonból árákat ad. Czim: Georgie Shield, Dohány-utca 16, III. 9. 96470

Int. deutsches Fräulein od. Französin wird zu größeren Kindern ganz ins Haus gesucht. Dohány-utca 42, I. em. 1. 96458

Suche zu zwei größeren Kindern eine deutsche Bonne. Näheres im Expeditionsbüreau V., Balvány-utca 12. 96482

Intelligentes deutsches Fräulein, das im häuslichen auch mithilft, zu zwei größeren Kindern sofort oder 15. aufgenommen. Bamberger, Váci-körút 59. 96506

Italienerin, welche Sprachunterricht ertheilen kann, wird gesucht. Anträge unter „Italienerin 504“ an die Exp. 96504

Ungarische tüchtige Sprachlehrerin unterrichtet billigt. Faragó, Dob-utca 53, III. 5. 96467

Perfekte deutsche Bonne gesucht zu zwei größeren Kindern, die im Nähen und häuslichen Arbeiten bewandert. Vorzuziehen 1—3, Teréz-körút 17, III. 19. 32988

Deutsches Fräulein wird zu drei Kindern acceptirt. Váci-körút 5, II. 29. ajtó. 32986

Deutsche Bonnen, dipl. Lehrerin mit Sprachen und Musik empfiehlt, jeder Art Lehrkräfte placirt **Solán Eugár,** Kossuth Lajos-utca 1. 33000

Berlin Sprachschule Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris St. Louis, Lüttich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc. von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Heinrich Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlitz-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erspart wird. Probeprüfung gratis u. franko. Uebersehungsbureau. 96465

Stenographia. Unentgeltliche Maschinenschreibkurse, unentgeltliche und sichere Stellenvermittlung. Jeden Monat beginnen neue ungarische u. deutsche Stenographiekurse in der „Stenographia“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinen-schule. Buchführung, kaufm. Korrespondenz u. kaufm. Rechnen, Recht u. Schön-schreiben. Berufsfähigkeits-Bureau, Copying Office. Unterricht von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. **Váci-körút 33** 96031

Demoiselle française excellents certificats appliqué en ménage aussi cherche changer engagement. Offres priés à l'expédition „Durable 471“. 96471

Német olesó, kitünő bonnek Breslauból, Münchenből, Grätzből. Mindenféle tanerök elhelyezése. Fekete Arnoldné tanerőügynöksége. Váci-körút 16. 32991

Okleveles magyar tanító, ki a német nyelvet is tökéletesen bírja, a zongorázásban jártas, egy nyolcz éves kis leány mellé kerestetik. Czim: Andrássy-ut 25, I. 6. 33989

Fräulein zu Kindern, deutsch, ung., sucht Tagesstelle, event. halbe Tage. Briefe erbeten unter „Bescheiden“ an die Exp. 20670

Französisch, Deutsch, Klavier unterrichtet diplom. Lehrerin. I., Fürj-utca 4. 20663

Norddeutsches Fräulein gesucht zu zwei Buben. Vorzuziehen von 2—4 Uhr Nachmittags. Dr. Freund, Zoltán-utca 13. 96463

Demoiselle française, jeune gaie, cherche pour conversation. Ecrire sous „Banque 452“ à l'Exp. 96452

Italiana da lezione conversazione nella sua madrelingua. Lettere „Italiana 442“ al giornale. 96442

Française enseigne à fond la langue messieurs ex lus. Eötvös-u. 32, III. 1. 96449

Bonne, keresztyén, árva leány, ki 4 polgárit végzett és hosszabb bizonyítványokkal rendelkezik, vidékre ajánkozik. Czim: S. E., Budapest, Kálmán-utca 19, földszint 2. 96446

Deutsche Bonnen sucht dringend. Erzieherinnen mit Sprachen und Musik, Französinen für Budapest, Deutsche mit perfekt Englisch empfiehlt **Celestine Salmi,** Gyár-utca 18. Telefon. 20662

Norddeutsches Fräulein sucht Posten von 9—12 Vormittags. E. H., Teréz-körút 3, IV. 3. Würde auch für Mittagmahl nahe Ottogons von 12—1/23 unterrichten. 20656

Elő gymnazista fiamból vallásos izraelita nevelők keresek, aki héberben is oktató. Ajánlatok Rosenberg József borkereskedőhöz küldendők Ungvárra. 20657

Bonne wird sofort aufgenommen V., Csanády-utca 7, III. em. 21, Gergely Mór. 96492

Professorin gibt Stunden, bereitet Privatschüler zur Prüfung vor. Briefe unter „Borzügliche Deutsche 488“ an die Exp. 96488

Wohnungen.

Modern utcai lakások azonnal és májusra kiadók. VII. István-ut 63 20526

Im Hause Margit-körút 50 sind mit modernem Komfort eingerichtete 1., 2., 3- und 4zimmerige Wohnungen per 1. Mai billigt zu vergeben. Näheres Hochbauabteilung der Budapest Strassenbahn-Gesellschaft. Lipótkörút 22, III. Stod. 96321

Größere Wohnung, 5 Kassen, 1 Wohnzimmer und Nebenräume, Balkon, eventuell 3 Kassenzimmer und Nebenräume, in nächster Nähe vom Centralbahnhof, Eötvös, am I. Stod, für Arzt, Advokaten oder Bureau sehr entsprechend, für 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Exp. 96356

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist für 1—2 Herren sofort billig zu vermieten. Belagasse 6, II. St. 22. 96307

Andrássy-ut 15, I. 2. Egy utcazi és egy udvari elegáns butorozott szoba kiadó, irodának is alkalmas, villamos világítás, központi fűtés, telefon használat. 32965

Wohnungen. Im Neubau Christenstadt, Alkotás-u. 27, sind modern und komfortabel eingerichtete zwei-, drei-, vierzimmerige Wohnungen und Werkstätten in der Größe per 1. Mai zu vermieten. 20640

Wer Wohnungen zu vermieten hat oder mieten will, wende sich vertrauensvoll an den seit 19 Jahren bestehenden „**Budapesti lakáshirdető**“ Administrations- und Wohnungsvermittlungsbureau am V. **Gisellaplatz 6.** Unser Zeitungs- und Wohnungsvermittlungsbureau ist von den Nachahmungen wohl zu unterscheiden. 32721

Per 1. Mai zu vergeben Kassenzimmer, Bor- u. Badezimmer, Gasbeleuchtung, Eingang vom Treppenhause, höchst geeignet für Vergewohnung oder für Advokaten-Bureau oder Geschäftsbüreau. Erzsébet-körút 48. 96474

Wichtige Jahreswohnung mieten zusammen mit Reisenden, Agenten oder Advokaten. Gest. Zuschriften unter „Gestheilte Lasten 519“ an die Exp. 96519

Gassen-Southernlokal mit großer Gassenfront, licht, parkettirt, 30 Meter, mit Laminarien, Gas, Wasserleitung, Küche, Kammer, Kamin etc. für Mai zu vermieten. Thököly-ut 46, elektrische Halle. 20681

Csinosan butorozott nagy udvari szoba 1—2 részére március 1-re kiadó. Bövebbet Andrássy-ut 15, II. 5. 32985

I. August bezíehbar: Gassenwohnung, auch als Kompott, zwei große Kassenzimmer, zwei Alkoven, zwei Schlafzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, elektr. Beleuchtung, Gasbeleuchtung, elektr. Bahn vor dem Hause. V., Erzsébet-ter 2. 32984

Bei israelitischer Familie ist ein zweifelhafter Hofzimmer mit vorzüglicher Verpflegung zu haben. Nagy-mező-utca 49, III. 19. 96439

Schön möbliertes Zimmer, sehr freundlich und groß, für dinstagierten Herrn zu vermieten. VI., Szerecsen-u. 37, II. 1. 96464

Kiadó azonnal 2 egy-másba nyíló világos, nagy és szépen butorozott utcazi szoba, esetleg ellátással. Bövebbet Nagydiófa-utca 3, Grossmannál. 96466

Fővárosi pensióban, Andrássy-ut 48, II. emelet, elegáns berendezett kétablakos utcazi szoba február 15-ére kiadó. 32969

Elegant möbliertes, 2 ineinandergehende Kassenzimmer, eventuell eines Andrássystrasse-Ausicht, sofort zu vermieten. Eötvös-utca 17, II. 11. 20659

Moderne Herrschaftswohnung, Hochparterre, 5 Zimmer, mit Nebenlokalitäten, dieselbe Wohnung II. Stod, Morgensonne, elektrisch, Gas, für Mai zu vermieten. Thököly-ut 46. 20682

Verpflegung.

Kronen-Torten täglich frisch zu haben bei Freund, Konditor, Király-utca 14. 96355

Csemegealma, maronigesztenye, fajnaranecok, postakosaranként 3 koronáért, papirhéjú diót 4.20, házilag főzött kitchinó barmezeklekvárnak 2.40, méz-édes szilvalekvárnak 1.40 kréért kilóját szállítja Szabó, Csongrádról. 96502

Blutorangen, honigfüße, Originalkorb 50 Stück 2.50, Originalkörbe 100 Stück 4.20, Originalkörbe 360 Stück 12.—, Muskatoren, blutrothe, honigfüße, jeperfeinst Zimfil-Polster 2.80, Originalkörbe 100 Stück 6.—, Originalkörbe 200 Stück 10.50, Originalkörbe 300 Stück 12.—, Simoni, Zimfil-Polster 2.—, Mandarinen, große 3.20, Karfiol 2.60, Meraner Butterbirnen 6.—, Siebenbürger Tafeläpfel Baitullen, Komjth, Leberreichte, edelste Sorten gemischt 3.50 Kronen per Zimfil-Polster mit Nachnahme verendet proffrei Bajaz Endre, Südbühnen-Cngros, Budapest, Waihergasse 81. 96469

Verfende von Bahnstation frisches geschlachtetes Ochsen- und Kalbfleisch in Postkörben per 5 Kg. franko per Nachnahme 4.40 Kr., mit sofortiger Expedition und solider Bedienung. Fleisch-Exporteur M. Herincse in Hufst. Suche ständige Kunden. 96390

Älteres Ehepaar, eventuell alleinstehende Person, findet bequeme Pension in gesunder Gegend in Budapest, Virágóly 224. 96299

Ich benötige einige Waagen große Kartoffel. Offerte zu richten an Ludwig Holzmann, Areta, Bosnien. 96518

Gesellschaftlichen Mittagstisch, auch Nachmahl, erhalten 2—3 Herren der besseren Gesellschaft. Kossuth Lajosgasse 3, III. 35. 32919

Diverse.

Bodenloser Leichtsinne wäre es, wenn Sie den allein sichereren Frauenschutz, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Absicht mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 Kr. in ungar. Briefmarken von Frau **M. Kaupa,** Berlin SW. 240 Lindenstr. 50 zu beziehen. 31342

Privat kutató, Kesz-keméthy Aurél, Rákóczi-ut 69, a legkényesebb diskret megbizásokat pontosan elintézi. 20636

Ablaktisztítás 20 fillér, padlóbeeresztés 2 korona. György, Rökl Szilárd-utca 6, ajtó 17. 20672

Geucht wird in der nächsten Nähe einer größeren Stadt Oberungarns eine starke Wasserkraft, wo bereits eine Anlage bestanden oder eine außer Betrieb stehende Dampf-anlage. Anträge brieflich mit Details an die Exp. unter „Alfred 440“ erbeten. 96499

Kompagnon.

Suche einen jüngeren Kaufmann (Konfession Religion) der Spezerei- und Delikatessen- oder Drogueriebranche als Theilhaber für ein Geschäft, welches ich in einer lebhaften Stadt errichten will. Bedingung tüchtige Kraft. Bevorzugt, der etwas Kapital oder Sicherstellung besitzt. Anträge erbeten an Blum Pfeifer, Eszegg I., Hauptplatz 10. 96253

Társ kerestetik kitünően prosperáló kereskedelmi vállalat kiterjesztéséhez. szükséges tőke 30—40,000 korona. „Consum 358“ jellegés komoly ajánlatokat o lap kiadójába kérek. 96358

Kompagnon gesucht mit 1000 fl. zur Vergrößerung eines besseren Restaurants, wo großer Zuspruch gesichert ist. Abz. in der Exp. 96469

Suche Kompagnon für ein Kinetogramm-Theater für die Reise in der Provinz. Anträge unter „Theater“ an Rudolf Hoffe, Budapest. 32998

Társ ötezer koronával kerestetik egy kitünő konkurrens nélküli vállalat. Személyes közreműködés nem okvetlen szükséges. A tőke tetszés szerint biztosított. Ajánlatok „Reell“ alatt Tencser Gyula hirdető-irodájába, Szervita-ter 8. 32994

Zachmann mit 5000 Kr. sucht Kompagnon mit 20—40,000 Kr. zur Uebernahme einer Kanditenfabrik. Anfragen unter „Z. R. 461“ an die Expedition. 96461

Betheiligen mit 1600 Kr. auf der Provinz in einem Geschäft wünsch ich ein in der deutsch-ungarischen Sprache vollkommener junger Mann. Zuschr. unter „Sparjam 387“ an die Exp. 96387

Kompagnon mit mindestens 10,000 Kronen zu einem jeit schon gut eingeführten konzern u. rentablen Geschäft wegen Vergrößerung des Lager gesucht. Gest. Anträge unter „Lukratio 200“ an die Központi hirdetősi iroda, Király-utca 13. 32968

10.000 korona készpénzzel rendelk. 40 éves, munkabíró és munkakedvű, legjobb referenciákkal bíró művelt kereskedő bizalmi állást keres, esetleg bármily szakmában, de csakis feltétlen tisztességi egyénnel társulni óhajt. Ajánlatot kér L. Jenő, Nagykánizsa, Fő-utca 23. 90249

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchfichere Kassen offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 95747

Bronzelieferer zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 32652

Remington írógép, keveset használt, kézalatt olesón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. sz. 96430

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Alpaca-Silbergegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmortische, Sessel, 4- und 6stürige Bier-Eisfästen, Weinpulte etc. billig zu verkaufen. Monderer I., Dob-utca 16. 32346

Serenität bietet sich seltene Gelegenheit zum Verkauf von sehr preiswerthen Herrenkleiderstoffen per Meter fl. 1.70 prompt netto Kassa in großen Posten. Feinpreisiges Kettenswarenhaus, Károly-körút 3, im Hofe. Wegen sehr großen Betriebes können Muster nicht gesandt werden. 32864

Von Os-Budavár jänmliche Kaffeehaus, Gasthaus-einrichtung; Alpaca, Chinafilberwaren; Wertheimkassa, große Defen billig zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 95759

Elektromotoren mind den nagyságban allandóan raktáron. Laub, Liszt Ferenc-ter 17. 19881

Kaffeehaus-Nejarantions-einrichtungen, Karambol-Bendebillard, Alpaca, Chinafilberwaren, Tischtücher, Serpieten, Spiegel, Eisfästen, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebrauchte allerbilligt bei **Glück** Márton és fia, Budapest, Hajós-utca 17. 32645

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte **Säcke, Wagen-Defen** in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihdecken, Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Nebenbinde-Zutefäden, Zutepappenwände, Pfederfögen,** erhaltliche „**Hungaria**“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säde- und Plagen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel, Interurban. Telephon 35—92. 32665

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffellen, Landwirthschaften. Preisrecountant gratis. Ingenieure Strigl u. Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1. 32915

Großer Bureau-schreib-tisch sofort zu verkaufen. Telephon 27—80 (41543). 32993

Zusier, Gas, Elektrisch, fast neu, billigt zu verkaufen oder leihweise. Lázár-utca 16, Thür 3. 96516

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 10. Februar. Die Börse eröffnete heute in sehr ruhiger Haltung zu den Schlusskursen der Vorwoche. Beide Kreditaktien wiesen einen geringen Vorsprung auf. Ungarische Kronenrente verloren einige Seller. Hypothekbank eröffnete heute einige Kronen unter dem Samstagigen Schlusskurs, brachten jedoch einen Theil des Verlustes heraus. Auf dem Lokalmarkt gab es nur in (Städtischen Stadtbahn- und Brauerei Cellulosefabrik-Aktien einiges Geschäft. Das Geschäft blieb auch an der Mittagsbörse in engen Grenzen. Die Spekulation fand keine Anregung. Die Kurse blieben fast auf der ganzen Linie unter dem Stande der Vorwoche. Ungarische Kronenrente war weiter schwach, Rima-Murányer waren ausgebaut. Auf Wiener Käufe erstellten Staatsbahnaktien allein eine mäßige Besserung. Auf dem Lokalmarkt gab es nur wenig Verkehr.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 782.75 bis 783.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 648.75 bis 649.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 431 bis 434, Vaterländische Bankaktien zu 293. Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 279.25 bis 279.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 679.50, Brauerei Celluloseaktien zu 424.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salzstärker Kohlenbergbau-Aktien zu 607, Danubius-Aktien zu 223.50, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 602, Sanatorium-Lose zu 8.40 bis 8.45, Vaterländische Sparfasse-Lose zu 104, Draische Aktien zu 509, Brauerei Celluloseaktien zu 418 bis 428, Jümauer Kreditbankaktien zu 150, Jümaerstädtische Sparfasseaktien zu 606, Landes-Centralparfasse-Aktien zu 1685.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 782.25 bis 783.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 432.50 bis 433.50, Ungarische Komptebankaktien zu 497.50 bis 497.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 648.50 bis 649, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 538, Budapester Straßenbahnaktien zu 566, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 278.50 bis 279.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 679 bis 680.50, ungarische Kronenrente zu 94.75 bis 94.82 1/2, Lombarden zu 146.50, Vaterländische Bankaktien zu 292.50, russische Staatsanleihe zu 92.15 bis 92.25.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf höhere Wiener und Berliner Notierungen bei geringem Verkehr fest. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 649.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 784.25 bis 784.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680.50. Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 784.25.

Wiener Effektenbörse. 10. Februar. Die heutige Börse wickelte sich bei ruhigem Verkehr und zuverlässiger Grundtendenz ab. Allerdings hielt sich die geschäftliche Thätigkeit im Allgemeinen in engeren Grenzen, und nur in einzelnen Werthen kam es zu namhafteren Umsätzen. Von den auswärtigen Börsen lagen eben keine Anregungen vor, und speziell der Newyorker Markt fandte schwächere Notierungen. Die Ausführungen über die Bewegungen auf dem Anlagemarkte begegneten allgemeinem Interesse und blieben auch auf die vorherrschende Tendenz nicht ohne Einfluß. In Alpinen Montanaktien kam es zu größeren Umsätzen, welche eine Befestigung des Kursnotens zur Folge hatten. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 1884er Lose, 1885er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 649.—, ungarische Kreditaktien 788.—, Anglobankaktien 309.—, Bankverein 539.50, Unionbank 552.—, Länderbank 420.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 680.50, Lombarden 145.50, Elbethal 426.50, Rima-Murányer 537.—, Tabakaktien 422.—, Alpine-Altlen 629.50, Maivente 97.85, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.70, Russen 92.10, Türkenlose 186.25, Marknoten 117.68 per Kasse, 117.66 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10 1/2.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 10. Februar. (Börse.) Die neue Woche hat unter wenig ermutigenden Eindrücken begonnen. Die ungünstige Haltung der Newyorker Börse, die Meldung von der Zahlungseinstellung der Schiffbaufirma James Laing and Sons in Sunderland und Deptford, sowie die Vertheuerung des Geldes zogen weitere Abschwächungen nach sich, die besonders auf dem Amerikaner und Rentenmarkt hervortraten. Banken zeigten sich widerstandsfähiger, schlossen aber gleichfalls zu niedrigeren Kursen. Von Montanaktien neigten namentlich Hüttenwerke zur Schwäche. Schiffahrtaktien zeichneten sich dagegen auch heute durch größere Festigkeit aus. Oesterreichische Werthe konnten sich in der letzten Stunde auf die Meldung von der bevorstehenden Verständigung bezüglich der Verstaatlichung der Böhmisches Nordbahn gut erholen. Der Schluß war schwach. Die Industriewerthe des Kassenmarktes neigten gleichfalls zur Schwäche. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 5 1/2 Prozent.

Berlin, 10. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97.90, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.40, 4prozentige ungarische Goldrente 94.80, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 204.30, ungar. Kronenrente 94.75, Südbahn 26.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.90, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.35, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe 73.25, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 175.25, allg. Elektr. Edison 199.75, Dynamit-Trost 160.50, Gelsenkirchener 184.25, Harpener 199.10, Laurahütte 217.50, Alpine Montan —, Tabakaktien —, ungarische Türken 95.50. — Schwach.

Berlin, 10. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 204.40, Südbahn 26.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.60. — Schwach.

Frankfurt, 10. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 204.25, Oesterr.-ung. Staatsbahn 145.60, Südbahn 26.25, Deutsche Bank 235.50, Diskont 175.10, Dresdener Bank 138.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 199.20, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente 104.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 10. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.70, Oesterreichische Kreditaktien 204.15, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.90, Südbahn 25.90, italienische Rente 104.10, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 99.10, vierprozentige ungarische Goldrente 94.95. — Ruhig.

Paris, 10. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.75, Oesterreichische Goldrente 99.35, ungar. Goldrente 94.90, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 487.50, vierprozentige italienische Rente 103.05, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 317.—, fünfprozentige Marokkaner 505.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.—, vierprozentige konj. anort. Rumänen 90.85, vierprozentige anort. Rumänen 1905 92.75, fünfprozentige Russen 1906 96.85, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 508.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriorrente 94.30, vierprozentige ungarische Türken 96.15, Türkenlose 178.75, türkische Tabakaktien 448.—, Oesterreichische Wodenkreditanstalt —, Oesterreichische Länderbank 461.—, ungarische Hypothekbank 468.—, Banque de Paris 1473, Banque Ottomane 717.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 725.—, Südbahn —, Meridionalbahn 678.—, Orientbahnen 690.—, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 672.—, Rio Tinto 16.33, Sucrerie d'Hayette —, Lula 347.—, Thomson Houston —, Urtikung Kohlen 155.—, Chartered 20.75, De Beers 363.50, East Rand 92.75, Jagersfontein 97.—, Transvaal Conjols —, Transvaal Land Company 30.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.18, Wechsel auf deutsche Wäbe (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.65, Privatdiskont 2 1/2 % — Matt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 10. Februar. Effektivere Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und mangelnder Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden einige Waggons zu unveränderten Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 7121 Meterzentner. Roggen ist preisstaltend. Per prompt ist R. 9.80 bis R. 9.90 per Kasse machbar. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr. Wir notiren per prompt circa R. 7.40 bis

R. 7.50 per Kasse, Barität hier. — Hafer ist behauptet. Ab hier ist R. 7.90 bis R. 8.10 per Kasse machbar. — Ausfuhrmaare, welche mangelt, holt bis R. 8.30, Kasse, Mais blieb ohne Veränderung und notirt per prompt Barität hier circa R. 6.67 1/2 Kasse.

Die amerikanischen billigeren Notierungen werden durch das eingetretene kältere Wetter paralytirt, und so ersuchte man auf dem Terminmarkt im Rahmen der letzten Schlusskurse, um aber bald ruhiger zu werden, als die auch weiter anhaltende Reserviertheit der Mühlen bekannt wurde. Bloss Anvillrogen tendirte auf Wiener Käufe rasch aufwärtsstrebend. Das Geschäft blieb übrigens im Allgemeinen mäßig und pro Saldo ist man im großen Ganzen ziemlich unverändert geblieben. Nur Aprilweizen ist um 6 Heller billiger, Aprilroggen um 9 Heller höher als Samstag Abend.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Heiß: 200 Mtr. 78.8 zu 12.15, 100 Mtr. 77.8 zu 12.05, 100 Mtr. 77 zu 12.05, 100 Mtr. 76 zu 11.90, Alles per drei Monate. — Pester Boden 200 Mtr. 79 zu 12.07 1/2, 100 Mtr. 77 zu 11.80, 100 Mtr. 76.5 zu 11.75, 100 Mtr. 76.3 zu 11.85, Alles per drei Monate. Mais: 200 Mtr. zu 6.67 1/2, Barität. Hafer: 400 Mtr. zu 8.30, 200 Mtr. zu 8.12 1/2.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12, 12.02, 11.91, 12 und 11.96; Weizen per Oktober zu 10.40, 10.41, 10.38, 10.46, und 10.41; Roggen per April zu 10.44, 10.45, 10.30, 10.51, 10.43 und 10.48; Roggen per Oktober zu 8.96, 8.92 und 8.96; Mais per Mai zu 6.80, 6.85, 6.82 und 6.87; Hafer per April zu 8.802 und 7.96. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.95 Geld, 11.96 Waare; Weizen per Oktober zu 10.42 Geld, 10.43 Waare; Roggen per April zu 10.46 Geld, 10.47 W.; Roggen per Oktober zu 8.95 G., 8.96 W.; Mais per Mai zu 6.86 G., 6.87 W.; Hafer per April zu 6.86 G., 6.87 W.; Kohle per August zu 16.50 Geld, 16.60 W. — Abends schloßen: Weizen per April zu 11.92 G., 11.93 W.; Weizen per Oktober zu 10.41 G., 10.42 W.; Roggen per April zu 10.46 G.; 10.47 W.; Roggen per Oktober zu 8.94 G., 8.95 W.; Mais per Mai zu 6.85 G., 6.86 W.; Hafer per April zu 7.95 G., 7.96 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of wheat and price range. Includes items like 74 Kg. R. 22.70-23.20, 75 Kg. R. 23.10-23.50, etc.

Roggen, Ia, neu, R. 20.10-20.20
Roggen, Mittel, neu, R. 19.90-20.—
Gerste Ia, neu R. 15.20-15.40
Gerste, Mittel neu R. 15.—-15.20
Hafer, Ia, neu R. 16.30-16.60
Hafer, Mittel R. 15.90-16.20
Mais, ungar., neu R. 13.55-13.75

Termin.

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Weizen per April, Weizen per Oktober, Roggen per April, etc.

Kartoffeln

Table with 3 columns: Type of potato, weight, and price. Includes items like Transdanubische, Oberungarische, etc.

Wiener Fruchtbörse vom 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Trotz durchwegs flauer Auslandsberichte ist hier weder eine Tendenz noch eine Preisveränderung wahrnehmbar, denn sowohl Angebot wie Nachfrage beobachten reservierte Haltung. Berlin, 10. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 216.—, per Juli 214.75, Roggen per Mai 208.75, per Juli 206.75, Hafer per Mai 170.— per Juli —, Mais per Mai

Dienstag, 11. Februar 1908.

49.25, per Juli —, Rübsöl per Mai 73.10, per Oktober 71.50, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer — Weizen, Roggen und Hafer matt, Mais träge, Rübsöl fest. — Wetter: Frost.

Breslau, 10. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 22.60, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 22.50, Roggen Ioko 20.40, Hafer Ioko —, neuer 16.10, Raps Ioko 28.—, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 10. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 22.—, per März 22.35, per März-Juni 22.60, per Mai-August 22.65. — Roggen per Februar 17.90, per März 18.—, per März-Juni 18.40, per Mai-August 17.75. — Mehl per Februar 29.80, per März 29.65, per März-Juni 30.10, per Mai-August 30.25. — Rübsöl per Februar 89.50, per März 88.75, per März-April 88.50, per Mai-August 81.75. — Spiritus per Februar 44.—, per März 44.50, per Mai-August 46.—, per September-Dezember 41.—. — Rohzucker 89° bis 90° 25.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 26.—. — Weißer Zucker per Februar 28.9°, per März 29.8°, per Mai-August 29.50, per Oktober-Januar 28.9°. — Raffinade 59.— bis 59.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Nebel.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. Februar, Abends 6 Uhr, bis 9. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verarbeiteten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorangemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Menge, etc. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 131 Geld, R. 132 Waare. Speck, Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 103 Geld, R. 104 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 107 G. R. 108 W. — Pflanzen: bösnische, 1907er Ufance-Qualität, R. 52.— Geld, R. 53.— Waare, bösnische 100stückige R. 57.— Geld, R. 58.— Waare, bösnische 85stückige R. 62.50 Geld, R. 63.50 Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. 33.— Geld, R. 33.— Waare, serbische 100stückige R. 44.— Geld, R. 45.— Waare, serbische 85stückige R. 50.— Geld, R. 51.— Waare. — Pflanzen: nuss, spanisches 1907er R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, serbisches 1907er R. 37.50 Geld, 38.50 Waare. — Kleiearten: Luzerne, ungarische 1907er R. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothflee, feinkörniger 1907er R. 140.— Geld, R. 145.— Waare, mittelförniger 1907er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, grobkörniger 1907er R. 160.— Geld, R. 185.— Waare.

Budapest, 10. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 61.50 Geld, R. 62.50 Waare.

Wien, 10. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. Prompter Kontingentspiritus notirt 60 R. 60 S. Geld, 60 R. 80 S. Brief.

Prag, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 22 R. 60 S. bis — R. — S. per Oktober-Dezember 22 R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 85 Pf. bis 19 M. 90 Pf., per Mai 20 M. 30 Pf. bis 20 M. 35 Pf., per August 20 M. 60 Pf. bis 20 M. 65 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 10. Februar. (Produktenmarkt.) Rübsöl Ioko Am. 77.—.

Viehmärkte.

Budapest, 10. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 300 Stück Schweine, 49 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 2428 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 2818 Stück Schweine, 49 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1876 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 943 Stück Schweine und 46 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch alte, über 850 Kilogr. schwere von 94 R. — S. bis 97 R. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 90 R. — S. bis 94 R. — S., Auswurf von — S. bis — S., junge, über

300 Kilogr. schwere von 1 R. 14 S. bis 1 R. 20 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 12 S. bis 1 R. 22 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 16 S. bis 1 R. 22 S., Frischlinge von — S. bis — S., — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländische, von — R. — S. bis — R. — S., ausländische von 96 S. bis — R. — S., Spanferkel von 1 R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute lebhaft, die Preise unverändert.

Böden, 10. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Böden. (Vorrath am 7. Februar 21,145 Stück. Am 8. und 9. Februar wurden aufgetrieben 312 Stück, abgetrieben wurden 261 Stück, demnach verblieb am 8. Februar ein Bestand von 21,196 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 17 S. bis 1 R. 18 S., mittlere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 20 S., leichte von 1 R. 20 S. bis 1 R. 22 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. bis — S. — Das Geschäft war ruhig.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1850 Stück ungarisches, 558 Stück galizisches, 1071 Stück deutsches, zusammen 3479 Stück Vieh (2395 Ochsen, 557 Stiere, 493 Kühe, 34 Büffel), worunter sich 512 Stück Weindvieh befanden. Außer Markt 540 Stück. Im Vergleich zur Vorwoche waren um circa 600 Stück regulärer Waare weniger aufgetrieben; die direkten Bezüge waren um 119 Stück schwächer. Im Hinblick auf das wesentlich reduzierte Angebot verkehrte der Markt in fremdlicher Stimmung bei ansehenden Preisen. Prima-Ochsen begegneten im Allgemeinen guter Nachfrage und die Preise stiegen um 1 R. In Mittelochnen waren die Preise um 1 R. bis 2 S. höher als in der Vorwoche, allein der Verkehr war wegen schwacher Nachfrage ohne Animo. Mindere Qualitäten waren um 1 R. bis 2 R. theurer als in der Vorwoche. Stiere und Weindvieh haben wegen ungenügenden Angebote 1 Krone bis 2 Kronen per 100 Kilo profitirt. Es notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 78 R. bis 84 R., einzelne Stücke zu 86 R., Sekunda von 64 R. bis 76 R., Tertia von 52 R. bis 63 R., galizische Prima von 82 R. bis 86 R., einzelne Stücke zu 90 R. bis 94 R., Sekunda von 72 R. bis 80 R., Tertia von 66 R. bis 71 R., deutsche Prima von 84 R. bis 92 R., einzelne Stücke von 94 R. bis 102 R., Sekunda von 75 R. bis 83 R., Tertia von 68 R. bis 74 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 54 R. bis 64 R., Stiere von 58 R. bis 72 R., ausnahmsweise von 74 R. bis 80 R., Kühe von 54 R. bis 76 R., Büffel von 44 R. bis 50 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Todtenliste.

Vom 9. Februar. — Frau Peter Lhaiß, 78 J., V. Franz Deßgasse 12. Sophie Sani, 45 J., VIII. Pratergasse 32. Frau Johann Semere, 57 J., VI. Obere Waldseile 10. Frau Anton Schmiedt, 75 J., VIII. Kobergasse 23. Frau Lorenz Slezák, 67 J., VII. Columbusgasse 26. Franz Lafner, 23 J., V. Dravagasse 8. Ludwig Kovács, 38 J., IX. Speltenangasse 31. Frau Johann Schönlechner, 78 J., III. San Marzoggasse 60. Frau Johann Bach, 60 J., III. Buzagasse 51. Johann Ferstl, 47 J., IX. Lönyagasse 43. Frau Joseph Tatács, 68 J., VII. Nefelejsgasse 20. Alexander Molnár, 48 J., I. Darócigasse 3. Joseph Kulcsák, 63 J., I. Annenhausegasse 6. Stephan Dudás, 79 J., IX. Seroffarstraße 114. Frau Karl Struhál, 46 J., VI. Sebelgasse 32. Edmund Herz, 68 J., VII. Sösktagasse 11. — Vom 10. Februar. — Frau Karl Stein, 55 J., IV. Királyi Bál-gasse 4. Salomon Feltsch, 42 J., VIII. Sigetvárgasse 26. Moriz Blum, 73 J., VII. Kszinczggasse 14. Frau Alois Hankó, 72 J., II. Tolby Ferenczggasse 50. Frau Georg Plauder, 50 J., V. Csáthhagasse 8. Johann Folget, 72 J., I. Arotgasse 11. Jakob Weisberger, 78 J., VIII. Sárfaugasse 6. Frau Soma Hegedüs, 77 J., VII. Závorgasse 11. Janaz Reuberger, 65 J., V. Bécsegasse 5. Frau Franz Winter, 54 J., VI. Mohruggasse 50. Stephan Lum, 31 J., VIII. Kleine Fuhrmannsgasse 11. Alois Schweing, 36 J., VIII. Pratergasse 39. Frau Dr. Ladislaus Baczka, 53 J., IX. Franzensring 18. Tibor Méháros, 55 J., VI. Andrássystraße 95. Frau Edeozar Stefanovics, 58 J., X. Füßergasse 34.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 10. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.

Das östliche Europa bedeckt eine Depression, deren Centrum sich in Mittelrußland befindet. — Das Wetter in Europa ist windig, kalt und regnerisch; im Westen kam Niederschlag nur sporadisch vor. — In Ungarn ist das Wetter veränderlich, windig und an vielen Orten stürmisch; im Norden und Osten gab es schwachen Schneefall. Heute Morgens ist die Temperatur gesunken; das Maximum mit 10 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -13 Gr. C. in Rozsnyó. In Budapest zeigten gestern Abends um 1/8 Uhr die Instrumente ein Fernheben von mittlerer Stärke. — Prognose: Es ist abwechselnd bewölkt, kühl

Wetter und zumeist im Osten sporadisch Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvar, Keszthely, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6°, das Minimum -2° Celsius.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen den Stephan Florian Feret in Agram. Konkurskommissar Gerichtsath Paul Bawies, Masseverwalter Dr. Mile Starosevics, Stellvertreter Joseph Westermayer. Anmelddungstermin 29. Februar, Liquidationsverhandlung 17. März. — Gegen den Kaufmann Bernhard Singer in Trencsen. Konkurskommissar Gerichtsath Emerich Polnit, Masseverwalter Dr. Emanuel Donath, Stellvertreter Dr. Adolf Kugel. Anmelddungstermin 9. März, Liquidationsverhandlung 30. März.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Wasserstand, etc. Lists various locations like Danau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < getriggen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswässer; † unbestimmt.

Bei Lungenleiden

sollte in allen Fällen unverzüglich SCOTT'S Emulsion genommen werden. „SCOTT'S“ bringt dem gesamten Organismus neue Gesundheit und Lebenskraft.

SCOTT'S

ist eins der zuverlässigsten Mittel, allen Lungenleiden vorzubeugen.

Ihre so hohe Nährkraft beruht darauf, dass zu ihrer Herstellung nur die allerfeinsten, reinsten und wirksamsten Materialien, die der Markt bietet, verwendet werden und darauf, dass dieselben durch das eigenartige unübertreffliche SCOTT'Sche Herstellungsverfahren nicht nur schmackhaft, sondern auch durchaus leicht verdaulich gemacht sind.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

